



Berlin. (Priv.-Tel.) Der Ausschussrat der Aktien-Gesellschaft "Gmaillewerke und Metallwarenfabrik "Silesia" beschloß 4 Prozent Dividende, wie im Vorjahr vorzuschlagen. Die Beschäftigung in allen Abteilungen der Gesellschaft ist bestreitig.

Börsen. Die kaiserlichen Prinzen haben sich heute nachmittag in Begleitung ihres Gouverneurs nach Berlin begeben.

Essen. (Priv.-Tel.) In sämtlichen Werkstätten der Gruppen-Gesellschaften wird wegen Mangels an Aufträgen die Arbeit auf 8 Stunden reduziert.

Breslau. (Priv.-Tel.) Bis nachmittags 2 Uhr wurden auf den Königin-Luis-Brücke von den noch verbliebenen 14 Mann 6 tot zu Tage befördert.

Wien. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident von Stüber erwiderte auf eine besitzliche Interpellation, der natürliche Grund für den Abläuftritt der Delegationen im Herbst liegt darin, daß umfangreiche und bedeutungsvolle Vorlagen den beiden Parlamenten unterbreitet seien, deren am einen bestimmten Termine gebundene Erledigung durch eine Unterbrechung der Tätigkeit der Parlamente nicht in Frage gestellt werden könne.

Lemberg. (Priv.-Tel.) Der frühere Statthalter von Galizien, Prinz Gustavus Sanguino-Lubartowicz ist in Griechenland eingetroffen.

Trier. (Priv.-Tel.) In einem Kolonialwarengeschäft in der Via Martini fand eine Dynamit-Explosion statt, wobei die Geschäftsräume und drei Kinder schwere Brandwunden davontrugen und großer Materialschaden angerichtet wurde.

Badweis. (Priv.-Tel.) Bei einem in Deutsch-Malakoff ausgetrockneten verheerenden Brand sind sechs Kinder in den Flammen umgekommen.

West. (Priv.-Tel.) Einer der Teilnehmer an der gestrigen unglücklichen Ballonfahrt, Paul Erdödy, ist in der Nacht gestorben.

Paris. Kammer. Der Ministerpräsident erwiderte auf eine Anfrage, weshalb er den Präsidenten Loubet nicht auf seine Reise nach Algerien und Tunisien begleite, er habe es nicht für richtig gehalten, wenn er sich in einem Augenblick von Paris entfernen würde, wo von der Opposition angekündigt werde, daß die Kommissionen sich ihrer Auflösung widerlegen würden. Der Ministerpräsident erklärte alle Gerüchte von angeblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ministern oder zwischen diesen und dem Präsidenten der Republik für unbegründet. (Westf.) Das Haus genehmigte jedoch die in Paris unterzeichnete Konvention betreffend den Schutz der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel.

Paris. (Priv.-Tel.) Der "Figaro" berichtet, daß König Victor Emanuel III. auf der Rückfahrt von England zu einem amtlichen Besuch nach Paris kommen werde. Außerdem werde König Edwards Vertrag mit Lang Mai erwartet.

Nom. (Priv.-Tel.) Die Behörden beschlossen, den verhafteten Russen Götz einfach das Landes zu verweisen.

Madrid. (Priv.-Tel.) Als der Erzbischof in Maestricht gestern von seiner Gemeinde nach längerer Wirkungszeit verabschiedete, wollte ihm diese nicht gehen lassen. Man beschuldigte sich seiner Person, so das Gendarmerie eingreifen mußte. Letztere wurde von der Bevölkerung mit Revolvern eingeschüchtert, wodurch drei Gendarme getötet wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Catania. An einigen Plätzen der Provinz ist ein starkes Erdbeben verhüpft worden, das auch die hiesigen seismographischen Instrumente registriert haben.

Amsterdam. In einer Versammlung der Bootsführer wurde beschlossen, die von der Vereinigung der Arbeitgeber beuglich der Wiederaufnahme der Arbeit am Montag getätigten Bedingungen nicht anzunehmen, sondern alle Forderungen aufrecht zu erhalten.

London. (Priv.-Tel.) "Daily Chronicle" ergährt, das Parlament werde am Schlusse der gegenwärtigen Tagung aufgelöst werden. Bei den im Herbst stattfindenden Neuwalten werde sich die Regierung an die Wählerchaft mit der Wahlparole eines Planes zu einer umfassenden Erweiterung der lokalen Selbstverwaltung für Irland wenden. Der Plan enthalte die Errichtung eines geheimen Rates in Dublin. Dieser werde die Kontrolle über die Polizei, die Eisenbahnen, die Gas- und Wasseranstalten und ähnliche Unternehmungen haben und noch verschiedene andere Rechte übernehmen, die jetzt mit Reichsbeamten besetzt sind. Die Regierung werde die Leitung des Zoll- und Postwesens und einiger anderer Verwaltungen den bilden. Der Kolonialsekretär Chamberlain unterstüttet den Plan kräftig.

London. (Priv.-Tel.) "Morning-Post" meldet aus Washington: Auf Grund alarmierender Meldungen des amerikanischen Vertreters in Peking ist das amerikanische Geschwader in den chinesischen Gewässern um drei Kreuzer verstärkt worden. — Der Militär-Attache verlangt zum Schade der amerikanischen Geschwader einen Turm auf dem Wall und ein Feldgeschütz.

Konstantinopel. Eine aus höheren muslimischen Beamten bestehende Mission geht heute nach Syrien und Palästina. Man erwartet von ihrer Tätigkeit eine beruhigende Wirkung auf die Araber.

Konstantinopel. Eine heute nach hier eingetroffene Telegrafe meldet, daß auf der Eisenbahnstrecke Solontzi-Konstantinopel in der Nähe der Station Angilia eine 30 Meter lange Brücke zerstört und nicht weit davon ein Tunnel beschädigt wurde. Die unteren Teile des Widerlagers der Brücke wurden um großen Teilen zerstört. Die Telegraphendrähte sind vernichtet. Der Verkehr wird durch Umstiegen bei der Brücke morgen wieder aufgenommen werden. Der mutmaßliche Täter ist der bulgarische Bandenkämpfer Alex Poroski.

New York. Der deutsche Gesandte Freiherr Speck von Sternburg war heute als Guest bei einem Bankett des Jachthauses von Norwalk im Staate Connecticut. Der Präsident des Clubs jüngte in seiner Ansprache aus: Wir freuen uns, Deutschland ehren zu können, dessen Wachstum und Fortschritte denen Amerikas so sehr ähneln, während die Deutschen unsere führenden Freunde in Handel und Industrie sind. Wir glauben, daß der gegenwärtige Wettbewerb friedlich und freundlich ist und auch bleiben muß. Der Präsident kam dann auf das Amerika vom Deutschen Kaiser durch Besichtigung der Yacht "Meteor" an und geworden Kompliment zu sprechen. Indem der Kaiser seinen Bruder nach Amerika entsandt habe, habe er einen Gast geschickt, dessen Bewilligung außerordentlich herzlich war. Wir hoffen, ihn wieder zu sehen, wir hoffen, daß sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika noch herzlicher gestalten, und daß die Freundschaft zwischen beiden Völkern fest und ewig bleibe wird. Er schloß mit einem Toast auf Deutschland, einer männlichen Nation, groß und stark zu Wasser und zu Lande, deren rapid aufstrebende und fröhliche Marine ebenso wie ihre Armee unsere Bewunderung und Achtung herausfordert, eine Nation, an deren Spur der edelste Yachtmann der Welt geht. — Freiherr Speck von Sternburg dankte für die Deutschland erwogene Ehre und führte weiter aus: Der Kaiser und Prinz Heinrich sagten, es sei der süße Wettbewerb, der große Männer und große Helden schaffe, der auch den Völkern Deutschlands und der Vereinigten Staaten so viel Gemeinsames aueben habe vor allem die Liebe zur See und ihren Gefahren, welche mannesmütige Männer herbringe. Freiherr Speck von Sternburg erwiderte weiterhin das Lob der deutschen Armee mit einem Lob der amerikanischen Marine und sagte dann: Auch ich hoffe, daß die Beziehungen der beiden Länder enger und freundlicher werden. Deutschland verlangt nur fair play und guten Willen. Ich hoffe, daß bei allen künftigen kommerziellen und industriellen Kämpfen dieselbe Liebe zum fair play und für die Gerechtigkeit wie bisher vorherrsche. Ich bringe nun den vom Herrn Präsidenten auf Deutschland ausgebrachten Toast auf Amerika aus, nur doch ich an Stelle: "deutsches Deutschland": "revolutionäres Amerika", statt: "gewhartige Amerika": "souveräne Amerik" und statt: "edelster Yachtmann": "einer der größten Herren der Welt" gehe.

New York. (Priv.-Tel.) Gestern sind 50.000 Arbeiter der verschiedenen Gewerkschaften plötzlich in den Ausstand getreten. New York. Nach einer Meldung aus Kap-Haitien hat der dominikanische Kaiser "Presidente", der auf Seiten des Generals Basques steht, am Mittwoch die Stadt San Domingo besessen. Basques fordert die Übergabe der Stadt, die aufständischen wollen jedoch Widerstand leisten. Wie aus San Domingo vom 31. März berichtet wird, sind in einem Gefecht bei Guerra, 20 Meilen von San Domingo, 148 Mann getötet oder verwundet worden. Die Verbündeten im Innern sind unterbrochen, der Handelsverkehr ruht vollständig.

Washington. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen zwischen dem Gesandten Bowen und den Vertretern der verbündeten Präside über das Haager Protokoll haben heute früh in der englischen Botschaft begonnen. Gestern überreichte Bowen einen

Abänderungsvortrag zum britischen Protokoll. Dem Vernehmen nach hat Freiherr Speck von Sternburg Anweisungen gleichlautend mit denen Berwarths erhalten. Der italienische Botschafter Major des Plancks wird im Einlaß mit dem englischen Programm verlobt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Produktionshöhe. Die Tendenz des Betriebes blieb seit Währung jedoch in letzter Zeit weichen bewußt wurde, drohte sich das Hauptinteresse des Betriebes nicht gerade lebhaften Vertriebs um Rothenburg, der infolge von Nachfrager und Schneefällen in der Markt gesunken, aber weder vom Inlande noch vom Auslande offensichtlich war. Weisen ließ im Anfang an durchweg höhere Auslandsmeldungen 0,50 Mark höher ein, gab aber bald wieder eine Kleinigkeit nach, da Argentinien sehr große Verschiffungen meldete. Weiß war im Preise wenig verändert. Dafer etwas teurer, momentan bestellte Sorten geliefert; Weiß auf behauptet. Rüböl 100 um 20 Pf. an. Spiritus wurde nicht gehandelt. Später hörte die Nachfrage am Markt ganz auf, und die Preise gingen nicht unerheblich zurück. Weisen schloß wie gestern Rothenburg 25 Pf. niedriger. — Wetter: kühl, bedeckt, Nordwestwind.

Nächste eingehende Debatte befindet sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (aus) Markt 216,00, entlast. 81,10, erledigt. Bank 148,00, Staatsbank 148,00, Sonderbar 14,00, auslast. 229,75, Anger 50,--. Vorortgleis 13, --, Bauamt 10, --, Postamt 99,72, --, Postamt 101,80, Spanier 89,--. Gütergleis 11,88, Liefer 29,45, Zustellloge 126,00, Ottomantau 600,--. Staatspost 1, --, Landes 1, --, Post 1, --. Markt, Erwerbsmarkt, Sonnen 10 April 34,00, vor Sonntag 35,00, rufig. Markt 10 April 50,25, vor Sonntag 52,00, rufig. Markt 10 April 54,50, rufig.

Kalkar. (aus) Sonnen 10 April 34,00, vor Sonntag 35,00, rufig. Markt 10 April 50,25, vor Sonntag 52,00, rufig. Markt 10 April 54,50, rufig.

Großherzoglich Preußischer Verband ist aber ruhig. — Wetter: kühl.

Hertisches und Sachsisches.

— Die Prinzen Georg und Friedrich Christian sind vorgestern wohlbehalten bei Sr. Moisés dem Könige in Gordone eingetroffen.

— Dem Sekretär des Amtsgerichts Mittweida, Mendant Weger, wurde beim Uebertritt in den Hubrand das Albrechtskreuz verliehen.

— Nach besserer Information sind wir in der Lage, die gestern mitgeteilte Todesfälle aus München, wonach Herr Minister von Weißbach in der Ereigniszeit des Kronprinzen nach Gordone gekommen sei, als den Tatachen in seiner Weise entsprechend bezeichnen zu können. Herr Minister von Weißbach geht zur Zeit nach Wiesbaden, hat es aber für seine Pflicht gehalten, in Regierungsbangkeiten von Antritt des Urlaubs Sr. Moisés in Gordone nach Wiesbaden zu erscheinen. Ebenso gehört die Mitteilung, daß verschiedene hochstehende Persönlichkeiten erst am Werktag seien. Sr. Majestät zu einer anderen Aufführung der Ereiche des Kronprinzen zu bewegen, in das Reich der Erfindung.

— Gestern vormittags 10 Uhr stand am dem Mittagsteig Kleinsthochdorf bei Leipzig die Hausselbstregung des am 1. April verstorbenen Generals der Infanterie z. D. Herrn Georg Hobohm Freiherrn von Hobenberg durch den Obrigkeitlichen, Herrn Major Lohse, statt. Nach Beendigung der Feierlichkeit wurde der Sarz nach dem Dresden Bahnhof in Leipzig überführt. Hier hatten sich eine größere Anzahl von Offizieren der in Leipzig garnisonierenden Regimenter mit Herrn Generalleutnant v. Habendorff an der Spize eingefunden. Eine Münze-Musikkavalle empfing den Kondoli.

— Im 6. Reichs-Liebesschauhause ist am 1. April in Kraft getreten. Die nach dem Ergebnis der vorgeschriebenen Untersuchung ist das Fleisch entweder tauglich und vollwertig, oder tauglich, aber minderwertig, bedingt tauglich und untauglich. Das tägliche taugliche Fleisch wird durch einen runden blauen Stempel gekennzeichnet, der beim minderwertigen Fleisch von einem Bereich umgeben ist. Das Fleisch, das nur unter gewissen Bedingungen tauglich ist und nur nach vorherigem Kochen, Pökeln, oder durch Zubereitung zum menschlichen Genüsse verwendet werden darf, trägt einen vierseitigen Stempel, während das untaugliche Fleisch mit einem dreiseitigen Stempel zu versehen ist. Das taugliche Fleisch, mit dem runden Stempel, darf frei in den Verkehr gebracht werden, das minderwertige und bedingt taugliche Fleisch darf nur auf der Fleischbank verkaufen, d. h. in einer besonderen, unter städtischer Aufsicht stehenden Verkaufsstelle oder es darf nur unter gewissen Bedingungen in den Verkehr gebracht werden. Zur Unterscheidung von dem inländischen Fleisch ist das Fleisch, das aus dem Auslande eingeführt und das nach dem Reichsgesetz nur der Unterrichtung nach dem Schlachten unterworfen wird, mit einem roten Stempel versehen, der das Wort "Ausland" enthalten muß. Der Stempel für das taugliche ausländische Fleisch ist jedoch ein geölztes, gepolsterte und ausländische Fleisch ist durch einen Brennstempel gekennzeichnet, der ebenfalls das Wort "Ausland" deutlich erkennen lassen muß. Ein weiterer Vorbehalt des Reichs-Liebesschauhauses ist das Verbot aller gefundene Fleischzusätze und Farbstoffe zu den Zubereitungen des Fleisches. Für den gesamten Fleischverkehr hat darnach das Reichs-Liebesschauhaus einschneidende Wirkungen zur Folge. Eine Reihe von Fleischwaren, ausländische Wurst, Corned Beef, ausländische Zungen usw., werden vom inländischen Markt verschwinden.

— Über die Beschädigung jugendlicher Arbeiter bei Bearbeitung von Fäkalien, Tierhäuten, Abfällen und Lumpen hat nach einer Mitteilung des Staatssekretärs des Innern Grafen Polabowsky der Bundesrat unter anderem bestimmt: 1. In Heizelräumen, in Räumen, in welchen Maschinen zum Dampfen, Dörrern, Zerkleinern, Entfetten, Ansetzen oder Mengen von rohen oder abgenannten Fäkalien, von Tierhäuten, von Abfällen oder Lumpen im Betrieb sind, sowie in Räumen, in welchen Tierhäute durch Handarbeit entfleibt oder gelöst werden, darf Jugendlicher während des Betriebes eine Beschäftigung nicht gewährt und der Aufenthalt nicht gestattet werden. Die Räume für Wolle und Baumwolle fallen unter die vorstehende Bestimmung nicht. Weiter wird vorgeschrieben, wie die Bestimmungen auch in den Fabriken — auch in den Fabriken — bekannt zu geben sind. Ferner wird bestimmt: Die vorstehenden Bestimmungen haben für die Dauer von zehn Jahren Gültigkeit. Sie treten am 1. Juli 1903 in Kraft und an die Stelle der durch die Bekanntmachung des Reichsfinanzministers vom 29. April 1892 verfündeten Bestimmungen.

— Nachdem die Real-Abiturienten zum Studium der Rechtswissenschaft zugelassen sind, herrscht noch vielfach Unzufriedenheit darüber, wie sie sich am zweckmäßigsten die lateinischen und griechischen Kenntnisse aneignen, die zum Verständnis der Quellen des römischen Rechts erforderlich erscheinen. Bekanntlich hat an fast allen preußischen Universitäten und auch an einzelnen außereuropäischen, so natürlich in Jena, Einrichtungen getroffen, die in dieser Richtung Aribus gewöhnen. Dort wird nämlich ein einsemestriger Anfängerkurs im Griechischen, der zugleich für die aus den Realanstalten hervorgegangenen Studierenden anderer Fakultäten bestimmt ist, und daherdem ein zweijähriger lateinischer Kursus zur Einführung in die Quellen des römischen Rechts abgehalten, an dem teilzunehmen übrigens auch für die Juristen mit Gymnasialsbildung zweckmäßig ist. Den auf Realanstalten vorgebildeten Studierenden der Rechtswissenschaft kann nur geraten werden, aus diesen Verhältnissen zu ziehen, die im dritten Semester abzumachen. Dabei ist hervorzuheben, daß der griechische Anfängerkurs in dieser Sprache gehalten werden kann, dagegen ist die Zulassung schon zu dem ersten lateinischen Kursus dadurch bedingt, daß der Studierende sich einigermaßen mit der lateinischen Sprache bekannt gemacht hat, etwa in dem Umfang, wie es für die Bereitung in die Prima eines Realgymnasiums verlangt wird. Daraus ergibt sich, daß die Abiturienten der Realgymnasien nicht behindert sind, schon bei Beginn ihres Studiums den ersten lateinischen Kursus zu hören, während die Abiturienten von den Oberrealschulen sich zunächst noch die erforderlichen Kenntnisse im Lateinischen auf privatem Wege anzueignen haben, sofern sie erst in ihrem zweiten Semester oder noch später in den ersten lateinischen Kursus eintreten können. Diese Bemerkungen werden hoffentlich zur Klärung der Angelegenheit beitragen.

— Der Gesamtvorstand des Verbandes Sachsischer Industrieller trat am Mittwoch hier zu einer Sitzung zu-

sammen. Aus dem Geschäftsbericht ist zu erwähnen, daß der Verband in Ausführung des Beschlusses der letzten Vorstandssitzung, der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen erneut um Führung der 4. Wagenklasse auch an Sonntagen vorstellig geworden ist. Mit Genehmigung nahm der Verband davon Kenntnis. Abänderungen der zum Eintrittserlaubnis erlossenen Ausweiskarten einige der Wünsche berücksichtigt werden sind, welche in der Generalversammlung des Verbandes vom Oktober v. J. im Anschluß an das dort gehaltene Treffen über die tatsächliche Steuerbefreiung und die Industrie vom Verband ausgewichen waren. Insbesondere betrifft dies die bisher beim Steuerentlastungsvorhaben erforderliche Vorlegung der Geschäftsbriefe des Verbandsmitgliedern erlaubt. Der Generaldirektor des Verbands, der der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen beabsichtigt, wird die Abänderungen der bestehenden Verordnung über die Steuerentlastungsvorhaben erneut befreien. Insbesondere erhält der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen, welche je nach dem Antrittsort des Verbandsmitgliedes ausgewichen werden. Insbesondere betrifft dies die bisher beim Steuerentlastungsvorhaben erforderliche Vorlegung der Geschäftsbriefe des Verbandsmitgliedern zu beantragen. Beim Antrittsort des Verbandsmitgliedes erhält ein auf sein Antrittsort bezogene Steuerinvestitor zu beantragen. Der Generaldirektor des Verbands, der der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen beabsichtigt, wird die Abänderungen der bestehenden Verordnung über die Steuerentlastungsvorhaben erneut befreien. Insbesondere erhält der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen, welche je nach dem Antrittsort des Verbandsmitgliedes ausgewichen werden. Insbesondere betrifft dies die bisher beim Steuerentlastungsvorhaben erforderliche Vorlegung der Geschäftsbriefe des Verbandsmitgliedern zu beantragen. Beim Antrittsort des Verbandsmitgliedes erhält ein auf sein Antrittsort bezogene Steuerinvestitor zu beantragen. Der Generaldirektor des Verbands, der der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen beabsichtigt, wird die Abänderungen der bestehenden Verordnung über die Steuerentlastungsvorhaben erneut befreien. Insbesondere erhält der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen, welche je nach dem Antrittsort des Verbandsmitgliedes ausgewichen werden. Insbesondere betrifft dies die bisher beim Steuerentlastungsvorhaben erforderliche Vorlegung der Geschäftsbriefe des Verbandsmitgliedern zu beantragen. Beim Antrittsort des Verbandsmitgliedes erhält ein auf sein Antrittsort bezogene Steuerinvestitor zu beantragen. Der Generaldirektor des Verbands, der der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen beabsichtigt, wird die Abänderungen der bestehenden Verordnung über die Steuerentlastungsvorhaben erneut befreien. Insbesondere erhält der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen, welche je nach dem Antrittsort des Verbandsmitgliedes ausgewichen werden. Insbesondere betrifft dies die bisher beim Steuerentlastungsvorhaben erforderliche Vorlegung der Geschäftsbriefe des Verbandsmitgliedern zu beantragen. Beim Antrittsort des Verbandsmitgliedes erhält ein auf sein Antrittsort bezogene Steuerinvestitor zu beantragen. Der Generaldirektor des Verbands, der der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen beabsichtigt, wird die Abänderungen der bestehenden Verordnung über die Steuerentlastungsvorhaben erneut befreien. Insbesondere erhält der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen, welche je nach dem Antrittsort des Verbandsmitgliedes ausgewichen werden. Insbesondere betrifft dies die bisher beim Steuerentlastungsvorhaben erforderliche Vorlegung der Geschäftsbriefe des Verbandsmitgliedern zu beantragen. Beim Antrittsort des Verbandsmitgliedes erhält ein auf sein Antrittsort bezogene Steuerinvestitor zu beantragen. Der Generaldirektor des Verbands, der der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen beabsichtigt, wird die Abänderungen der bestehenden Verordnung über die Steuerentlastungsvorhaben erneut befreien. Insbesondere erhält der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen, welche je nach dem Antrittsort des Verbandsmitgliedes ausgewichen werden. Insbesondere betrifft dies die bisher beim Steuerentlastungsvorhaben erforderliche Vorlegung der Geschäftsbriefe des Verbandsmitgliedern zu beantragen. Beim Antrittsort des Verbandsmitgliedes erhält ein auf sein Antrittsort bezogene Steuerinvestitor zu beantragen. Der Generaldirektor des Verbands, der der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen beabsichtigt, wird die Abänderungen der bestehenden Verordnung über die Steuerentlastungsvorhaben erneut befreien. Insbesondere erhält der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen, welche je nach dem Antrittsort des Verbandsmitgliedes ausgewichen werden. Insbesondere betrifft dies die bisher beim Steuerentlastungsvorhaben erforderliche Vorlegung der Geschäftsbriefe des Verbandsmitgliedern zu beantragen. Beim Antrittsort des Verbandsmitgliedes erhält ein auf sein Antrittsort bezogene Steuerinvestitor zu beantragen. Der Generaldirektor des Verbands, der der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen beabsichtigt, wird die Abänderungen der bestehenden Verordnung über die Steuerentlastungsvorhaben erneut befreien. Insbesondere erhält der Verbandsmitglieder die angebotenen Unterlagen entgegenzulegen, welche je nach dem Antrittsort des Verbandsmitgliedes ausgewichen werden. Insbesondere betrifft dies die bisher beim Steuerentlastungsvorhaben erforderliche Vorlegung der Geschäftsbriefe des Verbands

Der Vertrag ist nicht festzustellen, wie er seit Jahren um die Zeit nicht festgestellt war. Wenn dieser auch infolge des abermaligen Einwinters des Oststromes in der Zeit vom 15. Januar bis mit 11. Februar eine Unterbrechung erfuhr, so sind immerhin im Januar dieses Jahres 179 befahrene Schiffe von Böhmen nach Deutschland eingefahren, im Februar jedoch schon 418 Schiffe und 3 Flöze, und im März dieses Jahres 988 Schiffe und 119 Flöze, so dass vom 1. Januar bis mit 31. März insgesamt 1855 befahrene Schiffe und 122 Flöze von Böhmen nach Deutschland eingefahren sind. Im Jahre 1902 waren es in diesem Zeitraum 880 Schiffe und 26 Flöze und 1901 nur 231 Schiffe und keine Flöze, demnach ebenfalls weniger als im ersten Quartaljahr 1903.

— Ein großes Theater. Sonntag finden zwei Vorstellungen: Nachmittags 1/4 Uhr bei kleinen Preisen, abends 1/2 Uhr bei gewöhnlichen Preisen statt. In beiden gelangt das große Vorlesungsprogramm dieses Monats zur Aufführung.

— Landgericht. Der Schneidermeister Friedrich Oskar Hoffmann aus Birna bei Pirna hatte als Gemeindeschaffner auch die Kranken- und Invaliditätsbeihilfe einzunehmen. Er untersuchte auf diesen im ganzen 670 Ml. angeblich aus Not, leistete aber später einen Platz. Das Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis. — Schwester Dieckhoff wird dem Wiener Albin Robert dauernd in Radiberg zur Last gelegt. Er steht einem Bekannten aus verschlossenem Gehalt als ein Panzergeschäft. Dafür erhält er 4 Monate Gefängnis. — Der Kutscher Richard Karl Hammel aus Blasewitz verlor am 30. Dezember v. J. die Motorfahrt mit einem Pferdewagen. Infolge seiner Unachtsamkeit kam ein 70jähriger Mann unter das Fahrrad, wurde überfahren und lag 8 Wochen krank. Begegnen sozialistischer Abreiseverleihung erhält der Angeklagte 100 Ml. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis. — Den Zusammenstoß eines von ihm geleiteten Postwagens mit einem Motorwagen auf der Annenstraße verhinderte der Gelegenheitsarbeiter Hermann Jonas. Das Urteil lautet auf 10 Tage Gefängnis. — Ein von ihm mit dem Giro eines Leipziger Hanties gefälschtes Wechselblatt legte der meistfach vorbereitete Buchdrucker Bruno Max Hönel aus Bittau dem Oberfinanzamt einen Betriebsauszug nach. Er erhält auch die Fälligung, sam aber bald darauf an den Tag. Wegen Urkundensäufung und Betrugs erkennt das Gericht auf 3 Monate Gefängnis. — Auf der Anklagebank erscheinen alsbald der Mühlhäuser Paul Oskar Henkel, z. B. zwecks Verhützung einer zweijährigen Strafe in Hohenlohe, sowie der ebenfalls eine Strafe verbüßende Kaufmann Robert Klopisch, um sich wegen Diebstahl und Diebstahl zu verantworten. Henkel hat auf Grund seines Geständnisses im Jahre 1888 seinem damaligen Arbeitgeber für 100 Ml. Sigaretten entwendet und einen Teil davon dem Witwenklagen gekündigt. Henkel hat d. d. selben Arbeitgeber eine Kassette mit 900 Ml. gestohlen, sie ebrochen und in die Ehe geworfen, nachdem er den Inhalt an sich genommen hatte. Der Angeklagte Klopisch bezog ein Sparkassenbuch über 1000 Ml. Auch dieses nahm Henkel an sich und holte 450 Ml. ab. Klopisch erhält eine Zulaststrafe von 2 Monaten. — Eine solche von 1 Jahr Gefängnis. — Es haben sich wegen Gläubigerbehaftigung und Betteln zu verantworten: Der Fleischer und Schankwirt Julius Hermann Kreuzel, dessen Ehefrau Klara Emilie geb. Henkel in Striesen, sowie der Agent Rudolf Max Voges in Dresden. Im Jahre 1900 kaufte K. das im Hause Augsburger Straße 8 betriebene Restaurant für 7500 Ml. Er kam nach und noch in Vermögensverlust und verlor seine, nachdem vorher Alogen und Blätter gegen ihn erfolgt waren, dieses Besitztum an den Witwenklagen Voges für 6000 Ml. Dieser verurteilte es wieder an die Eltern Kreuzel. Die Anklage wirft dem Angeklagten K. nun vor, die Abtreitung an V. und später an seine Frau zu dem Zwecke vorgenommen zu haben, um seine Frau gegenüber den anderen Gläubigern zu begünstigen, da sie angeblich 12000 Ml. in die Ehe gebracht haben soll. Auf Grund der Beweisaufnahme wird folgendes Urteil gefällt: Kreuzel erhält 5 Monate Gefängnis, doch wird die Untersuchungshaft daraus angerechnet, das nur noch 3 Tage zu verbringen bleiben; K. wird zu 2 Wochen Voges zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Der Schankwirt Max Roth, der vom Schiedsgericht wegen angeblichen Kreditbedrugs zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden war, wird auf seine Verhöhung frei gesprochen.

— Im Geschäftsbereiche des Evang.-Luth. Landes-Forstamtes sind in diesen: das Forstamt zu Bernstadt (Oberlausitz) Al. IV (A) Holler; die Röllaburgwerke zu St. Marienberg; das Forstamt zu Weistropp (Wehlen) Al. VII (B), Einflussminderung um 100 M. zu erwarten, Kollator: Frau verw. Geh. Regierungsrat Dr. Reil auf Weistropp. Dogen wurde befördert: Hauer, Forster in Voigtsdorf, als Hauer in Lichtenberg (Glaubitz).

### Amtliche Bekanntmachungen.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt gibt bekannt, dass vom 6. April ab die Herren Bauaufsichtsräte in den Amtshauptmannschaft jeden Montag von 11 bis 1 Uhr im Sitzungssaal der Königl. Amtshauptmannschaft zur Auskunft in Aussichten zu sprechen sind. Zur Erleichterung der Auskunftserteilung sollen zunächst die betreffenden Bau- und Lagepläne mitgebracht werden.

### Tagesgeschichte.

Deutschland. Kaiser Wilhelm besuchte in Kopenhagen gestern vormittag 11 Uhr mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Waldemar, sowie großem Gefolge das Verkaufslager der Königl. dänischen Porzellanmanufaktur, wo sie von dem Direktor Falens, dem Professor Krug und dem Mitgliede des Kontrollausschusses Apotheker Benzien empfangen wurden. Der Kaiser beobachtete einzelne Stunde mit großem Interesse und wünschte sich eine ausgedehnte Sammlung aus dem für diese Fabrik charakteristischen Porzellan aus, insbesondere größere Gegenstände und Tische. Er sprach sich sehr schmeichelhaft über die Wertschätzung der Fabrik aus. Um 1/2 Uhr machte der Kaiser der Kronprinzessin einen Besuch. Bald darauf empfing der Kaiser den Besuch des Königs in seinen Appartements. Um 1 Uhr begab sich der Kaiser zum Frühstück beim deutschen Gesandten v. Schön. Der Kaiser wurde auf seiner Fahrt durch die Stadt vom Publikum überwältigt begrüßt. Beim Frühstück lag der Kaiser zwischen Frau v. Schön und dem Konsellsratspräsidenten Deutscher. Dem Kaiser gegenüber lag der deutsche Gesandte. Die Tafel war mit frischen Blumen und jtemtem Porzellan geschmückt. Im Anschluss an das Frühstück empfing der Kaiser in der Wohnung des deutschen Gesandten den Vorstand des Vereins deutscher Reichsbürger. — Von Orden und Auszeichnungen wurden bisher weiter bekannt: Konsellsratspräsident Deutscher erhielt das Großkreuz des Roten Adlerordens, kommandierender Admiral Ullrich den Roten Adlerorden I. Klasse, Generaldirektor Hammerbeck Krug den Kronenorden I. Klasse, Marineminister Jähn den Kronenorden I. Klasse.

Zudem der Kaiser, wie mitgeteilt, dem Oberpräsidenten v. Bötticher den Charakter als Oberst der Landwehr verliehen hat, gibt es jetzt in der Armee zwei Herren, die im Landwehrdienst zu diesen hohen Chargen ausgerüstet sind; außer Herrn v. Bötticher nämlich Graf v. Seedorff, der am Geburtstage Kaiser Wilhelms 1885 den Charakter als Oberst erhielt. Herr v. Bötticher wurde am 14. August 1886 Leutnant, nach Beendigung des Krieges gegen Dänemark und zwar am 25. Februar 1886 Oberleutnant. Am 6. Dezember 1870 wurde er Hauptmann, am 22. März 1884 Major und am 25. Februar 1889 erhielt er den Charakter als Oberleutnant. Die Verleihung des Charakters als Oberst datiert vom 1. April.

Im Reichshaushaltsetat für 1903 sind zwei neue Gesellschaften gegründet, eine für Korea mit dem Sitz in Seoul und eine für Cuba mit dem Sitz in Havanna.

Zu den erneuten Debatten über die Biersteuerfrage, die nach den letzten Reichstagssitzungen in einigen Blättern fortgesponnen werden, schreibt die "Nationalliberale Zeitung". Nun war der Reichstag in die Ferien gegangen, als in einem linksliberalen Blatte eine Mitteilung auftrat, welche sich deutlich ließ, als ob die Reichsverwaltung unmittelbar, nachdem der Reichsminister im Reichstage erklärte, es fänden zur Zeit keine Erwägungen zwischen den verbündeten Regierungen statt über eine Erhöhung der Brausteuer, durch das Minister des Reichsministers zu einer großen Aktivität in der Richtung der Veranstaltung von Vorarbeiten für eine Brausteuer-Erhöhung übergegangen sei. Dies ist aber, wie wir hören, in keiner Weise der Fall. Seitens der Reichsfinanzverwaltung sind auch noch Einführung der Ferien des Reichstages keine Maßnahmen getroffen worden, welche darauf schließen ließen, es sei ihre Absicht, eine Erhöhung der Brausteuer in Vorholung zu bringen. Ob seitens der einen oder anderen einzestaatlichen Regierung Erhebungen

veranstaltet werden, welche im Sinne derjenigen sich deuten lassen, die Tag und Nacht auf dem Sprunge liegen, um mit ihrem Feldgescheit: "Keine neuen Steuern" loszulegen, ist nicht bekannt. Wir glauben aber nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, es werden solche Erhebungen, wie über die Wirkung der Brausteuer, von den Einzelregierungen, die ihre Maßnahmen mit den Anforderungen der Zeit im Einklang zu halten sich bemühen, schon bald von Zeit zu Zeit veranlaßt und immer wieder in die Wege geleitet, damit, wenn einmal der Moment kommt, in dem entweder die Reichsfinanzverwaltung oder eine größere Partei im Reichstage mit der Forderung der Erhöhung der Brausteuer vertreten sollte, man über die Grundlagen für die Urteilsbildung in dieser Frage verfügt, welche als ausführlich und ausreichend angesprochen werden können.

Entweder der Antrag des Anwaltsrates in Danzig ist jetzt von einer Kommission der Rechtsanwälte ein Gleichgewicht betreffend Gewöhnung von Pensionen für ihre hinterbliebenen ausgearbeitet worden, der nunmehr den beteiligten Behörden zugegeben soll.

Applaus. Das Bösch, der bisherige Reichsstaatsabgeordnete von Aachen-Land, hat in seinem alten Wahlkreis auf eine erneute Kandidatur verzichtet und zieht sich in das angeblich noch schwärzere Raum-Brim-Bittburg zurück. Das Bösch erklärt ausdrücklich, es scheine zweckmäßig, dass der gegen ihn bestehenden Stimmung Rechnung getragen werde.

Bei dem energischen und erfolgreichen Vorgehen des Norddeutschen Lloyd gegen den sozialdemokratischen Hafenarbeiterverband machen die "Domb. Nachr." folgende Ausführungen: "Wie hätten die "Weltzeitung" und die ihr nahestehenden Sozialreformer dies Verhalten wohl beurteilt, wenn es bei Stimm oder Knappe angewandt wäre? Eine ganze Reihe von Vororganen dieser Richtung ist darin, für eine Verlebensansicht von der Bedeutung des Norddeutschen Lloyd könne und dürfte ein Streik der Arbeiter und Angestellten ebenso wenig in Frage kommen wie bei den Eisenbahnen. Wer in Plauderdiensten Beleidigung und Arbeit sucht", sagt die "Weltzeitung", "muss sich dabei von vornherein darüber klar sein, dass seine Beteiligung an einem Streik ausgeschlossen ist." Also eine runde Negation des Koalitionsrechts. Die "Weltzeitung" wagt sogar vor einem "Geist der Unbedenklichkeit" zu reden, der durch den Hafenarbeiterverband verbreitet worden sei. Wie stimmt der Vorwurf der Unbedenklichkeit zu der Forderung der absoluten Gleichberechtigung von Arbeiter und Arbeitgeber, wenn die Herren vor der Freiheit für private Reformen den eigentlichen Kern des sozialen Problems erblicken? Man sieht an dem Beispiel des Bremer Blattes und seiner näheren Freunde, wie naich sich in sozialpolitischen Dingen der gesamte Menschenverstand eiselt, sobald das eigene Interesse in Wissensdiensten kommt. Für die in den Wahlen schwedischen Theoretiker ist es allerdings leicht, aus anderer Leute Haut klauen zu schreien. Wer mit irgend welcher Bevölkerungswelt im praktischen Leben steht, wird selber oder später die Holzsichtigkeit der lustigen Träume am eigenen Leibe erfahren. Wie unerreichbar begrüßen die wohlwollende Beurteilung, welche dem Vorgehen des Norddeutschen Lloyd aus den im Vorliegenden gekennzeichneten Kreisen zu Teil wird, ist höchstens mit aufsichtlicher Genugtuung. Nur möchten wir wünschen, dass sie füllt auch auf Fälle übertragen würde, durch welche jene Kreise weniger oder gar nicht berührt werden. Den großen Verlebensansichten zu gestatten, dass sie gegen Stells ihrer Arbeiter wortlose Vorlebungen treffen, die übrigen Arbeitgeber aber in Acht und Bann zu tun, wenn sie in gleicher Weise verfahren, geht nicht an. Soll das Interesse der Allgemeinheit das ausschlaggebende Kriterium sein, so würde daselbe, ganz abgesehen von den Hilfsindustrien der Verlebensanstalten, auch durch die Arbeitsaufstellung auf zahlreichen anderen Gebieten, z. B. durch Baderstreiks, nicht minder schwer beeinflussen können. Wo will man da eine Grenze ziehen? Selbst bei ancheinend auf einen nur kleinen Kreis von Interessenten beschränkten Unternehmungen sind wichtige Rückwirkungen auf die Allgemeinheit denkbar. Also wird man schon als das allein richtige Prinzip anerkennen müssen, dass jeder Arbeitgeber verlangen kann, Herr in seinem Hause zu kein und demgemäß zur Bedingung zu machen, dass derselben, welche bei ihm Arbeit nehmen, sich der Teilnahme an Streikvereinigungen enthalten. Vielleicht sind die Erhabungen des Norddeutschen Lloyd auch geeignet, in Ketten, welche sich bisher hartnäckig dagegen verschlossen haben, der Erkenntnis von den nachteiligen Wirkungen der Gewerkschaftsbewegung Eingang zu verschaffen. Niemand denkt daran, das Recht der Arbeiter, sich zur Errichtung günstiger Wohn- und Arbeitsbedingungen zu vereinigen, abschaffen zu wollen. Aber nachdem die entstandenen Vereinigungen zum größten Teile zu Werkzeugen der sozialdemokratischen Organisation geworden sind und als praktisches Ziel die Beseitigung von Streiks verfolgen, liegt durchaus kein Anlass vor, sie von Staatswegen noch besonders zu fordern oder gar mit Privilegien auszustatten. Jüngst hat der Reichstag am Ende der leichten Sitzung vor den Herren wieder einmal die teils vom Zentrum, teils von der Freiheitlichen Vereinigung eingebrachten Resolutionen angenommen, nach welchen den Vertragsvereinen die Rechtsfähigkeit und die Befreiung verliehen werden soll, alle möglichen Fragen der Gesetzgebung zu erörtern, ohne jedoch als politische Vereine behandelt zu werden. Kein Mensch im Lande darf man dreist behaupten, bat vor diesen Verhältnissen Recht genommen. Wer aber bringt dafür, dass bei den heutigen Reisen der verhinderten Regierungen vor Parlamentsabschlüssen höchst zweifelhafter Wertes wir nicht plötzlich von einem derartigen Geschehensweise überrascht werden? Da ist es wahrlich hohe Zeit, dass man sich die von den sozialdemokratischen Gewerkschaftsverbänden mehr und mehr drohende Gefahr in ihrer manzen Tragweite zum Bewusstsein bringt. Nach der Ansicht der Maierungs-ideologen sollten die Vertragsvereine das unschlagbare Mittel sein, durch das sich die Sozialdemokratie in die bestehende Gesellschaft einfügen würde. Nebenbei aber, wo man hinreichende praktische Erfahrungen mit den sozialdemokratischen Gewerkschaften gemacht hat, erkennt man, dass sie lediglich auf die Schürung und Verstärkung des Klassenkampfes hinarbeitet. Die sozialdemokratische Taktik geht einstweilen daraus aus, die Arbeitgeber in den einzelnen Betrieben durch Terrorismus einzuherrschen, würde zu machen und so die große Expropriation vorzubereiten. Der Norddeutsche Lloyd hat gegen diese Taktik, nachdem er sie durchdrungen hat, die richtige Abwehr gefunden. Sein Beispiel wird nicht ohne Nachfolge bleiben. Notwendig aber ist, dass auch die gehyrenden Faktoren endlich die Zeichen der Warnung vor einem verhängnisvollen Irrweg beachten."

zu den Krawallen in Bromberg schreibt die "Post": Gegenüber den auf gräßliche Entstellung der Wahrheit hinzu laufenden dreisten Fühlungsverträgen, zu denen der "Vorwärts" gleich wieder die Anweisung gibt, muss hervorgehoben werden, dass die Lofalbrei in Bromberg des Lobes voll ist über die Ruhe und Besonnenheit, welche die Polizei dem wohnungslosen Vorgehen der Streiterkrieger gegenüber bewahrt. Erst als es gar nicht mehr anders ging, wurde von der Waffe Gebrauch gemacht, erst als die Beamten nicht nur an Leib und Leben schwer geschädigt waren infolge des Stein- und Flammenbombardements, sondern als die öffentliche Ordnung gestört wurde und Zersetzung der Würde verübt waren, ging die Polizei vorsichtig vor. Wenn dabei Blut flößt, so ist das bedauerlich, aber die Verantwortung dafür trifft nicht die vorsichtig vorgehenden Polizei, sondern die Heger und Aufwiegler, welche die Streiterkrieger zu der Revolte aufreizten. Wenn solche Elemente nachher sentimental tan und sich einige Attentäterstränen abpressen, so ist das eine ebenso widerliche, wie verächtliche Deutung. Sobald es sich um Gegner handelt, fragen die Sozialdemokraten verteuelt wenig danach, ob "Arbeiterblut" vergossen wird. Werden Arbeitsswillige blutig oder zu Gruppen geschlagen, dann haben sie in den Augen der "Gegner" ihr Los nur verdient. Und wie verhält sich die "Schule" jener Leute zu denjenigen der Exzessiven in Bromberg? Es wäre pflichtgemäß ihrem Erwerbe nach, weil sie nicht Weib und Kind einem Elende preiszugeben wollen, dessen Ende sich nicht abschätzen lässt. Aber weil sie sich dem sozialdemokratischen, auf Streit laufenden Wohlgefallen nicht bedingungslos fügen, weil ihnen höhere Rücksichten, wie die vernünftige Überlegung das Gegenteil gebieten, deshalb dürfen sie nach dem Moralfader der "Genossen" blutig geschlagen werden, wie auch die Italiener in Bromberg ohne polizeilichen Schutz blutig geschlagen waren. Die Urheber der Bromberger Revolte dagegen, welche in blindem Nutzen darüber, dass die Italiener nicht schulden ihrem Fanatismus übertrieben, mit einem Stein- und Flammenbogen gegen die Polizei vorgingen, traten als richtige Revolutionäre Belehr und Recht mit Füßen. Ging es ihnen dabei schlecht, so können sie sich nicht beschlagen. Die Polizei ist dazu da, um die öffentliche Ordnung, notwendig mit Waffen gewalt zu schützen. Wer hofft die Ordnung zu hören sucht, weiß, was er zu erwarten hat. Gott sei Dank, sind wir noch recht weit davon entfernt, dass eine Hand voll rebellischer Gesellen, um ihre selbststänige Zwecke zu erreichen, nach Willkür dem Gewebe und der Obrigkeit trocken könnte."

Österreich. Der Reichsrat wird nach den Österreichern am 21. d. M. zusammengetreten.

Italien. Deputiertenkammer. Der mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums des Außenwesens beauftragte Martinimenter Morin beantwortet Anfragen der Abge. Santini, Chiesi u. a. betreffend die Vorläufe in Venetien. Morin erklärt,

die Sklaverei geduldet werde. Die Gesellschaft von Venetien habe ihre Pflichten nicht in wünschenswertem Weise

erfüllt. Die Gesellschaft habe sich mehr damit beschäftigt, ihre Kolonialen gut anzulegen, als eine hohe zivilisatorische Aufgabe zu erfüllen, welche ihr anvertraut worden sei. Trotzdem glaubte er,

der Minister nicht, dass man in Venetien das gegenwärtige System aufzugeben und eine direkte Verwaltung der Kolonie übernehmen dürfe. Er bitte die Kammer, voll Vertrauen zu warten. (Beifall.) Darum vertrat er sich das Hans bis zum 28. d. M.

Die Blätter bestätigen, dass König Edward Ende dieses Monats Rom besuchen wird. "Cav. G. F. C. G. G." teilt mit, der Bürgermeister sei aufgefordert worden, die Ausschmückung der Stadt zu befehligen. "Westgaller" meldet, dass das dalmatische

Generalgouvernement bereit ist, die Verhandlungen zwischen dem

Kardinalstaatssekretär Rampolla und dem Erzbischof Vaughan im Prinzip festzustellen. Die einzige Schwierigkeit wird der Ort,

von wo aus der König zum Papst fahren werde, bilden, da England keine diplomatische Vertretung beim Papst besitzt. Nach der Melbung desselben Blattes hätte der Papst vorschlagen können, dass dies vom englischen Kollegen aus gegeben sollte oder vom Papst dem Fürstbischof Massimo aus. Im letzterem wohnte der König, als

er als Prinz von Wales Rom besuchte.

England. Unterhaus. Loug (lib.) fragt, ob die österreichische Regierung sich für ein System ähnlich dem in Russland bestehenden entschieden habe, nachdem die Zuckerraffineration eingehalten werden, ob Deutschland es ablehnt habe, dieses System bei sich einzuführen, ob es der Ansicht sei, dass dieses System einer Brüderlichkeit gleichkommt und ob es daraufhin österreichischen Auktion mit einem Vergeltungszaoll belegen, und schließlich, welcher Schriftwechsel mit der österreichischen Regierung in dieser Frage geöffnet sei. Unterstaatssekretär Cranborne erwidert, im Letzteren sei ein Geley angenommen worden, durch welches die Zuckerraffineration festgelegt werde, die für den heimischen Markt produziert werden dürfte. Wie verlautete, habe der Staatssekretär des deutschen Reichschausatzes Freiherr v. Thielmann erklärt, dass die verhinderten Regierungen bislang keinerlei Grund hätten, für Deutschland eine derartige Maßnahme vorzuschlagen, welche die Schaffung eines Monopols für die bestehenden Zuckerfabriken bedeuten würde, und dass die Entscheidung über die Frage, ob jenes Geley der Zahlung eines Brains gleich zu achten sei oder nicht, der künftigen Kommission in Brüssel unterliege. Mit der österreichischen Regierung sei von Seiten Englands in der Frage kein Schriftwechsel ausgegetauscht worden. Loug fragt hierauf, ob nicht in dieser Maßnahme Österreich nach der Abschaffung der britischen Regierung eine Brüderlichkeit gewährt zu erbliden sei. Cranborne entgegnet, die britische Regierung sei nicht

fähig bei Bauten zeigen. Die Abgaben für die Organisation bezw. die Sozialdemokratie sind sicherlich erheblich größer, als die dem Staat bezahlten Steuern. Nach dem jüngsten veröffentlichten Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des vorigen Jahres ist die Rechnung des Zentralverbandes der Maurer mit der schönen Summe von 1160 707 Mark ab. Obwohl das Jahr 1902 infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage am Streit nicht besonders reich war, verausgaben die Maurer doch 455 611 Mark für Streit und Bauverträge, jenseits etwa 65 000 Mark für Agitation usw. Dabei kommt das Vereinsvermögen noch um mehr als 300 000 Mark auf 1300 105 Mark hoch, so dass die Basis für die neue Jahrhundertbewegung ziemlich gut gerüstet ist. Blüde sind wir Bauarbeiter nicht, und das ist gut, so verhindert unter zusammenhängendem Gelächter zu Beginn des loben in Berlin abgehaltenen Bauarbeiter-Kongresses der Vorsitzende Bömelburg. Selbstverständlich stand der Kongress ganz unter sozialdemokratischen Zeichen; schon eherlich die Dekoration mit den unvermeidlichen Bildern von Marx und Lassalle und möglichst viel Rot. Über die Szenen vor Liepzig in Regierungsfreien wurde verschiedentlich gehabt; Ernst Boleslawsky hatte geschrieben, dass er verhindert sei, an den Verhandlungen teilzunehmen; dazu bewies der Vorsitzende an die Adresse des Staatssekretärs unter sozialdemokratischen Zeichen; schon eherlich die Dekoration mit den unvermeidlichen Bildern von Marx und Lassalle und möglichst viel Rot. Über die Szenen vor Liepzig in Regierungsfreien wurde verschiedentlich gehabt; Ernst Boleslawsky hatte geschrieben, dass er verhindert sei, an den Verhandlungen teilzunehmen; dazu bewies der Vorsitzende an die Adresse des Staatssekretärs unter sozialdemokratischen Zeichen; schon eherlich die Dekoration mit den unvermeidlichen Bildern von Marx und Lassalle und möglichst viel Rot. Über die Szenen vor Liepzig in Regierungsfreien wurde verschiedentlich gehabt; Ernst Boleslawsky hatte geschrieben, dass er verhindert sei, an den Verhandlungen teilzunehmen; dazu bewies der Vorsitzende an die Adresse des Staatssekretärs unter sozialdemokratischen Zeichen; schon eherlich die Dekoration mit den unvermeidlichen Bildern von Marx und Lassalle und möglichst viel Rot. Über die Szenen vor Liepzig in Regierungsfreien wurde verschiedentlich gehabt; Ernst Boleslawsky hatte geschrieben, dass er verhindert sei, an den Verhandlungen teilzunehmen; dazu bewies der Vorsitzende an die Adresse des Staatssekretärs unter sozialdemokratischen Zeichen; schon eherlich die Dekoration mit den unvermeidlichen Bildern

berufen, sich hierüber zu äußern, das sei Sache der ständigen Kommission in Brüssel.

Türkei. Die Post verzeichnet dem österreichisch-ungarischen und dem russischen Postbeamten, sowie anderen Diplomaten, daß in Alijebien bereits vollständige Ruhe eingetreten sei und daß in einigen Tagen die gesetzliche Verhüllung und dauernde Unterwerfung der Albaner durchgeführt sein werde.

Ueber einstimmenden Konsularmeldungen aus Monastir folge hat im Distrikt Schrida vom Freitag bis Sonntag ein förmlicher Aufstand stattgefunden. Die Veranlassung war folgende: Eine bulgarische Bande töte mehrere Moslemmedane. Truppen und Polizeibauks verfolgten sie und umzingelten zwei Dörfer auf den Höhen von Delereca nördlich des Ohrids-Sees, wobei die Bande sich geflüchtet hatte, worauf die Truppen und Polizeibauks von den Einwohnern aus 12 bulgarischen Dörfern umzäunt wurden. Die Bande entfloß; auf beiden Seiten wurden zahlreiche Personen getötet und verwundet. Die lokalen Bewohner sind bemüht, die Einwohnerzahl zur Flucht in ihre Dörfer zu bewegen. In den letzten Tagen haben einige Morde seitens der Komites wegen des Feldhüterwechsels stattgefunden.

Amerika. Unmittelbar vor Amttritt seiner Mandat nach dem Westen batte Präsident Roosevelt noch Gelegenheit, dem deutschen Gesandten Freiherrn Speck von Sternburg einige Freundschaften zu erweisen, die in Amerika um so mehr bemerkbar werden, als die unternehmenden Anerkennungen des Admirals Dewey noch nicht vergessen sind. Der einzige Diplomat, welcher bei der Abreise des Präsidenten Roosevelt von Washington auf dem Bahnhof zur Verabschiedung erschien, war der deutsche Gesandte Speck von Sternburg. Er fuhr Rosedale Schwägerin, Frau Cowles, am Arm. Sternburg wünschte dem Präsidenten gute Reise, worauf dieser erwiderte, er bedauere, daß Sternburg nicht mitkommen und hinzufügte: „Aber im Juni wollen wir zusammen sein.“ Sternburg erzählte darauf, daß seine Pferde noch in Calcutta seien; sofort bot ihm Roosevelt seine eigenen Pferde an und bat dringend darum, sie während seiner, des Präsidenten, Abwesenheit zu verwenden. Auch wies er die Dienertreue an, daß sein und Frau Roosevelt's Pferd dem Freiherrn v. Sternburg und dessen Frau nichts zur Verfügung standen. Sternburg, der ein Gewicht viel leichter ist als Roosevelt, dankte lächelnd und fragte zurück: „Glauben Sie, Ihr Pferd kann mich tragen?“ Als der Zug abfuhr, rief Roosevelt dem deutschen Gesandten nochmals zu: „Ich schaue Ihre Anwesenheit auf das Hochste!“

Präsident Roosevelt schloß seine Rede in Chicago mit der Anerkennung, daß in der Venezuelafrage beide Mächte (Deutschland und England) ihre Sicherung, die Monroe-Lehre nicht zu verlegen, mit ehrenhafter Treue gehalten haben. Er glaubte an die Monroelehre mit ganzem Herzen und ganzem Seelen und mit ihm die überwältigende Mehrheit seiner Landsleute. Aber die Monroelehre dürfe nicht zu einer leeren Prahlerei werden und das Land darüber verläumen, sich eine wirkliche Macht zu schaffen, die doch in letzter Instanz ihm die nötige Anerkennung schaffe. Es sei nichts Schlimmeres, als zu prohlen, und nachher das Behauptete nicht wohl machen zu können. Der Präsident schloß mit dem Appell, die Flotte zu verstärken, was verhindern werde, daß jemals eine fremde Macht sich mit Amerika über die Monroe-Lehre auseinandersetzt.

Afrika. Die liegende Kolonne des Majors Sharpe hatte im südlichen Teile der Provinz Damot im Somaliland am 29. März den ersten bedeutenden Zusammentreffen seit dem Beginn des jetzt im Zuge befindlichen Operationen im Somaliland. Das Kamelkorps traf auf eine feindliche Schart, die hauptsächlichen Widerstand leistete; sie verlor 27 Tote und 400 Kamelle. Die Engländer hatten keine Verluste. Bei Fortsetzung der Operationen wurden 10 Feinde getötet, sowie 1000 Kamelle und 200 Schafe erbeutet.

Im Beni-Haïf (Algier) wurde eine Schildwache des provisorischen Lagers von Marokkanern angegriffen und verwundet. Der Widerstand, der später keinen Verleugnungen erlag, konnte noch Hilfe herbeirufen, wobei die Marokkaner von Mannschaften aus dem Lager nach bestem Juhe vertrieben wurden.

Aus Paläo-Marien (Algier) wird gemeldet: Ein Sherif ist mit einer großen Anzahl von Soldaten in Geboden eingetroffen und hat die marokkanischen Kaufleute gebranbt. Von den Juden verlangt er eine Kontribution von 12000 Frs., doch erhoben diese Widerstand und zeigten einen Brief des Präsidenten vor, durch den sie auf Grund einer früheren Zahlung von weiteren Auslagen bestellt sind. Der Sherif ließ darauf vier angehörende Juden mitteilen, daß er sie als Gefangene behalte, bis die verlangte Zahlung erfolgt sei.

### Kunst und Wissenschaft.

† Zur königl. Oberhause findet heute die Generalprobe zu der am Samstag stattfindenden großen Musik-Aufführung zum ersten des Unterstützungsfonds für die Männer und Frauen der königl. musikalischen Kapelle statt. Zur Aufführung gelangen: Ouverture zu "Turpantie" von Carl Maria von Weber; Arie aus "Odfodus" von Max Bruch (Fledermaus Charlotte Huber); Konzert (D-moll) für Violine von Mendelssohn (Herr Konzertmeister Lewiniger); Arie aus der "Schöpfung" von Joseph Haydn (Frau Irene Abendroth); Sinfonie (D-moll, Op. 125) mit Schlusschor über Schillers Ode: "An die Freude" von Beethoven. Anfang 7 Uhr.

† Am Königl. Schauspielhaus gelangen heute die Moliére-Schönen Komödien "Der Geizige" und "Die Schule der Frauen" zur Aufführung. Anfang halb 8 Uhr.

Herr Albert Paul steht heute, Sonnabend, sein nur noch einige Tage währendes Hauptspiel am Residenztheater in dem Schauspiel "Das verlorene Paradies" von Falda fort. Es können nur wenige Aufführungen stattfinden, da das Gastspiel des Herrn Paul Mittwoch, den 8. d. R., beendet ist.

† Sonnabendvortrag in der Kreuzstraße, nachmittags 2 Uhr: 1. Präludium für Orgel in E-moll (Nr. II der Petersens Ausgabe) von Joh. S. Bach, a) „Iustus pro nobis“ von Palestrina, b) „Agnus Dei, qui tollis peccata mundi“ von Hans Leo Hassler, 3. Zwei Sologeiststücke für Alt, vorgetragen von Julius Marie Albert, Konzert- und Opernsängerin, hier, a) „Er dorme doch, mein Gott, um meine Jahren willen“, große Arie mit abschließender Blaumeise von dem Alt. Komponistus Herrn Theodor Bouvier aus der Montebello-Villa von Joh. S. Bach, b) „Vorblatt“ eine aus der Jahresmeis-Villa von Joh. S. Bach, 4. „Zwei kleine Motetten, a) „Tenebrae factae sunt“ von Michael Haydn (1737–1808), b) „Ecce, quomodo moritur justus“ von Jacob Callis (geb. um 1550, gest. 1591) – Eintrittskarten zur Aufführung der großen Reihe in H-moll von Joh. S. Bach am Karfreitag abends 6 Uhr sind zugleich nach der Reihe und während der üblichen Expositionskunden (vorm. 3–1, nachm. 3–6 Uhr) in der Kanzlei des Kirchenverbandes (An der Kreuzstraße 6, part. rechts) zu entnehmen.

† Motette in der Frauenkirche, Sonnabend, den 4. April, nachm. 4 Uhr. 1. Vor dem Hochzeitstag (Adagio, Trete): 1. Satz aus dem Orgelkonzert "Stern" von Karl August Ritter, op. 25; 2. 2 Stimmlinge Chöre von Mendelssohn: a) „Herr, redene nicht unter Menschen“, b) „Amen eleison!“; 3. 2 Solopartien für Sopran, Violino und Orgel, vorgetragen von Frau Hedwig Küller, Konzert- und Opernsängerin, hier (Violino: Herr Konzertmeister Hans Schramm): a) Recitativ: „Es hat uns allen mordet“ und Arie: „Aus Liebe will mein Heiland sterben“ aus dem „Maitäus-Psalm“ von Joh. S. Bach, b) „O, wie schön ist Deine Welt, Vater!“ geistl. Lied von Georg Schubert; 4. Zur Konfirmation: „So hebt ihn Gott sei mit Euch!“ Hymnuschor von Gustav Stoeber. Orgel: Herr Wolfgang Küller. Zeitung: Herr Konzert Paul Scherer. NB. Der 2. und 3. Satz des Händel-Kantators "Tod Jesu" und "Anbetung" werden an den beiden folgenden Sonnabenden gespielt werden.

† In dem heute Sonnabend stattfindenden letzten Sinfoniekonzert im Gemachshaus kommen zur Aufführung: 1. Ouverture zur Komödie von Beethoven; 2. „La Poulin“ (Wahnsinn) für Violin von Goritz (Herr Konzertmeister Willi Olien); 3. „Wiederhol“; Nr. 3 der deutschen Märchenkinder von Franz Bondel; 4. Sinfonie H-moll (unvollendet) von Anton Schubert; 5. „Le Rouet d'Orphale“, fünf Dichtungen von Saint-Saëns; 6. Variationen a. d. Kaiser-Chorale von Joh. Haydn; 7. Ouverture s. d. „Danckdauer“ von Alc. Wagner.

† Heute, Sonnabend, findet der 3. Klepte Vortrag von Dr. Franz Bachmann im „Musenhause“ statt. Thema: „Gibt es eine Weiterbildung der Religion?“

† Der Männergesangverein „Dresdner Liederhain“ veranstaltet am ersten Pfarrerstag ein Konzert im „Tivoli“.

† Eugen d' Albert ist dem Bernechen nach derzeit mit der Vollendung eines neuen musikalisch-dramatischen Werkes, „Tiefland“ beschäftigt.

† Die Jury der „Sächsischen Kunstausstellung“ Dresden 1903 ist zusammengestellt; sie besteht aus den Herren: Prof. Max: Prof. Rieckling, Prof. Fischer-Gurig, Prof. Böttgermann, Prof. Oskar Schindler, Prof. G. Ritter, Prof. Kunz, Prof. Henze, Prof. Max Klinger, Prof. Aris v. Ubbel; für Bildhauer: Prof. Karl Seffner, Prof. Wedemeyer, Prof. D. Faberius, Prof. O. Eppler, Prof. R. Höhne; für Graphiker: Prof. Ed. Büchel, Ludwig Otto, G. Dahn, Prof. Karl Köppen.

† Unter dem Titel „Hagenbund“ hat sich bei wenigen Jahren eine größere Anzahl vornehmlich ländlicher Wiener Künstler zusammen getan, die sich unter der neuen Flagge augenblicklich in corporo zum erstenmal in Dresden, und zwar im Operntheater von Emil Richters Kunsthalle (Ritterstraße) leben lassen. Die Wiener Herren treten äußerlich ziemlich vorsichtig auf; und das nimmt nicht gerade für sie ein, obwohl sich unter ihnen ganz gewiß einige sehr tüchtige Künstler befinden, die ein gleichaltriger Katalog, mit allerhand Künstlern ausgestattet, der Sicherheit halber gleich zwei oder drei Mal nennt. Die eigenartige, ohne Frage sehr geschmackvolle und aptate Ausmachung der Ausstellungsräume — sie ruht von dem Baumeister Urban her, der entweder eines der bedeutendsten Talente der Hagenbundler ist — verblüfft auf den ersten Blick, macht aber bei näherem Hinsehen einen ziemlich zweifeligen Eindruck, wenn auch nicht verachtet werden soll. Das ist der dem iedt sehr charakteristischen Stoff bewohnten Häuser, deren Ausdehnung durch Einbauten übersetzt noch erheblicher berückt ist, in so hübscher Weise selbst schwächeren Bildern möglich ist, einige Wirkung zu erzielen. Ob sich diese freilich in anderer Umgebung, die nicht so torheit auf die verschiedenen „Roten“ der Bilder gefüllt wäre, in der gewünschten Weise einstellen würde, ist eine andere Frage. Der Gesamteindruck der Ausstellung ist im ganzen und groben liebenswürdig und geistig; an beiderseits hervorragenden Kunstwerken, die mit eindeutiger Sprache Neues und Ungeahntes läuten, fehlt es ihr, dafür vermissen man aber schwächer oder gar ungünstige Ausleitungen. Im wesentlichen sind die Hagenbundler Geschmackskünstler, mehr seine als starke Talente, von denen die besten im Technischen hervorragend leisten. So z. B. Ludwig Ferdinand Glas, dessen großes Trauertafelbild in der vorneinen Verhandlung der malerischen Werte und der Schönheit der Charakteristik einen bedeutenden Eindruck hinterläßt. Weniger gilt das von desselben Künstlers „Sancto Simplicius“, die lediglich wegen des virtuos behandelten Dreitangs der Töne blau, grün und violet gemalt zu sein scheint, dagegen die wünschenswerte Innerlichkeit und Vertiefung, die das Sujet in jedem Falle verlangt, sehr vermisst lädt. Durch diese Interessant vornehmlich Kanova, dessen „Bereitung“ zu den besten Stücken der Wiener Kollection gehört, wenn auch kein Vorwurf nicht sonderlich neu ist. Besonders die lebendige Wiedergabe des eigentlich, der halb komme, halb scheue Ausdruck der Kinder, die zu der Mutter mit dem Kind in führender Verbindung auftreten, ist vorzüglich gezeichnet. Als ein stark realistischer Naturstudierer von fröhlichen Farbenporträts präsentiert sich Hans Wits in einer Reihe sehr gelungenen Städte- und Hafenbildern, die mit großer Poesie auf die Betrachtung geworfen sind. Einen stark farbenreichen Eindruck machen die mit großer Flottheit entworfenen Temperabilder Walther Daniels, der mit bestem Erfolg in jedem Falle zu bedauern, ließ sich aber bei den enorm hohen Preisen der Werke, die das Gemälde erreicht worden ist, wenn man bedenkt, daß das Theater nicht für ein Straßenspektakel, sondern für eine öffentlich denkende Subsistenzkeit geschaffen sein soll. Während Einfallsvermögen und Geschicklichkeit überecken werden, stehen wie hier ein Unstethheitsproblem breit, frivol und brutal erzielt vor einem zum Teil jugendlichen Publikum. — Armet Maeterlinck!

† Die Tiara des Saitaphernes — Berliner Arbeit. Das „Berl. Tageb.“ will durch eine Auktion aus seinem Vekretkreis erfahren haben, daß die vielfamige Tiara, für die die Verwaltung des Louvre in Paris 40000 Francs bezahlt hat, das Meisterstück eines Berliner Goldschmiedegesellen namens H. L. Klein ist, bei dem sie von Nachumowski in Orella, der bisher als der Vertreter galt und mit dem jungen Berliner zusammen in der Lehre gewesen ist, bestellt wurde. Die Tiara, die Fälschung sei unschwerhaft erwiesen, da Klein die Unterschriftenbuchstaben seines Namens in den Verzierungen der Krone angebracht habe und diese Buchstaben von dem Vertreter des Blattes auf der Krone entdeckt wurden. Die Bestätigung der Wirkung bleibt abzuwarten.

† Björns neuestes Schauspiel „Auf Storbode“, das schon bei der Aufführung den Eindruck eines tonigen und schwächeren Werkes hinterläßt, ist vorgestern bei seiner Erstaufführung im „Deutschen Theater“ zu Berlin läufig durchgefallen.

† Die Uraufführung von Heinrich Schuberts dreitägigem Werkstück „Die Dorfmusikanter“ am Hoftheater zu Weimar hatte einen sehr erfreulichen Erfolg. Der Dichter wurde mehrfach gerufen.

† „Monna Vanna“ in Osnabrück. Aus Anlaß einer in Osnabrück erfolgten Wiedergabe von Maeterlincks Drama „Monna Vanna“ leistet sich die dortige ultramontane „Volkszeitung“ zornbebend folgende Sätze: „In littlicher Hinsicht hat wohl lange kein so gemeinsches Stück untere Bühne passiert, wie „Monna Vanna“, und man kann wohl behaupten, daß damit der „Höhenpunkt des Gemeinen erreicht worden ist, wenn man bedenkt, daß das Theater nicht für ein Straßenspektakel, sondern für eine öffentlich denkende Subsistenzkeit geschaffen sein soll. Während Einfallsvermögen und Geschicklichkeit überecken werden, stehen wie hier ein Unstethheitsproblem breit, frivol und brutal erzielt vor einem zum Teil jugendlichen Publikum.“ — Armet Maeterlinck!

† Die berühmte Scherbecker Kunstschatzbeschreibung im Kreise Oderbergs hat den Konkurs angemeldet. Das vollends bei den Nationalitätentreibungen des Instituts, in jedem Falle zu bedauern, ließ sich aber bei den enorm hohen Preisen der Werke, die das Abschafft sehr begrenzen, schon lange vorvoraus.

† Die Direktion der Wiener Hofoper hat den Vertrag mit Kommerzienrat Eichmann nicht wieder erneuert. Herr Reichmann scheidet demnach mit Salzschluss aus der Wiener Hofoper.

† Das von der Bildhauerin Else Konrad aufgeführte Denkmal Johannes Brahms' wird am 7. Mai d. J. dem 20. Geburtstage des verbliebenen Meisters, auf dem auf dem Wiener Central-Friedhof befindlichen Ehrengrab zur Aufführung und Entzündung gelangen.

† Der bekannte italienische Kunstschnitzer Bonola soll jetzt noch gewieitet haben, daß das im British Museum befindliche berühmte Basrelief „Santa Cecilia“ von Donatello eine Fälschung ist, die erst im letzten Jahrhundert hergestellt sein kann.

† Der Männer-Gesang-Verein „Kantmin“ in Rottendorf hat für den 31. Mai und 1. Juni d. J. einen nationalen Gesangswettstreit ausgeschrieben, zu dem sich bereits 28 Vereine mit etwa 2000 Sängern angemeldet haben.

### Während des Drucks eingegangene Drahtmeldungen vom 3. bez. 4. April.

\* Copenhagen. Heute abend gab das Kronprinzenpaar ein Festmahl mit genau 400 Gästen. An demselben nahmen teil der Kaiser, König Christian, die Königin von England, die Kaiserin-Witwe von Russland und die übrigen Fürstlichkeiten, sowie die Minister, das diplomatische Corps und die Spiken der Behörden. Nach abgehaltener Cour begaben sich die Herrschaften in den Speisesaal, wobei der Kaiser die Kronprinzessin führte, der König die Königin Alexandra und der Kronprinz die Zarin-Witwe.

\* Wien. Das Abgeordnetenhaus setzte die Debatte über die Interpellation betreffend den Erlass des Kriegsministers gegen die Anti-Duell-Liga fort und vertagte sich bis zum 21. April.

### Siehe auch gestrige Abend-Ausgabe:

Empfang des Kaisers in Kopenhagen. Drabberichte. Hofnachrichten. Höhere Lehramtshalt in Blasewitz. Die Heilkrift des Silbers.

### Vermischtes.

\* Der Musikkritiker des „Petersburger Tag.“ schildert in einer der letzten Nummern dieses Blattes mit großer Begeisterung ein Konzert der Rosslauer Liebhaber. In der Kritik heißt es u. a.: „Als das von Rubinstein komponierte „Leben allen Brodels“ in „Götting“ gelungen wurde, berichtete im Saale eine solche Stille, daß man das Sterben der Blumen in den Champagner-Gläsern deutlich hören konnte...“ Allen Revolt! Um so was zu hören, muß man ausdauernd experimentieren, d. h. die Champagner-Gläser unzählige Male gefüllt und geleert haben.

† Bogisländischer Sängerbund. Der diesjährige Bundesjägerntag ist auf den 12. Juli in Falkenberg am Inn angelegt. Am 11. Juli soll ein Sängerkonzert, das darauf folgend eine größeres wöchentliches Konzert stattfinden. Von der Veranstaltung eines Kirchenkonzerts ist abgesehen worden.

\* Das in Dresden (Vereinshaus) durch das Ensemble des Sächsischen Städtetheaters mit viel Beifall zur Aufführung gebrachte Reformationskonzert „Toten, Heidenreich“ wird von den Bittauern unter Leitung des Dirigenten Karl und 8. April von dem Städtetheater zu Görlitz zur Aufführung gelangen.

† Über die Erziehung des Tonkuns. sprach Max Battke, Direktor eines Seminars für Musik in Berlin, im Hauptbahnhof vor dem heimischen Musikpädagogischen Verein und seinen öffentlich hierzu geladenen Gästen. Seine bosige, mehr nur im Gesprächston fließende Rede war seltsam bei geprägter Aufrichtigkeit und ehrlichkeitlicher Vollendung, seine lebendige, aber gegen früher kräftigeren Ausschaffung des künstlerischen und kreativsten Theaters schieden diejenigen, die höchstens die höchste Ausbildung des Künstlers und Schauspielers erzielten, von dem Künstler ab. Einige wenige, aber recht tüchtige Arbeiten sehen lassen.

— Alles in allem bedeutet somit die Aufführung des „Hagenbundes“ zwar keine künstlerische Sehenswürdigkeit, aber dafür eine liebenswürdige, bei der präventiven Ausmachung der Wiener Herren doppelt erfreuliche Überraschung.

† Vogtländischer Sängerbund. Der diesjährige Bundesjägerntag ist auf den 12. Juli in Falkenberg am Inn angelegt. Am 11. Juli soll ein Sängerkonzert, das darauf folgend eine größeres wöchentliches Konzert stattfinden. Von der Veranstaltung eines Kirchenkonzerts ist abgesehen worden.

Bon Südwärts der hat sich der hohe Druck über den wöchentlichen Konzert ausgedehnt. Deutschen mit Münzma von 788 Mill. liegen im Nordosten und Nordwesten. Unter dem Druck der letzten hat eine Drehung des Windes nach Norden stattgefunden, wodurch das vorwiegend trüb, abermals kältere Wetter mit zerkleinernden Niederschlägen — Regen und Schneefall — fortbesteht.

Witterung in Sachsen am 2. April.

## Wiege - Altar - Grab.

**Die Verlobung unserer einzigen Tochter Frida mit Herrn dpl. Ingenieur und Fabrik-Besitzer Otto Barnewitz, Oberleutnant d. R. im 5. Feld-Art.-Reg. Nr. 64, beehren sich ergebenst anzuseigen**

Dresden, im März 1903

**Adam Hoehl  
und Frau geb. Grahl**

**Meine Verlobung mit Fräulein Frida Hoehl, Tochter des Herrn Fabrikbesitzer Adam Hoehl und seiner Gemahlin geb. Grahl, beehre ich mich ergebenst anzuseigen.**

Dresden, im März 1903.

**Otto Barnewitz**

### **Ein treuer Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.**

Heute morgen verschied infolge einer Operation in Dresden noch kurz qualvollen Leiden unter herzensguter, lieber, unvergänglicher, treuorgender Gattin, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der

**Steinmeister**

**Emil Mohn.**

Um tiefsten Schmerze zeigen wir dies allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, hierdurch an

Pirna, den 3. April 1903

**Selma verw. Mohn  
nebst Kindern.**

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen wird noch bekannt gegeben.

Vergangene Nacht 1/12 Uhr verstarb plötzlich und unerwartet unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Bruder, der in Reichenbach und nachher in Dresden, Bettiner Bahnhof angestellt gewesene Königlich Sächsische Eisenbahn-Vorsteher a. D.

## **Gotthold Schubert,**

**Veteran von 1864 und 1866.**

Dies zeigt tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten an

**Mathilde verw. Schubert geb Schwartz,**

**Gemeinde-Vorstand a. D. Weigert und Familie.**

zugleich im Namen der übrigen Angehörigen.

Weizenberg bei Löbau, Dresden-Löbtau und Annaberg am 3. April 1903.

Die Beerdigung erfolgt in Weizenberg Sonntag den 5. April mittags.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

**Frau**

**Emma Emilie Drache**

nach langem, schwerem Krankenlager heute sanft verchieden ist.

Dresden-Mannsdorf, den 3. April 1903.

**Der tiestrauernde Gatte nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet Montag, den 5. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, des Königl. Kutschers

## **August Herrmann,**

bringt es uns, für die vielen erhebenden Zeichen ehrenden Anerkennung, treuer Freundschaft und Liebe, die dem so viel zu früh Todengeschobenen zu teilen geworden sind, und für die unablässliche Weise berglicher Anteilnahme unserer innigsten Dank auszuwischen. Unwiderstehen danken wir Herrn Pastor Bünchmann für die wortreichen und wohltuenden Worte im Hause, sowie an der Kette des Entschlafenen. Dank seinen hohen und höchsten Herzen Worte eben für die Begleitung und ehrenden Worte am Grabe. Verglichen Dank denen, die ihm die erste Hilfe zu teilen wünschen, sowie seinen lieben, so zahmlich erschienenen Kollegen, die ihm das letzte Geleit gaben, besonders denen, die ihn zur letzten Ruhestätte trugen. Um tiefsten Schmerze

Dresden, den 3. April 1903.

**Emma verw. Herrmann  
nebst Kindern und Angehörigen.**

## **Dank.**

Buchstgefehr vom Grabe unserer so früh heimgegangenen inniggeliebten treuorgenden Gattin, Mutter und Tochter

**Ida Martha Anna Berger**

geb. Kühnel

bringt es uns, allen, welche durch Wort, Schrift und Blumenstrauß ihre herzliche Teilnahme befunden haben, hierdurch unsern innigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

**Hamillen Berger und Kühnel.**

Dresden und Gruna, den 3. April 1903.

**Diakonissen-Haus.** Born. 1/10 Uhr:

Diakonisse im Vorwerk Gruna. Born. 9 Uhr

Kaufmännische Dienste und Abendmahlstube: Pastor Richter.

**Hilfsschule - Kirche.** 10 Uhr

Kirche im Vorwerk Gruna. Born. 10 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach und Zschopau: Pastor Winter.

11 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Zschopau und Tettau: Pastor Winter.

12 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Dresden: Sehling und Tettau: Pastor

Winter. — 13 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Wilsdruff und Zschopau: Pastor Winter.

14 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

15 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

16 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

17 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

18 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

19 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

20 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

21 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

22 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

23 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

24 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

25 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

26 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

27 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

28 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

29 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

30 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

31 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

32 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

33 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

34 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

35 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

36 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

37 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

38 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

39 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

40 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

41 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

42 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

43 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

44 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

45 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

46 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

47 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

48 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

49 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

50 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

51 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

52 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

53 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

54 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

55 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

56 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

57 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

58 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

59 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

60 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

61 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

62 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

63 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

64 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

65 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

66 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

67 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

68 Uhr Konfirmation der Kinder aus

Reichenbach: Pastor Winter.

69 Uhr Konfirmation der Kinder aus

</div

## Restaurations-Verpachtung.

Am 1. Oktober d. J. wird das zu dem der Stadtgemeinde Buchholz i. S. gehörigen Waldschlößchengrundstücke gehörende Wohngebäude, in dem bisher Schankwirtschaft betrieben wurde, zu gleichen Zwecke **pachtfrei**.

Das zur Verpachtung gelangende Gebäude ist vor wenigen Jahren neu errichtet worden.

Es enthält:

a) im Erdgeschoss:  
2 Gastzimmer, je mit direktem Eingang von außen und von der Haustür, 56 und 77 Lm. Fläche; beide Zimmer können durch Zusammenlegen einer Trennwand als ein Saal benutzt werden; seines 1. Küche, 1. Speisekammer.

b) im Obergeschoss:  
7 Fremdzimmer, 1 Badegäste, 1 Kontor.

c) im Dachgeschoss:  
1 Wohnküche, 6 Kammer, Wohleboden.

d) im Kellergeschoss:  
Keller, eine Waschküche, Stallsraum,

e) zwei Veranden.

Das Gebäude liegt in dem an das bebauten Stadtgebiet angrenzenden Stadtviertel.

Ein großer freier Platz vor und neben dem Hause wird zum Restaurationsbetrieb mit überlassen.

Ähnlich wird in die Verpachtung eingeschlossen eine in gutem Zustande befindliche Abfallstiegelbahn und das am Parkteiche gelegene geräumige, für den Schankwirtschaftsbetrieb geeignete Wirtschaftsgebäude.

Die Verpachtungsdaten und sonstigen Bedingungen bleiben besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Angebote sind bis längstens

**1. Mai 1903**

an den unterzeichneten Stadtrat einzureichen.

Buchholz, am 31. März 1903.

**Der Stadtrat.**  
Schmedel.

## Achtung!

Zur sofortigen Übernahme eines Restaurants in guter Lage Dresden, in welchem nur feines Publikum verkehrt, wird ein anständiger, gewandter Wirt gesucht, dem eine tüchtige Frau zur Seite steht, die in der Küche verkehrt ist. Zur Übernahme sind mindestens 600 M. erforderlich. Solche Reisestanten, die nicht über diesen Betrag verfügen, wollen sich nicht melden. Off. find bei **Bärenstein & Vogler**, Dresden, unter **C. 525** melden.

**Material- und Produktengeschäft**, auf dem Lande, zu verl. Unter Rebstock, f. d. Frau, Auf. 2000 b. 2800 M. bill. Miete, ich Wohn. Off. u. Z. 13589 Exped. d. Bl.

**Konditorei u. Café**, innere Altstadt, gute Lage, sofort billig zu verkaufen. Off. unter **O. V. 901** in die Exped. d. Blattes erbeten.

**Gut beschäftigte Conwaren-Fabrik** ist sehr preiswert zu verkaufen oder zu verkaufen. Agenten verkehren. Ges. offerten unter **F. 3382** in die Exped. d. Bl.

**Bäckerei**.

Siehe sofort gute, rentable Bäckerei bei 800 M. Anzahlung zu kaufen. Ausf. Off. erbitte um. **A. B. 100** postlagernd **Großenhain**.

**Kettiges Schokolad.-Geschäft** sowie fl. Restaurant b. 2000 M. zu verkaufen. Birns, Königstr. 10, v.

In der Nähe von Dresden in

Ein bis vor kurzem flott bet.

**Baugeschäft**,

bei aus mehreren Lagerhäuschen, vollständ. Baugewerken, sowie Holz- und Steinmaterialien billig zu verkaufen. Nördliches Dresden, Brüderstraße 25 im Hinterhaus, 2. Etage, oder in **Podewils** bei Herrn Baumeister **Kirsten**.

**Neueste beste Gaskocher**  
F. Bernh. Lange, Amalienstr.

**Seltene Gelegenheit!**

Gut erhaltenes Herren-Tandem (Victoria) spottbillig zu verkaufen  
Schumannstr. 41, 1.

Gebrauchter 1 bis 2 pferd.

**Gasmotor**

wird zu kaufen gesucht. Off.

o. L. 801 Exped. d. Bl.

Schöner

**Schauschränke**

mit Rollenläden, ca. 2 m lang, 125 cm hoch und 70 cm tief, in wegen Abtreten des Gartens an die Stadt sofort billig zu verkaufen. Nähe des im Nahmaschinengeschäft Wittenhauserstraße 5.



**Schön-Schnellschrift,**  
**Rackow, Altmarkt 15,**  
Buchführ., Korrespond., Rechnen,  
Steno., Maschinenrechnen usw.  
Ausfert. und Briefschreiber.

**Niemands versäume**  
mein praktischen erfolglosen  
**Privat-Tanz-**

Unterricht unter Garantie,  
in 3 Stund. alle Rundtanze.  
Gr. Gesellschafts-tanz, kein Wobuz.  
Alle Tänze ausgeschlossen.

**M. Rentsch, Circusstr. 6,**  
vorm. L. Rentsch, 1878 gegr.

**Modellieren und**  
**Zeichnen**

Jeder Technik wird gut u. sicher  
unterrichtet. Näheres durch  
**R. Rackow, Altmarkt 15, 2.**

**Wiener Garten.**

In der Altoberbaurischen  
Gebirgschänke  
Täglich 7 Uhr

**Frei-Konzert**

des fidelen Überlandler-Trios  
**Schnadelranz aus Völz.**

**Moritzburg**

**Adams Gasthof**

altrenommiert. u. häufig frequentiert.

Lokal am Platz.

**Zweißen der Saison, Diners**

und Soupers.

**Schattiger Garten, Großer**

Gondelteich.

Vereinen und Corporationen

halte meinen **Gesellschaftssaal**

mit vorzügl. Klängen bei empfohl.

Teleph. Nr. 6. C. Weidelt.

**Große Ausspannung.**

**Weissen-Albrechtsburg**

**Königl. Burgkeller**

hält sich bestens empfohlen.

**Feste Küche.**

**R. Köbel, Traiteur.**

Generalprobe 17. —

**Ball-Etablissement**

**Alberthof**

**Meissen, Neugasse 44/45.**

Schönstes u. größtes Etablisse-

ment innerhalb der Stadt. Straßen-

bahnverbindung von jed. Bahnhof

direkt bis vor die Tür. Empfehle

meinen prachtvollen großen und

kleinen Saal den gebräuchl. Ver-

einen zur freien Benutzung.

Sonntags von 12.30 Uhr an öff.

Ballmusik. Angenomm. nahe.

Gartenaußenbaut schönen

Zimmer, gr. Ausspannung. Um

gütigen Auftritt bittet

Hochachtung. Franz Knoch.

**Heirats-**

**Gejuch.**

Gebild. Witwe aus sehr guter

Familie. 42 J. alt, kinderlos und

reicht wirtschaftlich, wünscht An-

näherung an gut gebild. in gut.

Verhältnissen lebenden Herrn,

welcher Vermögen nicht beanspr.

Witwer mit Kind nicht ausge-

schlossen. W. Off. um. A. A.

1903 vori. Löbeln 1. Za.

**Reservoir,**

5½ cbm, neue Weißblechbüchsen,

div. Abmessungen für Fabrik, bill.

zu verkaufen. Wochblechstr. 29.

**Welche leistungsfähige**

**Zigarettenfabrik**

würde mir den Alleineinsatz ihrer

Fabrikate für Granate, Briefe,

Kaute etc., Tonale, Tafel,

lieber erfolgreich.

Gesselschaftsstraße 14, 1.

empf. allen Ausflüglern u. Ver-

einen seine geräumigen Vorstädten

mit schönem Ballaal und Geschil-

lischäftsräumen, sowie gr. schatt.

Garten und geschützten Veranden.

**Vorzügliche Bewirtung.**

R. Branzke.

**Gasthof Weistropp**

empf. allen Ausflüglern u. Ver-

einen seine geräumigen Vorstädten

mit schönem Ballaal und Geschil-

lischäftsräumen, sowie gr. schatt.

Garten und geschützten Veranden.

**Vorzügliche Bewirtung.**

R. Branzke.

**Unterrichts-Ankündigungen.**

**Ausstellungs-Konzessionss.**

**Gauden-Gefüche, Briefe,**

**Kaute etc., Tonale, Tafel,**

**lieber erfolgreich.**

Gesselschaftsstraße 14, 1.

**Unterrichts-Ankündigungen.**

**Ausstellungs-Konzessionss.**

**Gauden-Gefüche, Briefe,**

**Kaute etc., Tonale, Tafel,**

**lieber erfolgreich.**

Gesselschaftsstraße 14, 1.

**Unterrichts-Ankündigungen.**

**Ausstellungs-Konzessionss.**

**Gauden-Gefüche, Briefe,**

**Kaute etc., Tonale, Tafel,**

**lieber erfolgreich.**

Gesselschaftsstraße 14, 1.

**Unterrichts-Ankündigungen.**

**Ausstellungs-Konzessionss.**

**Gauden-Gefüche, Briefe,**

**Kaute etc., Tonale, Tafel,**

**lieber erfolgreich.**

Gesselschaftsstraße 14, 1.

**Unterrichts-Ankündigungen.**

**Ausstellungs-Konzessionss.**

**Gauden-Gefüche, Briefe,**

**Kaute etc., Tonale, Tafel,**

**lieber erfolgreich.**

Gesselschaftsstraße 14, 1.

**Unterrichts-Ankündigungen.**

# Paradies-Garten Dresden-Zschertnitz.

Verkauf schönstes Vergnügungs-Etablissement.  
Sonntag den 5. April (Palmsonntag):

**Grosses Extra-Konzert**  
der Freiherrl. v. Burgker Bergkapelle  
in Parade-Uniform,  
Dir.: Herr Konzertmeister G. Schönberg.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!  
Hochachtungsvoll Max Heide.

**Max: Kunath**

8 Wallstrasse 8

**Wein-Grosshandlung**  
verbunden mit  
**Wein-Restaurant.**

Dejeuners — Diners — Soupers.  
Frische Austern.

Oekonom: Berthold Frotzher.

**„Geipelburg“, Meissen.**

Grösstes Konzert- und Ball-Etablissement.

Herrliche Gartenanlagen mit grohartigem Ubygontama. In nächster Nähe der Bahnhöfe und unmittelbar an der Dampfschiffhaltestelle gelegen.  
Ausland bestiegene echter Weine, als: **Beichelbräu**, **Kulmbach**, **Würzburger Hofbräu**, sowie **Dresdner Felsenkeller-Bier**, sowie **Urquell Pilsen Bürgerliches Brauhaus Pilsen**. Ganz vorzügliche Rüben bei jedem Preise. — Vereinen und Gesellschaften bei Ausflügen bestens empfohlen.  
**Oskar Gelpel.**

**Preußische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin, Voßstraße 27.**

Bestand an Kapital-Versicherungen. M. 157 490 755,50  
Bestand an Renten-Versicherungen (jährliche Leibrente) 418 675,53  
Rückenzinsen u. Gebühreneinnahme pro 1902 10 405 909,94  
V. Ende 1902 ausgezahlte Versicherungssummen, 38 570 521, —

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Kapital-Versicherungen auf den Todes- und Lebenfall, mit und ohne ärztliche Untersuchung, sowie Lebrente- u. Rentenversicherungen.

Bei Todesfall-Versicherungen: Jährliche Rübenentziehung durch Beteiligung am Geschäftsgewinn.

Antragsformulare, Prospekte, sowie nähere Auskunft durch die Direktion, Büros und die Generalagenten der Gesellschaft in Dresden-Herrn:

**Max Wiedemar**, Joh. Georgen-Allee 14,  
**O. Mühlingshaus**, Marienstr. 18,  
und deren sämliche Vertreter.

**Heringe**  
sind ausserordentlich billig!

Schöne holl. Heringe,  
Stück 3 Pf.

Schöne große holl. Heringe,  
10 Stück 45 Pf.  
Sack 2,50 M., Tonne (ca. 750 St.) 28 M.

**A. Schönborn**,  
kleine Planenstraße Gasse 16, Ecke Weinleitstr.



**Neu! Patentamt gesch. Neu!**  
**Hygiea-Klosett**

Echte  
Steinkunst  
Mölett ohne  
Wasser-  
Spülung.  
Hölz-  
ähnlich  
Bauguft  
vollkom-  
men fern,  
schnürt vor Erfüllung, für Unter-  
leib- und Darmordballernde  
von höchster Wichtigkeit. Dauer-  
haft u. höchst ausgetüftet u. auf  
jeden Abur pass. Stück 22 M.  
Prospekte gratis und fronto von  
**Otto Franz, Dresden.**

Wintergartenstraße 76a.  
Auch Verkaufsstellen bei:  
O. Nubland, Wallenhausen 3,  
Gebr. Oberstein, Altmarkt,  
C. Schröder, Marienstr. 42,  
C. Meditsch, Marienstr. 1,  
Rich. Tassler, Obergraben 6,  
Türke & Sohn, Freiberger Str. 5,  
C. Kreischmar, Georgplatz 9,  
Knoke & Drechsler, R. Joh. Str.,  
A. Schmidt, Reitbahnstr. 3,  
G. Böhme, Blasewitzer Str. 28,  
Hermann, Weißbach, Werderstr. 10,  
Heimann, Lindenaustr. 32,  
G. Weinhold, Lindenaustr. 39,  
Baumgärtel & Brechtel, op. 18,  
Weißer Hirsh: Wih. Weißer,  
Blasewitz: Hellmut Schrey,  
Rich. Kreutiger, Emil Meyer.

**Alles echt Mahagoni.**

Al. Büsche, Trumeau, Tisch,  
Sessel, Kleider-, Wäsche- und  
Büchertruhe, Gläsergläser,  
Spiegelgläserchen, Schreibstift,  
Toilettenmode, alles sehr gut  
etw. bill. u. verk. Johann Georgen-  
Allee 1, L. Ecke Johannesstraße.

**Alte wertvolle Gemälde**

erster Meister!  
Im Privatbesitz befindliche alte  
Meisterwerke aus dem 16., 17.,  
18. Jahrhundert, italienisch. und  
holland. Schulen, stehen unter  
bekannter Autorität auf dem Ge-  
biete der Gemäldekunde behaft  
genauer Bildung u. Herstellung  
der vermeinten Meister gern zur  
Verfügung. Preisnächste Rück-  
sicht erwünscht. Röh. auf gefl.  
Schriftzettel u. A. 697 Saale-  
stein & Vogler, Leipzig.



Heute wieder eintreffend:

Frischer großer  
**Seefisch**,  
in Exemplaren von ca. 5 Pf.  
Bfd. nur 18 Pf.  
Frischer feiner  
**Tafelkarpfen**

Bfd. nur 40 Pf.,  
für ausdrücklich bei mindestens  
40 Pf. à 35 Pf.  
Vorholz 3½ M.

Feinster frischer  
**Tafelzander**

Bfd. 45 Pf.

Große grüne  
**Heringe**

zum Backen, Kochen etc.

Bfd. 22 Pf.

Frische feinste feinfische  
**Goldbutten**

zum Backen oder Kochen

Bfd. 20 Pf.

Ausführliche gedruckte Rezepte  
gratis.

**E. Paschky.**

Echten Medizinal-  
**Dorsch-**

**Lebertran**,

höchst gereinigt, empfiehlt

**Hermann Höh,**

Dresden, Altmarkt 3.

Offizielle billige

**Brüce**,

Cyanea, Magnum bonum,

Prof. Märker, Silesia

in größeren u. kleineren Posten.

**Ernst Schubart**,

Dresden, Freiberger Platz 27.

Gasmotor,

5 P.S., gebraucht, aber gut er-  
halten, zu kaufen gerufen. Off. u. Chiffre  
O.W. 902 in die Cyped. d. Bl.

# Deutsche Bank, Berlin.

Filialen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg,  
Leipzig, London, München.

**Kapital 160 Millionen Mark,  
Reserven 55,2 Millionen Mark.**

Wir übernehmen Gelder zur Verzinsung im Depositen-Verkehr	
bei täglicher Verfüzung	à 1½ %
„ monatlicher Kündigung	à 1¾ %
„ dreimonat. „	à 2 %
„ sechsmonat. „	à 2¼ %

Zinsen p. a.

Kontokorrent und Scheck-Verkehr.

Wir empfehlen uns ferner:

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.,  
zur Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine,  
Beteiligung börsengängiger Wertpapiere,  
Gewährung von Vorschüssen auf Waren,  
Eröffnung von Rembours-Krediten für überseelische Warenbezüge,  
Ausstellung von Reise-Kreditbriefen,  
Verwaltung offener und Aufbewahrung geschlossener Depots,  
Kontrolle der Verlosungen,  
Versicherung gegen Kursverlust und  
Vermietung von eisernen Schrankfächern verschied. Grösse unter  
einem Verschluss des Mieters in unserer Stahlkammer.

**Dresdner Filiale  
der Deutschen Bank,  
Johannes-Allee 12.**

Depositenkassen { A: Amalienstrasse 22,  
B: Neustädter Markt,  
C: Blasewitz, Schillerplatz 13.

**Aktienverein der Zwickauer  
Bürgergewerkschaft.**

Wir sind beauftragt, die Restdividende der obigen Gesellschaft für das Jahr 1902 gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 100 mit

**M. 120,—**

von heute ab auszuzahlen.

Dresden, den 3. April 1903.

**Dresdner Bank.**

**Versteigerung von Aussenständen**

Pirnaische Strasse 33.

Mittwoch, den 8. April, mittags 12 Uhr, gelangen die zu nachbenannten Konkursen  
gehörigen Außenstände zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

- zum Konkurs der Utilia-Fahrradwerke A.G. vorm. C. Kreischmar & Co.,  
Dresden-Löbtau, gehörig, im Betrage von 41 985,36 M.
- zum Konkurs des Metallwarenfabrikanten Karl Reinhard Löher, hier, gehörig, im Betrage von 642,18 M.
- zum Konkurs des Ingenieurs Karl Franz Anton Sprak, hier, gehörig, im Betrage von 1029,80 M.

Die Verzeichnisse der Außenstände liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Bernhard Canzler, Konkursbevollmächtigter.

**Nur deutsches Fabrikat.**

1½ Mk. ein guter Hut.

2 " mit seidenem Futter,

2½ " in vielen Fassons,

3 " Prima-Qualität,

4 und 4½ Mk. Extra-Qualität.

5 Mk. ein sehr feiner Hut.

6 " aussergew. preiswert,

7 " ein federleichter Hut,

8½ " ganz vorzüglicher Hut.

Magazin  
**Zum Pfau,**  
Frauenstr. 2.

**Guter deutscher Haarhut.**

1½ Mk. ein guter Hut.

2 " mit seidenem Futter,

2½ " in vielen Fassons,

3 " Prima-Qualität,

4 und 4½ Mk. Extra-Qualität.

5 Mk. ein sehr feiner Hut.

6 " aussergew. preiswert,

7 " ein federleichter Hut,

8½ " ganz vorzüglicher Hut.

Magazin  
**Zum Pfau,**  
Frauenstr. 2.

**Wiener, Engl., Italien. Hüte.**

Seite 3 "Dresdner Nachrichten"  
Samstag, 4. April 1903 | Seite 2  
Mr. 94

Heute, Sonnabend d. 4. April, abds. 1/8 Uhr, Musenhaus:  
**III. (letzter) Vortrag von Dr. Franz Bachmann.**  
 „Giebt es eine Weiterbildung der Religion?“  
 Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner) von 9-1, 3-6 Uhr u. an der Abendkasse.

## Gewerbehause.

Heute Sonnabend  
**Letztes Sinfonie-Konzert**  
 (I. und II. Teil ohne Tabakrauch)  
 vom Königlichen Musikdirektor **A. Trenkler**  
 mit seiner aus 53 Mitgliedern bestehenden

### Gewerbehause-Kapelle.

1. Ouvertüre zur Operette von v. van Beethoven. 2. La Polka (Mazurka) für Zwei von Glinka. 3. Der Buttermeister. Wilder Ullens. 4. Sinfonie H-moll (zweiteilige) von Leopold Stauder. 5. Die Rückkehr des Würfels. 6. Le Roi d'Orphale, für Töpfchen von Saint-Saëns. 7. Romanzen a 3. Sämtl. Quartett von Art. Dreyfus. 8. Ouvertüre in C. Op. 10. Komödie von Art. Wagner.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 75 Pf.

Vorverkaufskarten 6 Stück 3 M., an der Kasse, sowie einzelne Karten zu 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Morgen Sonntag 2 populäre Konzerte.  
 Nächsten Dienstag letztes Novitäten-Konzert.

Die Überraschungen finden die leichten Trenkler-Konzerte statt,  
 nach dem verlieren sämtliche Eintrittskarten ihre Gültigkeit.

## Städtischer Ausstellungs-Palast.

Heute Sonnabend den 4. April 1908  
**Sinfonie-Konzert**  
 vom Richard Ellers-Orchester (56 Mitglieder).

Leitung: Kapellmeister **Richard Ellers**.

Einlass 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 1/8 Uhr.

### Vortrags-Ordnung:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Sandmännchen“. 2. zwei elegante Melodien von „Ariettes“ (C. G. Rejart). 3. „Der Sandmännchen“; 2 Minuten. 4. „Herrn Blümchen“. 5. „Der Sandmännchen“ von der Freiheit.“ 6. „Herr der Sandmänner“. 7. „Sandmännchen“ (K. Schubert). Allegro molto — Andante con moto. 8. „Danse macabre“ Poème symphonique (Debussy). 9. Saint-Saëns. 10. „Rousseau“ Caprice. Solo für Violin mit Erzählerbegleitung. 11. Bleuets (Bleuet) aus der Oper „Zambezier“, über den Sängerkongress auf der Werderburg“. Art. Wagner.

Morgen Sonntag den 5. April, nachm. 4 Uhr und abends 1/8 Uhr  
 2 populäre Konzerte im südlichen Ausstellungspalast. Eintritt 50 Pf.



### Zoologischer Garten.

Heute Sonnabend den 4. April  
 von nachm. 5-10 Uhr abends

### Grosses Konzert

von der Kapelle des R. S. I. (Leib)-Grenadier-Regim. Nr. 100.  
 Direktion: Königl. Musikdir. O. Herrmann.

Eintrittspreis: 50 Pf. Erwachsene von 5 Uhr ab.

Morgen Sonntag den 5. April

Eintrittspreis: 25 Pf. die Person.

Bon nachm. 4 Uhr ab

**Grosses Konzert** von derselben Kapelle.

Die Direktion.

## Victoria-Salon.

Total neues Programm, u. a.:

**Lona Barrison**  
 als Mademoiselle „Pfuti-Pfut“.

Kurzes Gastspiel:

**Einlass  
 7½ Uhr.**

**Anfang  
 8 Uhr.**

Sonntags 2 Vorstellungen um 4 und um 8 Uhr.  
 Im Tunnel von 7, Sonntags von 5 Uhr an

Kapelle „Violetta“.

## Volkstheater (Dir. Emil Conrad)

Apollotheater  
 Görlitzer Straße.

Anfang 8 Uhr.

Sonnabend: Pension Schöller, Lüttichstr. in 3 Alten v. Lauffen,  
 Benefiz für Herrn und Frau Lemaitre. Rauchen nicht gestattet.

# Central-Theater.

Nur bis 20. April! Variété-Vorstellungen Nur bis 20. April!

Täglich abends 1/8 Uhr:

### Vollständig neues Programm.

Zum 1. Male in Dresden:

### Burenkommandant Smeele u. Burenkapitän Lewies

aus Transvaal, die besten Kunstschriften und Lassowerfer der Gegenwart.

### Tiny Senders

in der Soloszene: „Der fad Alfred“.

### Miss Kitty Traney

in ihrem Original-Sport-Akt mit Pony.

### Hans Fredy

Der gefeierte Parodist und Humorist vom Bunten Theater in Berlin.

### Lona Nansen

Modeine Original-Vortragskünstlerin.

### Ceado Brothers

Am rotierenden Luftapparat.

### Frères Griff

Kraftgymnastiker.

### Jacob mit Hund Luele

Dressurakt.

### Morton und Elliott

Vocalists, Papermanipulators etc.

### Little Trilby

Gedächtniskünstlerin.

### Messters Kosmograph mit neuen aktuellen Bildern.

Sonn- und Festtags 2 Vorstellungen:

Nachmittags 1/4 Uhr (kleine Preise), abends 1/8 Uhr (gewöhnliche Preise).

## Grand Restaurant

# Kaiser-Palast

Schönstes und größtes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen.

### Berühmter Mittagstisch.

Diners zu 1 Mark (11 Karten 10 Mark); 1,50 Mark (11 Karten 15 Mark); 2 u. 3 Mark: à la carte zu kleinen Preisen.

### Bestes Abend-Restaurant + Familien-Verkehr.

Nach Schluss der Theater und Konzerte schönster Aufenthalt in den rauchfreien und vorzüglich ventilirten Sälen und Salons.

Hochegante Säle und Salons zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Echte Biere: Villner Liquell aus dem Bützgerischen Brauhaus, echt Münchner Augustinerbräu, Kulmbacher Reichelsbräu und Tucherbräu.

Erstklassige Weine.

Solide Preise.  
 Hochachtungsvoll Otto Scharfe.

## Palast-Restaurant.

Heute

### Grosses populäres Konzert

der Marine-Kapelle,

Dir. Kindermann,

und Auftreten von

**Silvia Cospi.**

4-11 Uhr.

Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

## Stadtwaldschlößchen.

Postplatz.

Bestelegentliches Konzert-Etablissement im Zentrum der Stadt.

### Täglich großes Konzert

des I. Wiener Damen-Orchesters (Dir.: R. Seil).

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Heute Sonnabend den 4. April

## Krystall-Hallen,

Scheffelstrasse 18.

### Grosses Schlachtfest.

Bon 9 Uhr an ff. Wellfleisch, Leberwürstl, sowie ff. Leber-Blutwurst. Mittags u. abends Münchner Schnitzschüssel.

## In Neumanns Konzerthaus

8 Schössergasse 8

findet täglich üdeles aber tadelloses

### Monstre-Konzert

statt. Man überzeuge sich!

Kein Programm!

Anfang Wochentags nachm. 5 Uhr,

Montags und Festtags 11 und 4 Uhr.

## Gasthof Wölfnitz.

(Endstation der Straßenbahn Postplatz - Wölfnitz, 10 Pf.-Tour).

Samstags nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr:

### Oscar Junghähnels humorist. Sänger.

Eintritt nachm. 10 Pf. ohne Vorverkauf und abends Vor-

verlauf 50 Pf., an der Kasse 60 Pf.

In beiden Konzerten anderes Programm!

## Konzerthaus „Ueberkleine“

mit Orig. Uebermuseum, Wilsdruffer Str. 25.

Aufer d. interess. Tägl. tägl. v. 5 Uhr an 6 freiem Eintritt

### Grosses Konzert

der Künstler-Vereinigung „DRESDENIA“

unter Leitung des Violinvirtuosen A. Stichmann.

Berantwort. Redakteur: Heinrich Bendix in Dresden. — Verleger und

Drucker: Siegels & Reichardt in Dresden. Marienstraße 38.

Eine Gewalt für das Erstaunen der Auseinanderen an den vorgeschriebenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten incl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe sowie die Humoristische

Beilage.



Höchstzahl an Beamten, an Umtausch und an Dividende aufweist. Soz. ebenfass mit 40,32 % ergibt die Dresden Bank, deren Umtausch und Beamtenzahlen nur etwa halb so groß, deren Zinselobligationen die Zahl nach lange noch etwas mehr sind, als die der Deutschen Bank. Hohen Prozentsatz im Verhältnis zum Bruttogewinn, der aber relativ niedrig war, welches die Commerzbank mit 30,23 %, die Nationalbank mit 38,54 % auf; auch die Mitteldeutsche absolvierte 35,79 % der Bruttogewinne. Soz. ebenfass mit 35,47 % verbrauchte die Disconto-Gesellschaft. Bei den übrigen Banken schwanken die Verhältniszahlen zwischen den 30,03 % der Bergisch-Märkischen Bank mit ihrem 11 Niederlassungen und dem Mindestsatz von 24,25 % bei der Berliner Handelsbank, die einzige ohne Zentrale besteht.

London, 3. April. (Wien-Ztg.) Nach dem Wochenbericht des Iron Kinger" berichtet aus dem amerikanischen Eisenmarkt großer Geschäft. Stahlknüppel sind knapp und teuer.

Für unsere Haushalte. Was spielen wir morgen? Für höhere Anprüche: Hammesuppe. Auf blau mit frischer Butter. Rindfleische mit Gemüse. Gänseleber in Madeira mit Tüffeln. Schokolade mit Kompost. Halbgekochtes von Kaffee. — Für einfache: Gefrorene Suppe. Rindfleisch mit Selleriehalal und Käsebrotkompost.

Die ff. Liqueure von Gebr. LODE, Galeriestr. 2 u. Circusstr. 29, sind willkommene Ostergefäße! ff. Cognac.

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen Roessler & Co., Weinessigfabrik, Hofliefer. Weissen.

Besonders kräftiger reiner östl. Kamerun-Sakao, jedoch eingetragen. Bd. M. 2.—54 Bd. M. 10.—, bei Karl Bahmann, Waisenhausstr. 9, gegenüber dem Central-Theater.

### Vermischtes.

\*\* Die Wohnung Kaiser Wilhelms im Palais Christians VII. in Almeloburg besteht aus 4 Zimmern. Zusätzlich ein kleiner Vorräum mit gelbpolierten Seidenmöbeln, links das Schlafgemach des Kaisers, rechts der große Empfangsraum mit vergoldeten Möbeln und blaugemusterten Seidenpolsterung; am Fenster steht ein Schreibtisch mit silbernem Schreibgerät. Auf den ausdrücklichen Wunsch König Christians ist vor dem Schreibtisch ein Gemälde der Großmutter des Kaisers, der Kaiserin Augusta, aufgestellt, welches Bild Kaiser Wilhelm seinerzeit dem König Christian schenkte. Das vierte Zimmer ist eine Art Konferenzraum und führt nach dem Garten hinaus. Das Palais Christians VII. steht in direkter Verbindung mit dem Königlichen Schloss.

\*\* Eine interessante Charakteristik des Deutschen Kaisers veröffentlichte die "Newyorker Staats-Zeitung", die von einem ihrer Mitarbeiter den aus Europa zurückgekehrten Präsidenten der Weltausstellung von St. Louis, Mr. Francis, bejubeln ließ. Das Hauptthema des Gesprächs bildete die Persönlichkeit des Deutschen Kaisers. „Selten, sagte Herr Francis, „ist mir das Glück zuteil geworden, einem Manne von hoher Stellung gegenüber zu treten, der einen so unauslöschlichen Eindruck auf mich gemacht hat, wie der Deutsche Kaiser. Sowieso es mir vergönnt war, die deutsche Bevölkerung zu studieren, glaubte ich zu erkennen, dass das deutsche Volk zu seinem Kaiser wie zu einem Manne aufsieht, dem keine andere Persönlichkeit im ganzen Deutschen Reiche an Bedeutung und Energie in der Durchführung einmal gelungen. Pläne auch nur entfernt das Wasser reichen kann. Die Unterredung, die ich mit dem Kaiser unter vier Augen hatte, hat mich einen Eindruck in das Innere eines Mannes tun lassen, der mich in hohem Grade gefestigt und bezaubert hat, sowohl durch seine Persönlichkeit, wie auch durch sein eminentes Wesen, seine Beschlagenheit auf den verschiedenen Gebieten des menschlichen Lebens. Die Unterhaltung war so ungewöhnlich, dass ich mir hinterher kaum Redensachen darüber geben konnte, ob der Kaiser oder ich die verschiedenen Gesprächsbemühungen angeregt hatte. So einfach und natürlich, so echt menschlich, so ehrlich leuchtet in der schönen Bedeutung des Wortes der Kaiser auch kein man, so vergibt man doch nie, wenn man gegenübersteht. Aber die Würde, die im Blute liegt, ist eine so natürliche, dass man unbedingt und gern sich unterordnet.“

\*\* Die „Gartenlaube“ bringt in ihrer neuesten Nummer folgenden Brief Bismarcks an seine Gattin: Pont-à-Mousson 17. Aug. Mein Liebling! Die Hauptseite telegraphierte ich Dir. Wir wurden heut früh 3 Uhr alarmiert, fuhren und ritten 4 Meilen, dort hörte ich auffällig erzählen das 1. G. Regt. viel Verlust, ritt 2 Meilen querfeldein unter vielen Feinden und wenig Beschützung, fand Herbert mit 200 Verbündeten in einem Bachhofe. Bill zum Besuch bei ihm unter dem Vorwande sich ein anderer Befehl zu reiquieren; er fand wirklich eine magere Mähre. Herbert lag neben Szerdahely (2. G. Regt.) und einem der mir entfallen, lag aus wie sonst, nur 2 Löcher in der linken Lende. Aus- und Einschuss, gut verbunden. Ich bestellte meinen Wagen hin, blieb 4 Stunden um den zu erwarten, und als er kam, fand sich das ihn das Szenen schmerzte und die Höhe zu groß. Ich ließ ihm den Raugleidertrager, requirierte einen Pferdegewagen, in dem er heut hier bei früher Nacht ankommen wird. Er hatte noch zwei Kleiderstreifschüsse, deren einer an meiner schwarzen Holzjupe unter Zertümmerung derselben abgeglitten. Ich nahm sie mit und ließ ihm meine in St. Auln gefallene 10 Franken-Uhr dafür. Die schwarze bringe ich Dir mit und kaufe mir hier wieder eine neue. Bill's Befehl wurde bei der Altau eröffnet, so dass er sofort führte und erst tot gesagt wurde. Er ist aber dick und lustig, ich habe ihm nur der Unfall schuldig. Zur Gelbung hielt vorher, und er, wenn Gott sein Unglück schickte, in Gedung gegen Weitres, denn einige Wochen wird er doch daran heilen. Ich will ihn gleich mit Eisenbahn nach Deutschland schicken. Wie wäre es, wenn Du ihn in Rauschen überlässt? Wenn er nicht das Kreuz bekommt, so will ich nie wieder Orden tragen. Beobachten, Wetter, Reis, nicht, sind gebüllt. Auerholz durch den Unterleib geschossen, schwer; er lag dort auch. Die 3 Schwadronen, die attackirten, verloren 12 Offiziere, Leute noch ungesäßt. Jeder ein Held! Die 3 Schwadronen, 13. und 16. waren und meine armen gelben Kavalleriere haben bei den unflieglichen und unmöglichsten Cavallerie-Attacken die Voigts-Reichs beföhlt, 1/2 ihrer Leute und alle mehr als die Hälfte der Offiziere verloren. Ich will nach Gottes Gnädiger Erbahrung unserer beiden nicht bitter sein, aber die Führung der 1. und 2. Armee ist ungünstig im Weisbarth der tödlichwütigen Tapferkeit unter Leute, nur faust, ohne Kopf, und doch sterben wir. Wir haben aber soviel, Offiziere namentlich, wie wir verlieren, nicht übrig, wenn wir noch nach Paris wollen. Es ist Erfüllungswert der besten Soldaten Europas. Moltke ist gut, aber Steinmetz kein Feldherr. Wir schlügen gestern gegen mehr als doppelte Übermacht, gegen bessere Stellung, bessere Gewebe und tapire Feinde, und siegen doch. Ich wohl mein geliebtes Herz, umarmte Marie, und fürchte nichts. Dein v. B. Revolver gut, Pferde gesund, aber müde, todmüde, von 3 bis 8 Ab. zu Pferde.

\*\* Das historische, durch Alexander Dumas Roman "Der Graf von Monte Christo" bekannte gewordene Chateau d'If ist in öffentlicher Versteigerung, wie aus Marseille gemeldet wird, für 5000 Francs an einen Schiffskapitänen veraukt worden.

\*\* Über die Todessfahrt des Grafen Borowski wird noch berichtet: Graf Borowski, der in dem Bergrennen Nizza-La Turbie auf einem Mercedes-Wagen startete, nahm eine Kurve zu schnell, wurde mit dem Kopfe an die Felswand geschleudert, und starb auf der Stelle. Baron Palland, der als Beleiter die Fahrt mitmachte, wurde gleichfalls an den Felsen geschleudert und erlitt Verletzungen am Kopfe, denen er erlag. (Nach neueren Meldungen soll dagegen Baron Palland noch leben.) Der Wagen wurde bei dem Unfall total zerstört. Das Rennen wurde sofort abgebrochen. Borowski wurde ein Dober, seiner großen Schnauze, den Sieg zu erwingen, und seiner Unvorsichtigkeit. Er hat die erste Wendung der berüchtigten Steigung mit zu großer Geschwindigkeit in Angriff genommen. Indem er auf dem ebenen Theil des Weges, der den Wagen für den Anlauf bewilligt war, gleich die volle Kraft des Motors entfaltete, wurde das Automobil zu einem Geschoss, welchem die Räder keine Lenkung mehr auf dem Boden gestatteten. Dieses 20 Centner schwere Geschoss wurde mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde nach den Gesetzen der Zentrifugal Kraft gegen die Felswände, welche den Weg auf der Landseite begrenzen, geschleudert. Der eine Infanterie wurde mit dem Kopfe gegen den Granit, der andere in die Mitte der Straße geworfen. Beide blieben zerstört und blutbedeckt sofort bewußtlos liegen. Als man Borowski aufnahm, war er tot. Der Schädel war gespalten. Sein Freund Baron Palland hatte keine ärgerlich sichtbaren Verletzungen. Erst im Spital in Nizza konstatierte man

Nachsorge siehe nächste Seite.

## Dir. Paul Wieners Vorbereitungs-Institut,

Dresden, Bürgerwiese 18.

Im Frühjahr d. J. bestanden 2 Abiturienten, 1 die Aufnahmeprüfung nach Oberprima einer Oberrealschule und 7 Gymnasiasten Projekt und Referaten frei.

## Wollen Sie etwas feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

## „Salem Aleikum“ Garantiert naturelle türkische Handarbeits-Zigarette.

Diese Zigarette wird nur lose, ohne Stiel, ohne Goldmundstück verkauft.

Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Kontrollen bezahlen.

Nr. 3 kostet 3 Pf. Nr. 4 : 4 Pf. Nr. 6 : 6 Pf. Nr. 8 : 8 Pf. Nr. 10 : 10 Pf. St.

Rur echt, wenn auf jeder Zigarette die volle Summe steht:

Orientalische Tabak- u. Zigarettenfabrik „Yenidze“, Dresden.

Über 600 Arbeiter! Zu haben in den Zigarren-Geschäften.

Vertreter: Herr Ernst Leistner, Dresden-M., Weitwichtstrasse Nr. 51, 1. Etage.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, dass die Herren:

Geb. Baron Böttner, Berlin,

Geb. Reg.-Rat Oberbürgermeister Pabst, Weimar,

Direktor Wentzke, Berlin,

Baumeister Bohm, Berlin,

Generalmajor v. Warendorff, Berlin,

aus dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft ausgetreten und

dagegen in der am 31. März d. J. stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft die Herren:

Max Frank, Dresden, Director der Bank für Brau-

industrie,

Richard Chrzeszczinski, Berlin, Regierungsrat

a. D. und Director der Bank für Brauindustrie,

Carl Normann, Berlin, Produkt der Bank für

Brauindustrie,

neu in den Aufsichtsrat unserer Gesellschaft gewählt wor-

den sind.

Berlin, den 1. April 1903.

Radeberger Exportbierbrauerei.

Der Vorstand.

In der heute stattgefundenen Generalversammlung

unserer Gesellschaft wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1901/02 auf

## 6½ Prozent

festgelegt und gelangt von heute ab an den Kassen unserer

Gesellschaft in Radeberg, Bischdorf und Berlin, sowie

beim Dresdener Bankverein in Dresden zur Auszahlung.

Radeberg, Berlin, den 31. März 1903.

Radeberger Exportbierbrauerei.

## Vorbereitungs-Institut

für Militärexamina und höhere Schulen.

Hepke, Johann Georgen-Allee 23, part. r.

Das Institut bietet für Sexta bis Untersekunda in allen

Gymnasial- und Real-Schulen vollen Unterricht (auch im

Zeichnen, Turnen und Turnspiel). — Kleine Kurse. — Staats-

tonzess. u. beauftragt. Unterricht. Probest. zu Dienst.

## Spezialarzt

für Haut- u. Geschlechtsleiden, besond. chron. nervöse,

u. vorzeit. Schwächezustände. Dr. med. Weisbrod,

Dresden, Prager Str. 42, I.

Von 9-1 und 3-8 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

## Hitz-Schirme,

hochellegant, größte Auswahl, jede Preislage.

Leonhard Hitz, Fabrik gegr. 1889. 28 Bilsdorfer Str. 28.

Dr. Lesovsky-Sanatorium,

Langebrück bei Dresden,

für Herz-, Nervenkrankh., Rheumatische, Erholungsbedürftige. —

Koblenz- und Mineralwässer u. Prospette auf Verlangen.

Geheime

Blasen u. Folgen, selbst verlost. Fälle,

Ausflüsse, Geschwüre, Drüsen,

chron. Harnröh.-Haut, Frauen-

Blasenleiden, Flechten, Schwäche,

alte Weinschaden u. heißt d. solide

gewissenhaft! Sprech. auch Sonntags. (Halbt. d. rot. Stricken.)

Dresden, Vorstadt Striesen, Allemannenstr. 27. 1. Brücklein.

## Marienbad, Hotel New-York.

Familien-Hotel ersten Ranges, mit größtem Komfort

ausgestattet. Von 30. April bis 31. Mai Zimmer von

5 fl. ver Woche aufwarts. List, elektr. Licht, Bäder,

Zentralheizung im Hause. Emil Baruch, Besitzer.

## Es müssen

im Laufe dieses Monats noch größere Posten

Teppiche, Büstetti, Polstergarnituren,

komplette Schlafzimmer u. vieles andere

wegen Platzmangels geräumt werden. Niemand

lässe daher die günstige Gelegenheit

unbenutzt vorübergehen.

Berkowitz' Möbelhaus Saxonia,

Grunauer Strasse 5.

## Die Direktion.

Derschow. Koritzki.

innere Versteckungen, welche jede Hoffnung auf Rettung ausschlossen. — Das alljährlich stattfindende Bergstrassenrennen Radebeul-Turbin hat schon vor drei Jahren ein Todesopfer gefordert. Im Jahre 1900 fand dieses Rennen an einem Freitag, den 30. März, statt. Der Wertmeister der Cannstätter Daimler-Automobilgesellschaft, Herr Wilhelm Bauer, der in dem Rennen einen 24 HP Daimler-Wagen steuerte, verlebte sich durch einen unglücklichen Sturz tödlich. Um 9 Uhr vormittags wurde bei den Gaswerken in der Rue de Génés das Zeichen zum Start gegeben. Bauer war von dem Monteur Braun begleitet. Auf der ersten Oberbaumbrücke machte Bauer im Renntempo bei der ersten Biegung eine etwas zu weite Wendung, zog aber sofort die Bremse an, um nicht gegen eine dort befindliche Geländerwand geschleudert zu werden. Aber der Wagen fuhr in einem so rasenden Tempo, daß er auf die Bremswirkung nicht reagierte, sondern auf dem nassen Boden eine Seitwärtsdrehung machte, wobei der Lenker mit der Gewalt einer Kanonenkugel gegen die Wand geschleudert wurde. Bauer wurde erst, als das Automobil still stand, aus demselben herausgeworfen, ohne sich hierbei, von einer leichten Verletzung des abgelenkten abgeschnitten zu verlegen. Er eilte auf Bauer zu, der mit dem Gesicht nach abwärts auf der Straße lag. Stirne und Scheitel waren total zertrümmert, hinter dem rechten Ohr quoll aus einer blutroten Wunde ein dicker Blutstrom. Trotzdem war Bauer noch am Leben. Am Morgen des nächsten Tages erlag er seinen Verletzungen. An derselben Stelle ereignete sich das Unglück, das dem Grafen Iborowski das Leben kostete. In einem Interview anlässlich des Rennens Paris-Wien äußerte sich Graf Iborowski auch über die Art, wie er die Kurven auf dem so gefährlichen Alpenfuß fuhr. Er erklärte: „Ich fuhr die Kurven mit einer solchen Geschwindigkeit, daß die Rückwärt, die ich überall und gerade an den gefährlichsten Stellen in Menge fand, oft vor Angst die Überzeugungslage.“ Graf Iborowski gehörte einem alten polnischen Geschlechte an, das seit Jahrhunderten in der Geschichte durch die Rücksicht seiner Mitglieder, die oft Gesetzesbrechern nicht respektierten, bekannt geworden ist. Einem Zweige dieser Familie, der vor langerer Zeit schon nach Amerika ausgewandert war, entstammte der verunglückte Sportmann, dessen Name anlässlich der vorjährigen Fahrt Paris-Wien zum erstenmal in der automobilistischen Welt zu viel Aufsehen gelangt ist. Hochgewachsen, schlank, mit charakteristischen Zügen, Aalnähe, schwatzend, aufgeweckelt, schmuckvoll, war Graf Iborowski der Typus eines polnischen Cavaliers von jener Art, wie man sie auf den Weinbergen in polnischen Schlössern häufig sehen kann. Größter persönlicher Nutzen bildet eines der hervorstechendsten Charaktermerkmale dieser Männer, die selbst vor dem Unmöglichen nicht zurücktreten, und oft auch das Unmögliche zwecklos wagen. Die Witwe des verunglückten Sportmannes ist eine Enkelin des amerikanischen Milliardärs Astor und in echter Ehe mit einem Baron Stürs verheiratet gewesen. Graf Iborowski lebte in glänzenden Vermögensverhältnissen und bezog eine tägliche Rente von 2½ Millionen Franken. Leider war Iborowski schon bei der Fahrt Paris-Wien nur mit knapper Not einem schweren Sturze entgangen; er galt für einen der unerschrockensten Automobilisten und keine Devise war: „Sorgen ist Leben, Leben ist nichts!“

\*\* Nach einer weiteren amtlichen Meldung über das Unglück in der Gleiswärter "Königin Luise"-Grube" wurden durch den Zustand infolge des plötzlichen Bruches im hölzernen Heim 3 Mann getötet. Durch die gleichzeitig nach dem hölzernen Schachtmann abschneidende Brandgasse wurden in diesem Höhle noch ein Steiger, ein Ausleher und 2 Mann erschlagen, von denen 3 zur Rettung herbeigeeilt waren. Im Lazarett befinden sich noch 8 Verletzte. Da noch die verunfallten 14 Mann bis jetzt noch nicht gemeldet haben, ist zu befürchten, daß sie sich noch in der verbrochenen Strecke oder in einem durch den Bruch abgeschnittenen Bereich befinden. Die Brandgasse ist durch den frischen Wasserstrom zurückgedrängt worden. Die Aufräumungsarbeiten könnten deshalb von beiden Seiten der Strecke in Angriff genommen werden, dienten aber voraussichtlich mehrere Wochen beanspruchen. Die neue Wasserversorgung und die Förderanlagen sind im Betriebe.

\*\* Ein fürchtbares Verbrechen, über welches schon vor längerer Zeit vereinzelt Mitteilungen in die Presse gelangten und dessen Opfer ein Mädchen namens Tatjana Solotowa geworden ist, scheint jetzt auf Betreiben der Fürstlichen Uckomost und Andronikow seine Auflösung und Sühne finden zu wollen. Die Solotowa wurde im Mai des vergangenen Jahres auf der Station Tschorekaja der Rostow-Wladimirsk-Eisenbahn angeblich wegen Diebstahls verhaftet und soll sich — nach amtlicher Besatzung — aus unbekannter Beantlastung, oder in einem Anfalle von hysterischer Besinnungslosigkeit, oder in einem Anfall von Hysterie im Besinnungszustand das Leben genommen haben. Bald darauf erschien in dem Petersb. Wied., eine Bulle, worin der Untersuchungsrichter Bussewitsch beschuldigt wurde, der Solotowa die angeblich von ihr gestohlenen Sachen in ihr Gesäß geschieben zu haben. Dann habe Pavlowitsch Värm geklagt, die "Liebe" festnehmen lassen, sie in der Zelle vergemahnt und darauf den Polizeibeamten überlassen. Diese hätten das Mädchen nicht allein selbst geschändet, sondern verschiedenen Vorwürfegängen gegen ein Entgelt überlassen. Ohioslos den Gehüten der Unmenschlichen Preisgestaltung, habe die Solotowa ihrem Leben durch Trinken einer Kattobolitung ein Ende gemacht. Fürst Uckomost erfuhr einen persönlichen Freund, den Fürsten Andronikow, sich nach Tschorekaja zu begeben, um auf dem Wege einer privaten Untersuchung der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Das Ergebnis dieser Untersuchung war in einem Briefe des Fürsten Andronikow niedergelegt, der in Nr. 15 des Petersb. Wied. veröffentlicht wurde und das größte Aufsehen in ganz Russland hervorrief. Auf Grund meiner Untersuchung, schreibt der Fürst, „und auf Grund von Daten, die durch die höchste Verwaltungsbürode des Gebietes bestätigt werden sind, nachdem sie von mir direkt bei den Eltern der unglücklichen Solotowa eingeholt worden waren, beruhnen die Meldungen ihres Korrespondenten unbedingt auf Wahrheit, ja die Tatbestände sind noch viel schrecklicher, als Ihnen berichtet worden ist. Es ist klar, zu der Annahme vorhanden, daß die Solotowa sich nicht selbst mit Selbstmord vergiftet hat, sondern vergiftet worden ist zur Bekämpfung der Spuren der Vergewaltigungen, denen sie seitens einiger Dutzend Menschen ausgesetzt worden war. Von diesen war sie höchststark zu Tode gequält worden. Man verriet, daß die Torturhöhle einer Toten in den Mund geräumt worden ist.“ Dieser Brief rief einen Sturm der Entrüstung in den besten Kreisen Petersburgs hervor. Gegenwärtig machen in Russland Abschreiber eines Privatbriefes des Fürsten Andronikow an W. D. Bielous die Runde. Daraus sind folgende Angaben zu entnehmen: Dem Untersuchungsrichter Bussewitsch war die Solotowa schon lange in die Augen gefallen und er mache eifrig Jagd auf sie. Als Helferhelferinnen dienten ihm zwei Mädchen, welche die missbrauchte Solotowa, die schon lange ihre Schwester in Zaritsyn besuchte, überredeten, am 1. Mai die Fahrt nach Zaritsyn anzutreten und zwar mit demselben Auge, in welchem Untersuchungsrichter Bussewitsch, Kleiderrichter Dobrowolski (Sohn eines reichen Beamten in Jelatinerobod) und der Kandidat für Reichsräte Biedenow teilnahmen. Die Solotowa fuhr dritter, die andere Gesellschaft zweiter Klasse. Unterwegs war die Solotowa im Abteil mit den beiden oben erwähnten Mädchen, die ihr Spirituosen anboten und ihr eifrig zuwinkten, daß sie trinken möge. Als die Solotowa eingeschlossen war, legten die beiden Mädchen einen Degen in Russland tragen die Justizbeamten bei der Bardecksform (Degen) und einen alten Regenschirm zu den Sachen des Opfers. Auf der Station Tschorekaja wurde die Solotowa des Bussewitsch beschuldigt, auf Bezeichnung des Untersuchungsrichters Bussewitsch festgenommen und folglich in das unwohl belegene Arresthaus geführt. Außer dem gesamten Dienstpersonal, dem der Justiz freiwillig war, durfte jedermann gegen eine geringfügige, an das Gefängnispersonal zu zahlende Entschädigung in die Zelle der Solotowa gehen. Koloden wurden für einige Brocken oder auch nur für Schnaps zugelassen. Dagegen haben alle, welche das unglückliche Mädchen in Schuß nehmen wollten, dafür büßen müssen. Der Stationsarzt Kondolow wollte die Solotowa gegen Kanton zu sich nehmen. Er wurde auf Anordnung des Staatsanwalts Dubinski ins Justizgefängnis eingekerkert und entzog nach der Ankunft des Petersburger Staatsanwalts entlassen. Er wurde aus dem Dienst gestoßen und ist bis jetzt ohne Stelle. Die von den Eltern bei der Leichenbeschau erzielten Urteile Rüssel und Sovon, Schlosser im Eisenbahndienst, wurden ebenfalls ins Gefängnis gebracht, weil sie öffentlich verbürgten, daß Tatjana Solotowa sich nicht vergiftet habe, sondern bei den Vergewaltigungen erstickt sei. Die Leiche war jedoch entstellt. — So weit der Brief des Fürsten Andronikow, der überall in Russland gelebt wird. — Der gewölkte Tod der Tatjana Solotowa bildet, wie manches andere, einen gewaltigen Anlaß für die beginnende geistige Bewegung in Russland.

— Wittenberg, Scheffelstr. 15, i. geheimer Raum. ab 7-8.

# Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundenschaft und einem P. T. Publikum von Dresden und Umgebung bringe zur gesetzlichen Kenntnisnahme, daß ich mein bisher Moritzstrasse 3 befindliches

## Waren- und Möbel-Kredit-Haus

ab 2. April 1903 nach

## Marschallstrasse 1, I. Et.

(An der Carola-Brücke)

verlegt habe.

Ich unterhalte daselbst ein großes Lager in Möbeln und Polsterwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, Manufaktur- und Leinenwaren, Uhren, Bildern, Spiegeln, Teppichen, Kinderwagen, Nähmaschinen, Musikwerken, Hüten, Schirmen, Stiefeln etc. bei kleinsten Anzahlungen und bequemster Abzahlung.

# Carl Klingler.

## Radeberger Exportbierbrauerei.

Bilanz per 30. September 1902.

Aktiva.	€	£
An Grundstücks-Konto	348 968,85	
" Gebäude-Konto	2 076 782,16	
" Maschinen-Konto	555 864,40	
" Werkzeuge-Konto	159 503,75	
Neubau-Konto Radeberg	176 050,63	
Lagerfäß-Konto	190 484,40	
Transportfäß-Konto	114 208,12	
Werke-Konto	81 622,95	
Wage-Vork-Konto	47 744,30	
Eisenbahnwagen-Konto	28 341,15	
Gelehr.-Konto	8 040,56	
Reparations-Einrichtungen und Inventarien-Konto	233 563,00	
Altbauhändler-Betriebs-Inventar-Konto	53 305,13	
Elektrische Belichtungs-Anlage-Konto	76 347,35	
Brunneneinlage-Konto	17 029,00	
Quellwasserleitung-Konto	86 973,44	
Schiffsschiffe-Anlage-Konto	14 309,75	
Schiffsschiffe-Inventar-Konto	506,35	
Gleis-Anlage-Konto	3 771,95	
Grundstücks-Konto II	11 125,74	
Doberitzer Grundstücks-Konto	152 500,00	
Templiner Grundstücks-Konto	499,70	
Kaiser Augustia-Alles-Grundstücks-Konto	56 881,61	
Kaiser Augustia-Alles-Einrichtungs-Konto	9 116,13	
Ausgeliehene Hypotheken-Darlehen u. Debitorien	1 046 169,84	
Debitoren für auf Abzahlung verkauftes Reparations-Inventar	179 730,88	
Feuerversicherungs-Rämien-Konto	11 217,00	
Konto für fiktive Agio-Steuern	20 052,20	
Kantons-Konto	2 251 90	
Bestände u. Inventur	645 967,44	
	6 412 072,01	

Passiva.	€	£
Per Aktien-Kapital-Konto	4 500 000	
Reservefonds-Konto	938 600	
" Bankkasse-Konto	1 511 20	
" Interims-Konto	10 271,04	
Creditoren-Konto	632 336,54	
Bilanz-Konto	329 353,26	
	6 412 072,01	

Gewinn- und Verlust-Rechnung  
der Radeberger Exportbierbrauerei  
per 30. September 1902.

Debet.	€	£
An Brau- und Betriebsstoffen-Konto	1 999 039,94	
" Reparaturen-Konto	75 014,47	
" Steuern- und Abgaben-Konto	158 758,30	
" Abrechnungen	407 717,78	
Bilanz-Konto	329 353,26	
	2 969 883,75	

Kredit.	€	£
Per Renting aus 1900/01	18 544,00	
" Bier-Konto	2 926 429,99	
" Ausleihen-Ertrag- u. Grundstücke-Miete-Konto	13 374,89	
" Räumen-Konto	5 759,62	
" Eingänge auf früher abgeschriebene Forderungen	5 210,91	
" Diverse Eingänge	564,25	
	2 969 883,75	

Radeberg, Pichelsdorf, den 9. März 1903.  
Berlin.

Die Direktion.  
Weber, Hoffmann, Brüne, Paul Lesché.

Büttner, Geh. Baurat, Vorsitzender.

Der Aufsichtsrat.  
F. Henninger. Ernst Bierstedt.

Pianos guterhaltenes Doppelhult  
verleiht bis f. 6, 7, 8—12 M. zu laufen gehabt. Off. mit Preis  
angabe erbeten unter V. C. 35  
Syhre, Moritzstr. 18, 2. Bil. Exp. d. St. Gr. Klosterstrasse 5.

# Belohnung!

Ein 20 Jahre alter Kaufmann ist im Elbstrom verschwunden.

Für Aufklarung und Benachrichtigung der Kgl. Polizeidirektion Dresden sind

Einhundert Mark

Belohnung ausgesetzt.

Dresden, den 26. März 1903.

Justizrat Ebert.

## Neubau des Ministerialgebäudes zu Dresden-R.

Die Bau- und Entwässerungs- sowie Abwasseraufbereitung soll auf dem Wege öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Angebote hierfür sind verschlossen und mit entsprechender Aufsicht verfeindet bis spätestens den 18. April 1903 vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Bauleitung, Ammendorf 4, einzureichen, wobei es soweit der Vorwurf reicht, die Unterlagen gegen gebührliche Entgelte von 2 M. 15 Pf. entnommen und die Zeichnungen eingesehen werden können.

Jedwede Entgleisung bezüglich Vergebung der Arbeiten bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Jeder Bewerber ist bis zum 31. Mai 1903 an sein Angebot gebunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat dasselbe als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, den 2. April 1903.

Reg. Bauleitung des Ministerialgebäudes zu Dresden-R.

H. Auster, Landbauinspektor.

Saalbesitzer!  
Mehrere Saalkronen

für  
elektrisch  
und

Petroleum  
Durchm. 1—2 Mtr.

sehr billig zu verkaufen.

Ebeling & Croener, Königl. Hofliefer,  
Prager Straße 28, Dresden.

## für Haarleidende!



## Gemüsesamen

(auch 5- u. 10 Pf.-Portionen):

Blumenkohl in 10 Sorten,  
Weißkraut in 12 Sorten,  
Rotkraut in 10 Sorten,  
Weißkraut in 10 Sorten,  
Rosenkohl in 5 Sorten,  
Grünkohl in 5 Sorten,  
Rohrkraut in 15 Sorten,  
Rüben in 10 Sorten,  
Karotten in 9 Sorten,  
Möhren in 8 Sorten,  
Radies in 15 Sorten,  
Rettich in 14 Sorten,  
Zwiebeln in 13 Sorten,  
Tomaten in 8 Sorten,  
Rübenkrauter in 12 Sorten,  
Salat in 12 Sorten,  
Grieben in 31 Sorten,  
Bohnen in 45 Sorten.  
Paprika, Schwarzwurzel,  
Raps, Petersilienwurzel,  
Sellerie, Knoblauch.  
Beete, Kohlensalat, Dill, Weißkraut,  
Kerbel, Etagon, Basilikum, Majoran, Portulak,  
Spinat, Koriander, Krebsgarten, Muttergarten, Sammertau,  
Schlangengurken, Melonen, Kleinfrüchte, Waldmeister, Thymian u. c.

Alles  
in 5- und 10 Pf.-  
Portionen.

## Schönste Florblumen

in 300 der besten Sorten.

Samen für Einsässungen,  
Samen von Schlingpflanzen  
für Balkons, Lauben u.

Frühkartoffeln, beide Sorten,  
Runkelrüben, rund und lang,  
Stielzwiebeln, Schnittland.

## Grassamen,

Blumendünger, Blumenerde  
für blüh. u. Blattgrün.

Gemüse- u. Blumenpflanzen.

Diverse Gartengeräte.

**Moritz Bergmann,**  
Samenhandlung, n.  
Wallstraße 9 u. Hauptstr. 32.

Als Besucher- und Damen-  
wein empfiehle ich meinen vor-  
züglichsten

## Samos

Kreis der Blüthe Nr. 125.

H. E. Philipp,  
Hoflieferant,  
An der Kreuzkirche 2

Wer billig kaufen will, fahrt  
**Zürren u. Fenster,**  
Haustüren, Einfahrtstore,  
gebraucht, am billigsten  
Rosenstraße 13  
bei B. Müller, im Hofe.

Besonders vorteilhaft

## Pianinos

mietweise,

b. deren Ankauf die gezahlten  
Mietbeträge

## in Anrechnung

gebracht werden.

**H. Wolfframm,**  
Victoriatheater.

## Nahe Altmarkt.

Wilsdruffer Straße 6.

## Nahe Schloss-Straße.

Wilsdruffer Straße 6.

Spezialität:  
**Schirme und Hüte,**  
erstklassige vornehme Neuböoten.  
**Alwin Schiffner,**  
6 Wilsdruffer Straße 6.

## Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Wir empfehlen für die bevorstehende

## Osterbäckerei:

Elemé-Rosinen,	Pfund von 30 Pf. an.
Sultania-Rosinen,	Pfund von 35 Pf. an.
Feine Filatra-Korinthen,	Pfund 24 Pf.
Beste gewählte süsse Bari-Mandeln,	Pfd. 90 Pf.
Grosse bittere Bari-Mandeln,	Pfund 110 Pf.
Allerfeinster grossstück. Zitronat,	Pfd. 70 Pf.
Prima weisser gemahl. Zucker,	Pfd. 30 Pf.
Bester reiner Puderzucker,	Pfund 38 Pf.
Beste blaue Mohnsaat,	Pfund 34 Pf.
Feines Weizenmehl 000,	Pfd. 16 Pf.
Prima Kaiser-Auszug-Mehl	Pfd. 18 Pf.
Bestes amerik. Weizenmehl, griffig,	Pfd. 20 Pf.
Allerfeinstes Ungar-Auszug-Mehl 0,	Pfd. 22 Pf.

Dr. Boemers allerfeinste,  
mit süßem Rahm hergestellt

## Tafel-Margarine,

Marke I . . . . .	Pfd. 70 Pf.
Doppelcreme . . . . .	Pfd. 80 Pf.

## Feinste Hamburger Kokosnuss-Butter,

ganz vorzüglich zu Backzwecken geeignet.

1 Pfd.-Tablette 60 Pf.,	2 Pfd.-Doise 125 Pf.
-------------------------	----------------------

## Garantiert reines Schweineschmalz,

ppd. 80 Pf.

## Hochfeine gelbe Zitronen, =

Pfd. 16 Pf.,  
Stück also ca. 3 Pf.

## Feinste Bourbon-Vanille,

Stange 10, 20 und 30 Pf.

Glas mit 3 Schoten 60 und 90 Pf.

Vanillezucker: — Vanillin: — Maesblüte: — Kanel: — Kardamom: — Stollengewürzöl: — Zitronenschalen-Essenz.



## Pferde-Verkauf.

Heute hierdurch ergeben sich, dass ich mit einem frischen Transport hervorragender erstklassiger

## Wagen-Pferde

wieder eingetroffen bin. Habe eine Auswahl von 60 Stück, darunter befinden sich 10 Paar schnelle Traber mit Rennbahnleistung, 10 Paar erstklassige Stepper, 5 Paar Hengste, 2 Paar Züchter, mehrere Karossiers, rotte Dogcart- und kräftige Coupe-Pferde. Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben, passende Paare einschließlich zweibändig eingefahren. Selbige stehen zu festlichen Preisen zum Verkauf.

Dresden-N., Hotel Stadt Coburg.

Telefon Amt II, 694.

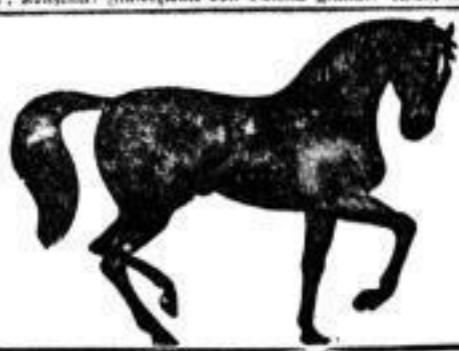
Z. Bialaschewsky.

## Der Bandwurm

wird innerhalb 3 Stunden abgetrieben durch das Bandwurmmittel „Contrataeniam“. Das Mittel erregt keinen Widerwillen, ist frei von unangenehmen Nebeneffekten. Preis 2 M., für Kinder über 8 Jahre 1,50 M. Verlauf nach auswärts.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Behandlung: Hausarzt. Rückgrat von Pumas granat. emulgiert mit Salvarsan.



Bin mit einem großen frischen Transport der besten

## Schweden und Seeländer Wagenpferde,

sowie dänischer Arbeitspferde

eingetroffen, worunter mehrere Boote, sowie schwere Einhänger sind, und sieben dieselben in großer Auswahl unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Franz Augustin,

Dresden-Neust., Leichtstraße 30. Tel. II, 2197.

## Pferd,

Stiere, hellbraun, Wallach, Stot, sicher, 1,57 hoch, 5 Jahre, für leichtes Gelehr, auch schwer ziehend, passend für Damen oder Reitende zum Selbstfahren, vor Automobil nicht eideucht, ist u. jeder gewünschten Garantie, auch mit Gelehr und leicht. Wagen billig zu verkaufen. Offerten u. R. 3473 Erf. d. M.

## Fuchswallach,

Stot, 172 h., pass. für jed. Gelehr, u. fast neue Muffantourat m. 22 Pl., sof. bill. zu verkaufen. Wider-Warn. Werbung.

Engl. brauner

## Vollblutwallach,

Engl. Stot, 168 cm hoch, sehr zäh u. ausdauernd, komplett zum Abtrainieren, vollständig abziehbar, billig zu verkaufen. Aloustr. 86, pt. 118.

Ein Pferd

für eins- und zweihändigen Zug (mittlerstädtig) gemacht. Off. mit Belebung u. C. 569 erb. an Hasenstein & Vogler, Dresden.

## Holz- und Wagenpferd,

sicherer Einhänger, 176 cm hoch, ca. 800, in gute Hände preisw. zu verkaufen. Aloustr. 86, pt. 118.

Engl. brauner

## Jalousieen

Renovierung sämtl. Bestandteile. Carl Ritsche, Dob. Georgen-Allee 1. Telefon 3490.

Ein

Schottländer Pony, frisch, sicher gefahren, nebst Foderwagen billig zu verkaufen.

H. Wierzbowsky, Pferdehandlung, Bittau. Telefon-Nr. 36.

Doppelpony,

billig, frisch u. stot, mit schönem neuem Selbstkutschierwagen, komplett zum Abtrainieren, passend für äl. Gelehr od. Dame, weil ganz sicher gefahr. in u. gute Hände zu ver. Preis 500 M. Wächst bei Max Klöden, Dresden-N., Wiesenthalstr. 8, S. G.

Gebrauchter Dogcart

wegen Umzugs billig zu verkaufen bei Edwin Hering, Amalienstraße 21, part.

Neuer Naturwagen,

neu. Vis-a-vis-Wagen, sowie einige quetsch. eiserne Gartenmöbel sind zu verkaufen. Hechtstraße 29, 2.

Leichtes Halbverdeck

mit abnehmbarem Bod. ist billig zu verkaufen. Bischofswerda bei A. Müche.

Eleg. Halbchaise

mit einem Sitz. Gummirädern, Gummireifen, Bleidecken und verschiedene Stoffarten sind billig zu verkaufen. Nähernes Wiener Straße 30.

Glac.-Handschuhe all. farb.

v. 40 Pf. an Scheffelstr. 14, 1.

## Fahrräder-Ausverkauf

der Mod. 1902 unt. Garantie.

Tourenrad sonst 150 jetzt 85 M.

1. Ia. 180 : 100

1. Ia. 220 : 125

Halbrenner 180 : 100

1. Ia. 230 : 135

Damenrad 230 : 120

Jedes Rad mit Freilauf und Rücksitzbremse 15 M. mehr.

vert. Stirn. Wettermeter. 40.

3 Jagdwagen,

gebraucht, 3 leichte Amerikas,

2 leichte Halbchaisen mit

abnehmbarem Bod. 2 Wissas,

einer mit Verdeck, 1 Partiwagen,

Wony. u. Gelwagen, ca. 70 Scl.

1- u. 2-pännige gebraucht

Kutschgesirre,

Brustplatte, 6 Rubrikette-

Kutschgesirre, Reitst. verkaufen

des Kutschgesirres

## Offene Stellen.

Verhungsstädtige

## Nudelfabrik

sucht fachl. Vertreter bei hoh. Lohn. Off. unter B. S. 712 "Invalide". Dresden.

## Rinderfett.

Eine erste Tafelschmiede und Margarinefabrik sucht gut ausgebildeten Vertreter zum Absatz nur an Wiederkehrläufen. Meistungen notwendig. Off. unter M. E. 9098 an Rudolf Mosse, München.

## Kutscher,

unterbeizt, welcher landwirtschaftlich arbeiten m. verrichten muss. sucht Vorwerk Reinholdshain bei Dippoldiswalde.

## Kontorist

per sofort f. Fabrikkontor in sächs. Provinzstadt als 2. Korrespondent gesucht. Fremdsprachl. Kenntnisse erwünscht. Off. in Gehrungsamt. B. P. 3471 in die Exp. d. Bl.

## Ingenieure oder Herren,

welche bei Großindustriestellen sc. eingeführt sind und sich mit dem Verkauf vertragen. Wohl praktischer und für den Großbetrieb unentbehrlich. Neuhelten befasst. wollen werden um Angabe ihrer Adresse geb. u. O. E. 885 Exp. d. Bl.

## Geschickter

## Mechaniker,

auch auf Fittings für Schiffsmodelle fundige, finden dauernde Beschäftigung in der mechanischen Werkstatt

Ad. Zwickert, Kiel.

## Kommis-Gesuch.

für mein Eisen-, Eisenwaren- u. Haushaltsgeschäft sucht per sofort einen jungen, fitten Verkäufer. Nur branchendige Bewerber wollen Belegschaftsschriften und Gehaltsansprüche eintrichten an

Hermann Dürrfeldt,

Nossen i. S.

Gesucht wird nach auswärts für mögl. bald ein unverbindlicher

## Diener,

der mit allen häusl. Arbeiten u. Dienstwirt. vertraut ist. Off. unter Zeugnisabschrift. u. V. 3478 in die Exp. d. Bl.

## Lazierer - Gehilfe

sofort gesucht Zwicker Str. 12.

## 8 bis 10 tüchtige

## Akkord-Ziegelmauerer

en. mit Polier zum Neubau einer Fabrik sofort gesucht. Off. mit Leibesansprüchen u. R. S. postl. Melken erbeten.

## Verwalter.

Ein verheirateter Verwalter ob. Hofmeister, einsame Leute, wird zu baldigem Antritt auf ein Amtsernt gesucht. Offerten unter R. 1200 postlagernd Löbau in Sachsen erbeten.

## Süde sofort

## Aushilfs - Verwalter,

der disponieren kann, selbstständig u. zuverlässig. Gehalt 40 Mark. Zeugnisabschriften unter L. W. postl. Melken freibleib.

## Tüchtiger, zuverlässig, möglichst kinderlos

## Oberschweizer

per 1. Mai an ca. 50 St. Kindervieh bei Weizen gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. F. G. 980 an Haasestein & Vogler, Stadtmündelstr. Celenitz u. B.

## Lehrling

(Christ) für Bankgeschäft in Stadt eine Stunde v. Dresden für sofort oder später gesucht. Offerten unter U. 3477 in die Expedition d. Blattes erbeten.

## 16 Köchinnen, Hot. u. Rest.

40-80 M. Geh. sofort u. spät.

## 3 Mamiells, f. f. R.

3 Büffettmamiells, Hot. u. Rest.

## Haus-, Herd-, Küchenm.

nicht Weitw. Breitestr. 16.

## Stellenvermittler

für ein best. Restaurant u. Esse wird als Süße und zum Bedienen ein hübsches, flottes, solides Mädchen per sofort gesucht. Offerten unter R. 100 postlagernd Niela II erbeten.

## Tüchtige

Krankenpflegerin

für sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften an Hellenthal

## Barthek bei Gaisbach erk.

Gesucht jung. ant. Mädlen

für Aushilfe bis 1. Juni

b. Krüger, Windelmannstr. 8, 3.

## Ein Oberschweizer

zu 50 St. Kühen bei hoh. Lohn. sofort nach Elblos gesucht. Ledige Schm. empf. St. Schw. Vermittler Josef Grubenmann, Weimar Villale Chemnitz. Auerbachs Hof.

## Freischweizer,

## Unterschweizer,

## Lehrburschen,

## sofort Lohn.

## sofort und später bei

## hohem Lohn gesucht

## früher Stellenvermittler

## Kleinpaul,

## jetzt Sohr.

## 1 Rambischestrasse 1.

## Gesucht

## 1 Kutsch, stadtfundig.

## 2 Arbeiterfamilien für Güter,

## 1 Hausbürsche, 16-17 R.

## 6 Knechte bei hoh. Lohnen,

## Jungen und Mägde,

## Restaurantköchin,

## Privateköchin,

## Herd- und Hausmädchen,

## Mädchen aus Land

## otto Luther, Stellenvermittler

## Dresden, Lößnitzstr. 15, part.

## nicht häusliche, Neumarkt.

## Ober- und

## Unterschweizer

## sucht und empf. stets Schwei-

## vermittler J. Stückl, Dresden,

## Weltpr. Sofort ist sämtlich

## Schweizerartikel billig und gut

## zu haben, sowie guter magere

## Reise, 2. Art. 25 M. D. O.

## 14 Burschen,

## 16-19jähr., kräft., ord., zum

## Lernen d. Stallschweizerei

## gesucht bei sofort. Lohn i. Sachs. u.

## Norddeutsch. Reisegelehrte.

## Oberschweizer,

## verb. gef. alt. mit 1 Untersch.

## b. Birne, Kinder, Bemer. in

## 1 Untersch., bei Dresden (teil.

## schweine), beide 1. Mai,

## Frei- u. Unters-

## schweizer sofort gesucht.

## Weißbloss, Stellenvermittler,

## Dresden, Große Blauenstr. 35.

## Wer Stellung sucht,

## verlangt die "Neue Va-

## lantliste" in Frankfurt a. M.

## Lehrling

## gesucht

## für das Kontor einer Zigaretten-

## Fabrik in Dresden. Off. unter

## O. K. 890 Exp. d. Bl. ebd.

## Lehrling suchen

## Königl. u. Großh.

## Börsle.

## Gebr.

## Eberstein,

## Haus- u. Küchenmagazin,

## Altmarkt.

## Achtung! Musik!

## für Öster werden unter sehr

## günstigen Bedingungen noch zwei

## oder drei

## Cehrlinge

## angenommen. Auch ja. Musiker

## oder Instrumente, welche sich

## grundlich ausbilden wollen, wer-

## den bei 1. Gage als Volontäre

## eingetellt. Julius Hoppe,

## Stadtmeister, Celenitz u. B.

## Lehrling

## (Christ) für Bankgeschäft

## in Stadt eine Stunde v. Dresden

## für sofort oder später gesucht.

## Offerten unter U. 3477 in die

## Expedition d. Blattes erbeten.

## 16 Köchinnen, Hot. u. Rest.

## 40-80 M. Geh. sofort u. spät.

## 3 Mamiells, f. f. R.

## 3 Büffettmamiells, Hot. u. Rest.

## Haus-, Herd-, Küchenm.

## nicht Weitw. Breitestr. 16.

## Stellenvermittler

## für ein best. Restaurant u. Esse

## wird als Süße und zum

## Bedienen ein hübsches, flottes,

## solides Mädchen

## per sofort gesucht. Offerten

## unter R. 100 postlagernd Niela II

## erbeten.

## Tüchtige

## Krankenpflegerin

## für sofort gesucht. Meldungen

## mit Zeugnisabschriften an Hellenthal

## Barthek bei Gaisbach erk.

## gesucht

## zur Aushilfe bis 1. Juni

## b. Krüger, Windelmannstr. 8, 3.

## Ein Oberschweizer

## zu 50 St. Kühen bei hoh.

## Lohn. sofort nach Elblos gesucht.

## Ledige Schm. empf. St. Schw. Vermittler

## Josef Grubenmann, Weimar

## Villale Chemnitz. Auerbachs Hof.

## Directrice

mit langjähriger Erfahrung in der Tafel-Schokolade- und Dessert-Bakabteilung u. welcher gute Empfehlungen zur Seite stehen, will für sofort von einer größeren Schokoladenfabrik in Breslau Sachsen gesucht. Gel. Anreisen unter A. V. 1403 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

## Geldverkehr.

Zum Aufkauf eines **Land-**  
**gutshofes** suche ich zur  
2. Stelle

**10 000 Mark**

zu leben. 1. Hypothek Kosten-  
geld, zur 2. Stelle stehen noch  
dann ca. 7000 M. Rentengeld.  
Weit. Offerten unter **B. B. 27**  
in die Exped. d. Bl. erbeten.

**15 000 Mk.**

2. Hypothek auf bei. Blsbaus  
ver sofort bei Kursverlust  
u. **Datum** gelucht. Anträge  
unter **C. 547** an **Gaafenstein & Vogler, Dresden**.

**3000 Mk.**

Torlehn geg. dopp. Sicherh. auf  
1 Jahr bei 6% Bezahlung und  
etwas Kursverlusttrag. v. Tari.  
selbst sofort gelucht. Obj. grok  
Landgut. Offerten unter **D. 297**  
**Gaafenstein & Vogler, Dresden**.

Welcher Herr oder Dame be-  
teiligt sich mit ca. 5000 M.  
an einem Bureau-Geschäft?  
Hoher Gewinn. W. Off. u. N.  
**M. 100** erbeten postlagernd  
Blasewitz.

**100 Mark Darlehn**

sucht jung. betreit. Beamter aus  
Blasewitz. g. mon. Rückt. Off. u.  
**O. N. 893** Exp. d. Bl. erb.

## Mieth-Gesuche.

### Wohnung

#### gesucht.

Eine alleinlebende Dame sucht  
im Zentrum eine Dreizimmer- u.  
Mädchenwohnung per 1. Juli.  
Zimmerloft. Bad einrichtet.  
Off. mit Preisang. unt. **M. Z.**  
**537** in die Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht z. 1. Mai  
3. gut möbl. Zimmer m. Schlaf-  
abinett nahe Stresem. Off. u.  
**E. T. A. 200** lac. Postamt 20  
Dresden-N. erbeten.

### Garçon-Logis

in Dresden-Tiefchen, möglichst in  
der Nähe der 40. Bei. Schule ge-  
nucht. Gesl. Offerten u. **A. S.**  
post. **Göppendorf** bei Burg-  
straße erbeten.

### Separ. Zimmer

von Herren genucht, kein möbliert.  
es. mit Pension. in Altstadt vor  
15. d. M. 20-30 M. Gehältnisse.  
Off. u. **O. M. 585** Exp. d. Bl.

Junger Architekt sucht per  
3. April d. J. in der Nähe  
der Brühlschen Terrasse fdl. gut  
möbl. Zimmer

### zu mieten. Off. bis spät. d. 6./4.

**T. 3475** Exp. d. Bl. erb.

### Kleines Atelier

od. anderer passender Raum für  
Bildauerarbeiten, in Dresden zu  
mieten genucht. Altstadt be-  
vorsicht. Off. unt. **L. J. "In-  
validendank"** Weissen erbeten.

### Mieth-Angebote.

**Maler-Werkstelle**  
mit Wohnung zu vermiet. Wiete-  
r. abgerichtet wird. Off. u. **Q.**  
**108** Annons. Exped. Sachsen-  
Allee 10 erbeten.

### Kl. Wohnung,

Stube, Kommer, Küche. Entr.  
 sofort zu vermieten. Preis 250  
M. Kreisbergsplatz 10. 3.

### Sommer- Wohnung,

bestehend aus 2. Räumen. u. Küche,  
mit gutem Bader, dicht an einem  
Habichtswald gelegen. 5 Min. vom  
Tor entfernt, ist für d. Sommer  
zu vermieten. Anschrift erzählt  
**Felix Elsner, Oberfreiburg**.

### Wohnung,

2. Stuben, Kommer, Küche. Entr.  
sofort zu vermieten. Schandauer  
Straße 78. 1. Preis 300 M.

### Logis.

passend für Abschlags-Bazar,  
Möbel- oder Wandteile-Geschäft.  
in sofort oder später zu ver-  
mieten. Nähert. Große Kirche  
nahe 4. Kleidermagazin.

### Fabrikräume

und trockene Lager-  
räume. ca. 800 Lm. zum Teil  
mit Dampfbetrieb, sind per so-  
fort oder 1. Juli

### zu vermieten

für ca. 4000 M. jährlich in-  
Haltung der Arbeitsräume.

Nähert. **Oppellstrasse 12.**

## Marienstrasse 3, 1. Etage

grosser, heller Saal für Fabrik od. Geschäftsräume,  
6 helle, grosse Nebenräume, helle, bequeme Treppe.  
Alle Räume u. Treppen werden mögl. nach Wunsch  
des n. Mieters eingerichtet, ebenso wird das Haus von  
außen abgeschaut. Preis der Etage billig, kann auch geteilt werden.  
Nähert. Restaurant, partete.

So vermietet ist am 1. Mai ein  
schön möbliertes Zimmer  
mit schöner Aussicht. Piano vor-  
handen, aufmerksame Bedienung.  
Diensträume 3. 2. links (bei der  
dörflichen Gewerbeschule).

### Wittenberger Strasse

**Nr. 86**

in 1. Etage schöne Wohnung,  
best. aus 4 Wohn- und Schlaf-  
zimmern, Küche im Speisezimmer.  
Zubehör. Dassel. in 2. Etage  
schöne Wohnung mit geschlos-  
ser Ecke, sofort beziehbar, billig zu  
vermieten. Nähert. 1. Etage  
bei Herrn **Pötsche**.

### Achtung! Pensionäre!

kleine Villa in Elbersdorf  
b. Dörrröhrsdorf, 25 Min. v. Bahnh.  
in hell. ruhiger Lage mit Fernw.  
Gegend. im Nord. d. Hochwald  
gelegzt mit gr. Obstgarten es.  
auch ca. 40. A. Feld, billig zu  
vermieten. Distanz beziehbar. Das  
Grundstück eignet sich vorzügl. f.  
Beschlägeln. Nähert. d. d. Bei.  
**E. H.** in **Dörrröhrsdorf**  
Nr. 11.

### Strehlener Strasse

**Nr. 21**

direkt am Lindenau-Platz, ist die  
berüchtigt. 1. Et. neu vorgerichtet,  
best. aus 8 bezaubernden Sämmern  
incl. Salon. Bdd. Küche, Mädchen-  
zimmers, Dienstloft u. Zubehör.  
sofort beziehbar, zu vermieten.  
Von. f. Ärzte, Pensionen u. Nähertes  
beim **Hausmann Springer** da.

### Pensionen.

#### Weggis

Vierwaldstättersee (Schweiz).  
Herrschichten, welche beabsich-  
tigen, einen wirtschaftl. wunderbaren  
Frühlings- u. Sommerurlaubent-  
halt zu nehmen, ist Heutestein-  
**Weggis** - Lützel wegen seiner  
gehobenen und an Naturbe-  
reiten unübertroffenen, gewunden-  
wundr. Lage nur zu empfehlen.  
Illustr. Prospekt verbinden  
gratis die **Hotels und Pen-  
sionen**: **Schloss Heutestein**, **Ru-  
thaus Götsche**, **de la Poste**, **Bellevue**,  
**Post**, **Post**, **de la Poste**, **Paradies**,  
**Lindau**, **Röthel**, **Zimmermann**,  
**Schwarz**, **Bühlberg**, **Belvedere**. n.

### Pension,

gediegene Erziehung und  
wissenschaftl. Unterstüzung  
finden Schüler **Näckstr.** 3  
(engl. Biertel mit Garten) bei  
**C. Tieles**, Real- u. Gymnasial-  
lehrer, vormals Erzieher am  
preuß. Kadettencorps.

Eine ält. Frau sucht sof.  
gute liebevolle Pension  
in kleiner Familie in der  
Umgebung Dresdens.

Off. u. **C. 13621** Exp. d. Bl.

Preuk. Staatsbeamter, kinder-  
los, nimmt ein Kind von 1½  
bis 2 J. mögl. Mädchen, gegen  
einen Entschdg. an Kindesstatt  
an. Off. erb. u. **R. V. 352**

"Invalidendank" Leipzig.

Damen f. dir. diskr. angenehm.  
Aufenthalts. At. **Verthold**,  
Hebamme. Dürerstr. 71. 1.

### Grundstücks- An- und Verkäufe.

### Hotelsverkauf.

In Schleiden ist das erste  
Hotel einer Industriestadt mit  
gr. Gast- u. Vereinszimmern, gr.  
Saal m. Theaterbühne, Konzert-  
garten m. Kolonnaden, Regelbahn,  
gr. Stallung u. sehr preiswert  
für 110.000 M. zu verkaufen durch

**Friedrich Riebe**,  
Moskowitstrasse 1.

### Leipziger Str.

schönes neueres Haus,  
3 mal get. Etg. nur 1. Huv.  
mit 4½ %, die billig für  
62.000 M. zu verl. Anzahl.  
8000 M. Wiete 350 M.

**Klein & Co.**, Schloßstr. 8-1.  
Gasthof bei Großenhain mit  
gart. Tanzsaal, ca. 5 Schiffl.  
Gast., tot. billig bei nur 5000 M.  
Anz. zu verl. Auch für Bader  
geeignet. Off. an **O. C. Ohlers**,  
Dresden, Töpfertstraße 7. 1. erb.

**Zinshaus**,  
Johannstadt, mit flottgeh.  
Restauration f. Arbeiter.  
f. 115.000 M. zu verl.  
ca. 2 - 5000 M. da  
nehmen gute Hyp. in Zahlung.  
**Klein & Co.**, Schloßstr. 8-1.

### Bahnhofs-Hotel,

auch für Nichtschnellreise pass., ist  
sofort unter günst. Verh. zu verl.  
Off. u. **L. C. 285** Exp. d. Bl.

### Zahle 10000 Mark

heraus.

Gegen gute Hypothek verlaufen  
mein schönes **Zins- und Ge-  
schäftshaus** in vorzüglicher

Lage, alles vermietet, geregelte  
Hyp. für den billigen Preis von  
12.000 M. Guthaben 12.000 M.  
Offerten erb. unter **B. N. 707**

"Invalidendank" Dresden.

## Gut

in der besten Gegend der  
Uckermark, in guter Ver-  
kehrslage, 1 km von Stadt  
u. Bahnh. Stettin in einer  
Stunde zu erreichen, ca.  
550 Morgen groß, Weizen-  
und Rübenboden in besser  
Kultur, sehr gute Gebäude,  
vorzügliches Inventar, eigene  
Jagd, unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen. An-  
zahlung ca. 50.000 M. Nur  
Selbststellen erhalten  
Auskunft unter **H. W. 70**  
an die Exp. d. Bl.

### Verkaufe mein schönes

### Eckhaus,

vollverm., weit unter Selbst-  
verm. Preis bei ganz wenig Anz. Off.  
unter **N. T. 876** Exp. d. Bl.

### Gasthof

bei Dresden, mit ganz gr. berücht.  
Rägen- u. Fabrikarbeiterverb., so-  
wie 10.000 M. Anzahl. zu verl.  
C. Kleisch. Wallstr. 1.

### Zu verkaufen

in Dresden-N. Kl. **Zinshaus**,  
Hof u. Hintergeb. Preis 54000  
M. gr. Anzahl. Off. erb. unter  
**O. P. 895** in d. Exp. d. Bl.

Niederlagsgilde.

mit Kontor ist wegen Ablauf  
der Fristung des Eisenbahnfestst.  
Grundstücks **Grochenhainer**  
Straße 29 b auf Abruch zu  
verkaufen oder einem Nachnach-  
folger in überlassen. Nähert. bei  
**G. Werther**, Kurfürstenstr. 20.

### Zinshaus,

pass. f. Kleinelei, od. auch anderes  
Gehälfte, in Dresden günstig  
zu kaufen oder zu verkaufen,  
wenn direkte Zahlung erfolgt.  
Off. erb. unter **D. P. 707** an  
**Rudolf Mosse**, Dresden.

### Gut

zu kaufen gesucht.

Gin noch unverh. Detonon  
sucht ein schönes Gut zu kaufen  
bei einer Anzahl bis 250.000 M.  
Off. mit Ang. von Preis, Anzahl  
Brandst. Ritterstand. u. Et. unter  
**J. C. 768** an die Exp. d. Bl.

### Verkaufe od. verpachte

### Bäckerei und Café,

f. f. Kondit. Ich. Löffel. Löffel.  
Off. u. **100** vll. Löffelchenbroda.

### Gut

zu kaufen gesucht.

### Aufzugs-

gesucht.

Ein noch unverh. Detonon sucht Gut von  
50 - 60 Acre, gute Lage, sofort  
zu kaufen oder größeres selbst zu  
verwirtschaften. Prima Regen.  
Off. u. **O. S. 898** Exp. d. Bl.

### Hinterhaus

u. 160 m. Hinterland, sehr gut  
passend für Bemanturkabinett,  
da keine im Drau. u. Umgeb. ist  
billig zu verwirtschaften. Auch sind  
Abnahmen in Ansicht. Off. u.  
**V. C. 25** fil. Exp. d. Bl. Gr.  
Klostergasse 5.

### Gutspacht gesucht.

Detonon sucht Gut von  
50 - 60 Acre, gute Lage, sofort  
zu kaufen oder größeres selbst zu  
verwirtschaften. Prima Regen.  
Off. u. **O. S. 898** Exp. d. Bl.

### Für Capitalisten.

Zinshaus, im Blauenischen  
Gr

### Allerlei für die Frauenwelt.

**Um Scheide wege.** (Fortl.) Mutter und Tochter gingen davon. Frau Helene seufzte leise. „Ob ich dennoch das Rechte tue? Wer kann es ergründen?“ Elli schwang die Arme hebevoll, um ihr Rüttelchen und führte sie immer wieder und wieder. „Es ist das Rechte, glaubt es mir! O, wie freue ich mich auf die Zukunft!“ — So gingen die Jahre beiden. Elli hatte fleißig mit unermüdlicher Kraft gearbeitet und hatte jetzt eine gutdotierte Stellung in einem großen Fabrikontor inne. Mit welchem Stolze brachte sie am Ende des Monats ihren wohlerbundenen Gehalt nach Hause. Jetzt brauchte Mütterchen nicht mehr so angstlich zu sparen und zu rechnen, ja, es gab ja manche reine Freude, welche im beide durch den Umstiegung der Verhältnisse gewonnen sonntaten. Die jeweiligen Theaterbesuch, die sonntäglichen Landpartien waren eine Quelle des reinsten Genusses. Elli war im Geschäft gar wohl gelitten, denn ihr nettes, pflichterfülltes Benehmen gewann ihr aller Herzen. Mit inniger Liebe und Dankbarkeit hinaus sie an der treuen Mutter, welche schon in fröhlicher Jugend ihr die Pflicht, die Arbeit als das Höchste im menschlichen Leben hinstellte. Sie fühlte nur zu wohl die Weisheit dieser Grandmutter, an sich selbst erhöht sie die Wohlthat der geregelten Lebensweise, der erhaltenen Pflicht. Nun ja — sie war gebunden durch die übernommene Stellung, doch ist dies nicht jeder Mensch, welcher es ernst mit seinen Pflichten nimmt? Es gab ja Sonn- und Feiertage, welche ihr ganz gehörten und der Erholung gewidmet blieben. Gena anders war es mit Anna bestellt. Alle Bemühungen, einen Mann zu eringen, waren bis jetzt erfolglos gewesen und eine gewisse geistige und leibliche Abspannung machte sich immer mehr bemerkbar. Ach Gott wie war es doch schmerzlich, sich in der Gesellschaft zu behaupten! Immer und immer wieder mußte der Notgroschen angegriffen werden, denn die Pension wollte nie reichen. Mit Schrecken sah die Mutter das Geld schwanden und noch immer keine Aussicht, die Tochter versorgt zu sehen. Was nützten die Bereher? Kein einziger machte Ernst und führte Anna heim, nur zum Zeitvertreib schien sie da zu sein. War es die Vermögenslosigkeit, oder — oder — trauteen sie Anna nicht die Führung eines Haushaltes zu? — Sie hatte allerdings nicht Zeit und Lust, sich allzu viel um die Wirtschaft zu kümmern, denn vor einem Balle, einer Partie hatte sie alle Hände voll zu tun, die Farbe verlor sie mit geringen Mitteln in stand zu lassen, denn sie wollte doch immer chic und ins Auge fallend gekleidet gehen. Sie wollte nicht bloß als Schönleinchen in den Ecken stehen, da würde sie nach ihrer Ansicht nie ihren Zweck erreichen. Nach dem Fest war sie müde und abgeschaut, enttäuscht, sorgte, daß wieder einmal alle Mühe vergeblich war; da hatte sie wahrlich nicht Lust, mit den elenden Groschen zu rechnen, um ein möglichst billiges Mittagessen herzustellen. So führte die Mutter mit Mühe und Not den Haushalt,

(Schluß folgt.)

### Zum Palmsonntag!

Krönt das Fest mit frischen Maien!  
Schmiede dich, du Gottesstadt,  
Ofergaben ihm zu weihen.  
Der sich dir als König naht!  
Auf, mein Herz, und ihm entsagen!  
Seiner Ankunft dich zu freu'n,  
Sollst auch du ihm allerwegen  
Großen Dankes Palmen streu'n!  
Sieh von Klarheit ihn umlossen! —  
Dorch, wie lieblich tant sein Gruß! —  
Wo er weilt, da ist entvrossen  
Segen unter seinem Fuß!  
Höste du seinen Gruß vernommen,  
Höste Segenshand erlebt,  
O, so heit' ihn froh willkommen,  
Höhn, den hochgelobten Gast!  
Hosanna ist erklangen!  
Kimmer, hebet Kläng, verweh'  
Meiner Brust, die froh gesungen:  
Hosanna in der Höh! —  
Reicher Herr, mit deinen Schäzen  
Reit', och fehre bei mir ein!  
Will mich, wie Maria, heyen  
Glaubt zu den Hühen dein!  
Demutvoll dich zu empfangen,  
Weit geöffnet ist die Tür! —  
Krön'e, Herr, mein heit' Verlangen,  
Sprich dein: „Kriebe sei mit dir!“ —

M. C. Dreitau v. Malader-Reutville.

**Belletristische Beilage Dresdner Nachrichten** täglich  
Erscheint  
Gegründet 1856

No. 78 Sonnabend, den 4. April. 1903

### Im bösen Schein.

Roman von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

(Rückaus vertreten.)

In diesem Augenblick wurde heftig an der Blattür geklingelt, viel schärfer und lauter als gewöhnlich, so daß sie alle aufsprangen. Gleich darauf kam das Haussmädchen und meldete mit bestürzt' Stimme: „Fraulein Binte aus dem etzten Stadt bettet dringend — der gnädige Herr sei plötzlich hingefallen — und der Johann ausgeschickt — sie kommen den gnädigen Herrn gar nicht haben.“ Der Oberkirchenrat war schon auf der Treppe. Da er keinen männlichen Dienstboten hat, konnte er die Bitte um Hilfe nur an sich gerichtet aufstellen. Die Storrider stand offen; Fraulein Binte kam jedoch mit einer Almoe Eau de Cologne angelauert. „Ah, Gott sei Dank, daß Sie zu Hause waren, Herr Oberkirchenrat!“ rief sie dem freundlichen Haussgenossen zu. Sie nahm gelbstoff und ganz verschworen aus.

Es gelang den beiden mit Hilfe der Nöchin, den Bewußtlosen auf die Chaiselongue zu heben, neben welcher er niedergeschlagen war. Die Nöchin mußte dann zum Haussaal laufen, der Oberkirchenrat rückte die Sennitier auf und löste den Halskragen des Kabinettsrats. Derlebte ja totenbleich aus und machte den Einbrud von töpferlicher Verfalltheit, den Rothauften noch nie bei ihm bewertet hatte. „War der Herr Kabinettssrat die letzten Tage nicht wohl, Fraulein Binte?“ fragte er teilnehmend. „Nicht, oah ich wünschte, Herr Oberkirchenrat. Er lag heute früh seine Pfeifchen, dann schaute er so vor sich hin und auf einmal sah er ganz leise vom Lehnsstuhl auf die Erde. Ach, wenn's nur nicht ein Schlagstuh ist! Sehen Sie, da liegt der Brief noch, Herr Oberkirchenrat! O, es wird doch nicht wegen der Geldgeschichte sein? Gestern lagte er: „Die Bank von W. ist unzureichend — ich will doch lieber mein Kapital kündigen.“ Es schwirrten in der Tat seit einigen Tagen beunruhigende Gerüchte betrifft' dieser Bank im Publikum umher, auch Rothauften hatte davon gehört, ohne recht daran zu glauben. In der Sorge um sein eigenes angelegtes Kapital griff er nach dem Briefe.

In der deutlichen Handschrift eines gebürtigen Menschen und in durchaus korrektem Deutsch stand da: „Hochgeehrter Herr! Ein Entel der Malvine, die einst Ihre Geliebte gewesen, benachrichtigt Sie hiermit, daß Sie großen Schaden erleiden könnten, wenn Sie nicht rechtzeitig die Papiere eindlösen, welche betrifft' Ihres Verhältnisses zu der im Wielenbach bei C. erkrankt gefundenen Malvine Grau das unangenehme Aufsehen erneuen könnten, daß damals alle Zeitungen und alle Welt beschäftigte. Damals gelang es Ihnen, den Namen des Schuldigen in das tiefe Dunkel zu hüllen. Heute würde dies nicht mehr möglich sein, da ich im Besitz aller den „sonderbaren“ Fall betreffenden Briefe und Aktenstücke bin. Siegt Ihnen daran, die Veröffentlichung der selben mit vollen Namen und Daten zu vermeiden, so hinterlegen Sie gefälligst bei dem Bankhaus Strafauer dreitausend Mark für denjenigen, welcher sich dabei mit dem Namen Malvine Grau legitimiert. Ich werde das Geld dort am 17. d. W. erheben. Ihr Entel.“ Ein beigelegter Name war völlig unleserlich.

Der Oberkirchenrat hatte, immer betroffener werdend, weiter gelesen, obgleich er längst eingesehen, daß dies Schriftstück ihn und seine Geldanlagen nicht im mindesten berührte. In seinem Erstaunen und Schrecken, den hochgeachteten alten Herrn, mit dem ihn eine mehrläufige Haussgenossenschaft auf das Freindlichkeitsverband, in einer solchen Weise mit einem Roman in Verbindung gebracht zu sehen, der vor langen Jahren einen nie aufgelösten Schluß oder Word bedeutete, hatte er sich garnicht darauf besonnen, daß er eine Indiskretion beging, die er sich selbst nie zugestanden hätte. Nur stand er völlig bestürzt da und folgte in deimlicher Ratlosigkeit das Schreiben wieder zusammen. Die ganze sensationale Geschichte, an die er seit Jahrzehnten nicht mehr gedacht — als sie passierte, war er ein Schüler der Prima gewesen — fiel ihm plötzlich wieder ein. Und die sollte er in Verbindung bringen mit diesem hochachtbaren, vornehmen alten Herrn? Und wie würde er erklären können, daß er das Schreiben gelesen?

Inzwischen kam der Haussarzt, untersuchte den Kranken und ließ ihn auf sein Bett legen. „Er wird im günstigsten Falle aus diesem Zustande der Bewußtlosigkeit in einen tiefen Schlaf versallen und wenn er erwacht, werden wir das weitere sehen. Ich hoffe

# Portieren, Teppiche, Divan-Decken.

## Teppiche.

Axminster M. 4,75, 8,—, 11,— bis 150,—.  
Tapestry M. 6,75, 10,—, 14,— bis 108,—.  
Plüsch M. 16,—, 18,—, 20,— bis 150,—.  
Brüssel M. 24,—, 40,— bis 180,—.  
Tournay, Smyrna, Kokos, orient. Teppiche.

## Gardinen.

Stückware Mtr. M. 0,35, 0,40, 0,45, 0,52 bis 2,20.  
Abgepasste Fenster M. 2,50, 3,—, 3,25, 3,50 — 40.  
Stores, Stück M. 2,50, 3,—, 3,50, 4,— bis 26,—.  
Viträgen, Meter 0,25, 0,28, 0,35, 0,40 bis 1,70.  
Zug-Gardinen.

## Läuferstoffe.

Jute Meter M. 0,32, 0,45 bis 2,—.  
Tapestry Meter M. 1,90, 3.— bis 5,50.  
Velours Meter M. 4,50 bis 6,50.  
Linoleum. Stückware, Linoleum-Teppiche,  
Linoleum-Läufer, Linoleum-Vorlagen.

Übernahme sämtlicher Tapizerer-Arbeiten, wie: Polstern von Möbeln und Matratzen, Dekorieren von Portieren und Gardinen, Legen von Linoleum. — Saubere und preiswerte Ausführung. Eigene Tapizerer-Werkstatt im Hause.

## Fertige Betten, Bettstellen.

# Adolph Renner

Dresden, 12 Altmarkt 12.









Fräulein (am neuen Sommerabend): „Es wird Sie doch nicht genügt, wenn ich täglich einige Stunden Klavier übe?“

Nachbar: „O nein! Ich über ja den ganzen Tag preissene!“

### Verschwendeter Wunsch.

Wirt: „Ja nein, Herr Rat, es ist Ihnen wirklich wider, das Sie ausspielen wollen. Ich denk', 's gelöst Sie ja gar bei mir in der Sommerküche? So e' keinerlei Geist, wir sollte gute Lust wie bei uns hier oben, was'n Sie ni' wieder finden, das sag' ich Ihnen.“

Sommergut: „Ja ja, ich kann alles ganz gut. Die Lust möchte gehen, wennohl ich auch davon' manches ausrichten hänge. Aber ich habe keine Lustmutter.“

Wirt (aufs höhere erkannt): „Neine Lustmutter, sag' Sie? Aber von altem ist es doch bei uns alles lustmutterhüllig, am fern' flog kein Vogel nach sich, der Sie hätte könste.“

Sommergut (entzückt): „Das fehlt ja grade noch! Aber diese Pölle, doch entzückt! Nun habt ich nun endlich Schönsame die Augen geschlossen, da sangen sie auch schon an zu frühen, einer nach dem andern; es ist nicht ganz auszuhalten!“

Wirt (gekrümmt): „Hm, brüjige sei! Wer wird doch noch frühen dreien?“

### Ein ganz neues Möbel.

Gebauer: „Kannst Du mir vielleicht sagen, Pantler, was ein Drehstuhl ist? Nächst? Na, so sag' Du es, Pantler, Du kennst es ja so ziemlich.“

Pantler: „Ein Drehstuhl ist ein Ding, in das die Bücher Euch legen.“

Gebauer: „Ob! Wie denn das?“

Pantler: „Ja, mein Papa hat mir genau gesagt, die Bücher legen im Drehstuhl Euch gern.“

### In schlimmer Lage.

H.: „Über Gunn wacht auch Muster?“

B.: „Ja, leider!“

H.: „Glaub!“

B.: „Ja, die Gunn kann. Ich ist der Spitz' kann böse, sie nicht auf, wie immer' Gunn verstecken; ja, ich aber zur Arbeit kann - spürt sie mich nicht!“

H.: „Na, da wär' ich es an ihrer Stelle einmal mit einem Esel verlochen!“

B.: „Wirklich? O, Sie dummscheiße Junge!“



### RÄTHSEL-ECKE.

#### Drei-fülliges Rätsel.

1. und 2. Seite.

Die Urne hat's, ihres war fern  
Es auch zu manchen Zeiten,  
Was wohl als' oder Stadt,  
Woher weite: Weitwelt ist es innen  
Im Schuppenkäst und Duselkast  
Und Güter ohne Zahl.

3. und 4. Seite.

Die Samt- und Angestrichen sieht Du  
Es weiß, wenn' kürde sind in Rot,  
Nach zeigt es nach Geschlecht,  
Was hat's im Vorhang und im Kniek  
Und stand' Dingen, mit und breit,  
Voll prunkhaft und bald feucht.

Das Gang.

Der Gang ist's Macht  
Ist's unfehlbare bürgergebracht;  
's ist etwas und auch nichts.  
Sich' o' kommt wohl mancher Mann,  
Der Befehl's ist nicht seines Fass,  
Denn in die Augen sieht's.

Haftlösung des Rätsels ist mir: „Lang' es müßig an, da wir's über halb geraten.“

### Verhandlung.

Er: „Weißt' du, wann ich 'mal back', da läßt Du mich vornehmen.“

Sie: „Wie Du möchtest — aber ich möchte nur, daß es nicht recht gelingen wird!“

Er: „Warum denn nicht?“

Sie: „Weil Du in Deinem Leben halt gar so viel Freudehaut ist, daß ausgenommen bist!“

### Aus Kalau.

Mutter: „Ach, o, Meier! Seit wann ist Du denn Verlobter?“

Meier: „Ja? Was meinst Du darunter?“

Mutter: Und ein Sohn unter Ihnen kommt? Reden will ich: „Ach, Du magst ja einen Kug' sonst doch Dein.“

### Gutenacht dräfönisch.

Dienerling: „Also, Sie haben für meine Gedichte keine Verständigung! Das — was soll ich denn aber da mit meiner Majestät anfangen?“

Redaktion: „Verboten!“

### Humoristische Beilage.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

bringt jeden Sonnabend.

No. 94.

Sonnabend, den 4. April.

1903.

### Das Regiment.

Geschieben ist nachfolgende Gedichte nicht auf bestimmen Vokal; aber ich will nicht direkt darüber schreiben, daß sie nicht überzeugt auf bestimmen Vokal schreiben können. Es ist zwar eine ganz falsche Gedichtart, und die Regierung, die solche Gedichte feststellt, kennt es nur zu leben, weil sie für die Erhaltung ihrer lieben Unterthanen bestrebt; aber eben nur Gedichte bestrebt geworden.

Domänenkäfer am ersten vom Kaiserhause ist auf weiblicherweise Rose ein Kaiserhause. Da ihm jenseits dieses gekauft und er es auch für vermögend und kostengünstig hält, ist alles bei ihm in wackerhafter Ordnung, vom Zugsreiter bis zu den Duschhälften und in seine Wohlfahrt, was der Kaiser bis in kleine Schreibstube hinein. Und da sagen nämlich seitdem allerlei Gaben und Geschenke und Reichtums und viele andere kleine Dinge, die das Herz des Käfers ergründen, — fasz., hier von Waldheim war ein ganzinterer Mann.

Alle ausführlichen Männer und Frauen haben das Werk, wenn ein Stoffpferch zu haben, und wenn von Waldheim Stoffpferch war — das Kaiserhause. So verband er das Augenheil mit dem Zugsreiter, und fand er schon für das Augenheil sehr gern etwas brauchbares, so hielt er kein Mögliches vor rede nicht die Tiere zu. So kann es, daß die fröhliche Kaiserhause, die er auf seinem Sattel und unter Auszehrung der Postbeschwerden ins Lande ist, mit allen seinen Apparaten und Einrichtungen ausgestattet. Es liegt freim'lich dazwischen, „Kaiser“ gekauft auf der Höhe der Zeit zu stehen und in der Tat, die Waldheimer Kaiserhause kostete ihm von mancher großzügigeren meist. Doch irgendeiner seiner Art ist nur man beruhigt, wenn man den Waldheimer Kaiserhause an der Arbeit sieht. Dann hatte es keine Geschäft mehr. Und die Käfer waren sehr auf der Besinnung. Der Herr von Waldheim nicht wieder.

Einiges kleinen Tages kündeten dampfe Glücksfälle, daß das Land und Blüten große Kaiserhause. Über die Störte hinweg im Nachbarlande geben die Wölfe hinterher. Und unter Waldheimer Kaiserhause steht sich bereit, um an dem Zeitungsstück teilzunehmen.

Das Kaiserhause auch die Störte. Dribbel zerstreut die Störte, nicht das kalte Dorf in lebendigen Glücksfall. Wie verehrt, mit Dampfgeräuschen, Kaiserhause und leichtem Rennenspaß! Nach einer einzigen Kaiserhausepraxis hatte Herr von Waldheim, der als prächtlich als „Waldherr“ an den Händen hingegangen, vollständig ausgetrocknet.

Jetzt ist die kalte Zeit an der Störte. Dribbel, kann einen guten Kaiserhause mit, kennen die leidende Kaiserhause hörlich. Der Wald jagt die leidenden Kaiserhause zum Wurm. Leile des Dorfs ist so dag' man sprang' aus, das ganze Dorf wird ein Land der Güter werden. Aber man ist keine Gefahr mehr; die Waldheimer Kaiserhause ist ein Anfang und das Dorf wird ansetzen. Da, an der Störte ein Kaiserhause, „Halt!“ Dampfgeräusche sind Dorf von Waldheim das Kaiserhause an.

Schlimm Sie uns nicht auf, Mann! Seien Sie denn nicht, wie gest' die Störte in? auf der Kaiserhause.

„Wenn Sie noch einen Stein tun, laufe ich weg.“

„Ja, wie wollen Euch doch so lange kommen?“

„Das hämmert mich nicht. Wenn Sie über die Störte weiter, müssen Sie Ihre Sachen zurücklassen.“

„Geschafft? Aber klug, was sollen wir dann mit Ihren Sachen beim Stein?“

„Das gibt mir nichts an. Mein Regiment bringt, das Bergelches Gespräch nicht über die Störte hinaus.“

„Wenn Sie noch einen Stein tun, laufe ich weg.“

„Ja, der Tag gewohnt die hilfloseste Feuerwoche in der Nähe der Kaiserhause nicht bescheiden.“ Mit einem lächerhaften Grinsen kam Herr von Waldheim zum Wagen.

„Aber Herr, Sie leben dort — das wir haben müssen! Ihr eigenes Dorf kennt Ihnen ja noch wieder.“

Der gute Domänen pustete die Zigarette.

„Ich ziehe mich nach meinem Reglement, und in diesen führt nichts davon...“

„Wie, was wünschen Sie mir von uns? Müssen Sie kämpfen.“

„Wenn Sie die Sachen nicht hier lassen wollen, müssen Sie weg.“

„Das gut, in Gottes Namen, hinterlegen wir die Sachen.“

„Ich wußt' nach meinem Reglement gehn. Wie Sie haben Sie...“

„Eine Saufprüfung, mein Herr.“

„Saufprüfung? Saufprüfung? ... O...“ er lachte fröhlich in seiner Zollkasse nach diesem Kiffel... „Saufprüfung... o mein Herr,“ lachte er dann mit der Würde eines Mannes, der jene eine kleinste Störte ebenfalls gelöst hat... „Saufprüfung geht's ja gar nicht.“

„Hier Herr, das Ding da vor Ihnen ist doch eine Gewerft.“

„Das mir ist. Nach meinem Reglement darf ich keine Saufprüfungen ausführen.“

„Wie, als was wollen Sie das Ding dann treiben?“

„Nach meinem Reglement muß ich mich an die Verantwortung halten, also Wagnislauf, also Einen, gebrauchte Gewaltblinde, Wüting, Schreien...“

„Und hier wollen Sie alles eingeschoben und gezeigt? Saget Sie mal, wann wollen Sie dann da fertig werden?“

„Nach meinem Reglement...“

„Zum Abschluß mit Ihrem Reglement!“ Das Früh stellt immer wieder um sich...“

„Bei mir kommt's nicht, und in meinem Reglement fehlt nichts davon. Da dieses eine oder anderweitige Wüting?“

„Diese Dampfgeräusche? Das mir doch wohl eigentlich nicht.“

„Über eine kleinste Störte?“

„Das kann nicht nicht nicht.“

„Hier, leggen Sie mich unten!“ Sie warf ab. „Hier, leggen Sie mich unten!“

„Hier kann Sie nicht am mein Reglement. Wenn Sie mir später machen, läßt ich Sie mit Ihren Sachen auf der Störte zurück.“

„Das 'Weder ja noch' kann! Will' nicht mein Störte, wenn ich fragen darf?“

„Sie haben verloren, die Störte mit selbstklebigen Wäsch' zu übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Da haben wir die Weltmeister!“ Da kommt er wieder mit seinen Käfern und spielt seine Wäsch' vor übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Denken Sie mir nicht auf, Mann! Seien Sie denn nicht, wie gest' die Störte in? auf der Kaiserhause.“

„Pantler, Fräulein, wir müssen unter Pflichten sein, wenn sich der eine auf die Störte los, um auch über Gewaltanwendung des Beamten über die Störte ja kommen, als der Störte nicht läuft.“

„Ihr Reglement soll der Tisch teilen, reichen Sie mich?“

„Mein Reglement, Frau...“

„Sie können es ja — soll der Tisch teilen. Das machen Sie keine Störte und hören Sie uns weiter. Wir können ja nächsten und müssen alles über die Störte gucken.“

„Dann schlämmt in meinen Reglement. Ich darf Sie nicht über die Störte lassen.“

„Hier, leggen Sie mich unten!“ Sie läuft ab. „Hier, leggen Sie mich unten!“

„Hier kann Sie nicht am mein Reglement. Wenn Sie mir später machen, läßt ich Sie mit Ihren Sachen auf der Störte zurück.“

„Das 'Weder ja noch' kann! Will' nicht mein Störte, wenn ich fragen darf?“

„Sie haben verloren, die Störte mit selbstklebigen Wäsch' zu übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Da haben wir die Weltmeister!“ Da kommt er wieder mit seinen Käfern und spielt seine Wäsch' vor übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Denken Sie mir nicht auf, Mann! Seien Sie denn nicht, wie gest' die Störte in? auf der Kaiserhause.“

„Pantler, Fräulein, wir müssen unter Pflichten sein, wenn sich der eine auf die Störte los, um auch über Gewaltanwendung des Beamten über die Störte ja kommen, als der Störte nicht läuft.“

„Hier, leggen Sie mich unten!“ Sie läuft ab. „Hier, leggen Sie mich unten!“

„Hier kann Sie nicht am mein Reglement. Wenn Sie mir später machen, läßt ich Sie mit Ihren Sachen auf der Störte zurück.“

„Das 'Weder ja noch' kann! Will' nicht mein Störte, wenn ich fragen darf?“

„Sie haben verloren, die Störte mit selbstklebigen Wäsch' zu übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Hier, leggen Sie mich unten!“ Sie läuft ab. „Hier, leggen Sie mich unten!“

„Hier kann Sie nicht am mein Reglement. Wenn Sie mir später machen, läßt ich Sie mit Ihren Sachen auf der Störte zurück.“

„Das 'Weder ja noch' kann! Will' nicht mein Störte, wenn ich fragen darf?“

„Sie haben verloren, die Störte mit selbstklebigen Wäsch' zu übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Hier, leggen Sie mich unten!“ Sie läuft ab. „Hier, leggen Sie mich unten!“

„Hier kann Sie nicht am mein Reglement. Wenn Sie mir später machen, läßt ich Sie mit Ihren Sachen auf der Störte zurück.“

„Das 'Weder ja noch' kann! Will' nicht mein Störte, wenn ich fragen darf?“

„Sie haben verloren, die Störte mit selbstklebigen Wäsch' zu übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Hier, leggen Sie mich unten!“ Sie läuft ab. „Hier, leggen Sie mich unten!“

„Hier kann Sie nicht am mein Reglement. Wenn Sie mir später machen, läßt ich Sie mit Ihren Sachen auf der Störte zurück.“

„Das 'Weder ja noch' kann! Will' nicht mein Störte, wenn ich fragen darf?“

„Sie haben verloren, die Störte mit selbstklebigen Wäsch' zu übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Hier, leggen Sie mich unten!“ Sie läuft ab. „Hier, leggen Sie mich unten!“

„Hier kann Sie nicht am mein Reglement. Wenn Sie mir später machen, läßt ich Sie mit Ihren Sachen auf der Störte zurück.“

„Das 'Weder ja noch' kann! Will' nicht mein Störte, wenn ich fragen darf?“

„Sie haben verloren, die Störte mit selbstklebigen Wäsch' zu übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Hier, leggen Sie mich unten!“ Sie läuft ab. „Hier, leggen Sie mich unten!“

„Hier kann Sie nicht am mein Reglement. Wenn Sie mir später machen, läßt ich Sie mit Ihren Sachen auf der Störte zurück.“

„Das 'Weder ja noch' kann! Will' nicht mein Störte, wenn ich fragen darf?“

„Sie haben verloren, die Störte mit selbstklebigen Wäsch' zu übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Hier, leggen Sie mich unten!“ Sie läuft ab. „Hier, leggen Sie mich unten!“

„Hier kann Sie nicht am mein Reglement. Wenn Sie mir später machen, läßt ich Sie mit Ihren Sachen auf der Störte zurück.“

„Das 'Weder ja noch' kann! Will' nicht mein Störte, wenn ich fragen darf?“

„Sie haben verloren, die Störte mit selbstklebigen Wäsch' zu übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Hier, leggen Sie mich unten!“ Sie läuft ab. „Hier, leggen Sie mich unten!“

„Hier kann Sie nicht am mein Reglement. Wenn Sie mir später machen, läßt ich Sie mit Ihren Sachen auf der Störte zurück.“

„Das 'Weder ja noch' kann! Will' nicht mein Störte, wenn ich fragen darf?“

„Sie haben verloren, die Störte mit selbstklebigen Wäsch' zu übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Hier, leggen Sie mich unten!“ Sie läuft ab. „Hier, leggen Sie mich unten!“

„Hier kann Sie nicht am mein Reglement. Wenn Sie mir später machen, läßt ich Sie mit Ihren Sachen auf der Störte zurück.“

„Das 'Weder ja noch' kann! Will' nicht mein Störte, wenn ich fragen darf?“

„Sie haben verloren, die Störte mit selbstklebigen Wäsch' zu übernehmen; ja, Sie haben keine rechte, ohne war mein Dorf zu kaufen, da Ihnen im Dienst stand zu reagieren.“

„Hier, leggen Sie mich unten!“ Sie läuft ab. „Hier, leggen Sie mich unten!“

„Dann waren wirne die Freiheit nicht  
jolten lassen.“

„Das war, im Interesse des bewunderten Dichters  
will ich meine Freiheitspreise, Bettungsleinen und  
Wohngemäuer auch noch annehmen lassen, mindestens  
noch als altes Gesetz, Guenau und andere  
Berechtigten freien. Machen Sie los!“

Brunnenmeier ging der Schriftgelehrte an die Leute. Aber die Sache war nicht so leicht. Das  
ging alles mit verchristianisger Geduldigkeit, und nachdem bei jedem einzelnen Stadtfreiherrn  
war, als was er verjagt werden mögte, wurde  
ein umfangreiches Protokoll aufgenommen und  
dann wurden die Verträge geschäftsmäßig abgeschlossen.  
Endlich war man so weit, daß nur noch die Zollstelle  
vergessen zu werden brauchte und die bissige  
feindliche Feuerwehr keine schwerwiegenden  
Entgegenstehen der Grenzpolizei vom Beauftragten  
abforderte. Darüber aber waren ja alle Städte vergangen und das große Schönenreiner hatte sich  
eines anderen befremdet. Er hatte gefürchtet, was  
ja furchtbar war und hatte sich dann gekonnt und  
niemand und insbesondere über das Ausbleiben  
der Feuerwehr aus Angabe verlegen. Herr von Waldheim hatte das erkannt. Er gab ein,  
daß noch alles unfehlbar war, doch fand er nichts  
als einen kurzen „Ja, da  
könnte ich ja...“ Herr Staatsrat; auf das andere  
vergibt ich“ auch keinen Zeiter einen Wurf und  
in getrocknetem Galopp jagte die Feuerwehr wieder  
nach Waldheim zurück. War der Weg von Bern  
Gutsbesitzer nach unter Kreuzfahrt worden — ja fand an-  
genommen, kann er doch seine gute Laune wieder-  
gewonnen. „Kinder, den Druck muß man hinunter-  
stellen und die gute Freiheit jenseits der Grenze leben lassen. Macht euch einen vorsichtigen Abend,  
es fällt mir keiner auf, das sagt mir nicht an-  
kommen.“

So sprach der hohe Herr von Waldheim, und  
seine hohe Feuerwehr ließ sich das nicht zweimal  
ausreden. In ihrem Programm stand das Wort  
„geblieben“.



Er versteht es.

### Milder Vorwurf.



Professor Otto: „Ihr Mächtigster Herr versteht mich!“ (Der Herr  
wurde befreit. Sie kann sehr froh sein!) „Herr Dr.  
Wolff (lacht): „Das ist, was ich Ihnen?“  
Professor: „Was kann Sie aber nicht von mir?“

### Ludwig der Knüfer.

König Ludwig I. von Bayern traf eines Tages im Winter  
einen Studenten, der bei gewöhnlicher Kälte im Englischen Garten  
zu Blitzen in einem Buch studierte. Der König fragte ihn,  
warum er bei solcher Kälte im freien studiere. Der Student,  
welcher dem König nicht konnte antworten, er habe kein Heim;  
sonst sei es einfacher, wo er studiere. Ludwig I. sah fort;  
warum er sich denn nicht an den König wende. Der Student er-  
widerte: „Das wäre für die Heile, denn der König ist ja der  
größte Knüfer im ganzen Land!“ Der König verlor seine  
Fassung bei dieser Heimlichkeit, ließ sich zu Fuß den Namen und die  
Wohnung des Studenten sagen und des andern Tag schickte dieser  
ein Jahr Holz und eine Summe Geldes mit einem Geschenk, worauf  
stand: „Von Ludwig dem Knüfer.“

### Dilemma.

H.: „Herr, Freund, Du fehlt dir doch aus, ich glaube. Du gehst  
über Deine Hälfte.“  
B.: „Hans weiß jetzt, ich habe mir doch vielleicht mit meinem  
Deinen das Kind zu hoch geholt.“  
H.: „Ja, so lass doch, um Gottselig, das Deinen.“  
B.: „Das geht jetzt recht über meine Hälfte.“

### Durch die Blume.

Sonntagsjäger (einem Jäger gegenüber seinen Jagd-  
hund lächelt): „Ich wollte, ich könnte für jedes Stück Wild, das  
mein Hund Ihnen aufgespielt habe, noch einen Guler.“  
Jäger: „Na, rufen Sie, Sie befehlen mir ich mit Ihnen  
Walden nicht. Ich wollte, ich könnte jedem jedes Preisschild  
wenn Sie darüber klagen!“

Aus der Gieckermappe eines  
bekannten Hauptes.

### III.

Durch die kleinen Kasperleher  
Schlägt der liege Sonnenheld  
Und erträgt mit goldenen Märchen,  
Die er hört in Berg und Tal.

Kinder mir von Lied und Freiheit,  
Reicht als weiß' er Jappi mit,  
Die ich durch die' Schall und fehle  
Sag' mit Woden jämmerlich.

„Abzogt!“ — Dies eine Wörtern  
Schicket meines Leibes Grund,  
Einen „Pfeil“ darf ich alles,  
Den du Pfeilen wird sind.

Während beide Rodegläser  
Ich im Treuen wie wie wag,  
Wert aus einem nahen Güter  
Heiter Nachtagallenbläug.

O, wie seid' ich eck, ihr Dägel,  
Eich erwartet ihm Rechte:  
Nachtagallen dürfen bläugen,  
Aber Studios dürfen's nicht!

\*) Einzelheiten darüber siehe oben.

### Immer geschäftsmäßig.

H.: „Gestern hat für Ihren Müller mit  
Schlegens Tochter verlobt.“

B. (Rathskellner): „Mit der übaren oder  
möglichen Heilige?“

„Ja, das glaube ich, daß Sie die Schleife nach Paris nicht los machen können, während Sie  
es Ihnen gelöst haben.“

„Sonntag habe ich ein romantisches vor meine Heirat. Die Motorerien soll einmal mit  
Pariser Fällen fallen lassen.“

### Gemütlich.



„Sie, kann' der net wunders tollen, ich weiß' ja so gleich doppeln.“

### Doch etwas.



### Bedenkliches Zeichen.

Geheimer Müller: „Na, August, was sag' Da kann du am 12.6  
die Kugel hängen; Deine Mutter ist Dir wohl nichts gewohnt?“

August: „Das gerade nicht; aber ich weiß ja, ich glaube, die will mich  
les' ja in' arre 'unnschöfeln.“

Müller: „Sag' Wonne! Schlägt Da kann das?“

August: „Ah, ist zwar Weiden reicht; je mich zu leben jüdis  
Blond mit Goldschmied, wo ja ganz genau weiß, daß ich bis zu ziehen  
kann.“

### Unnötig erschrocken.

Wachbärin: „Ja, ja! Nichts & lo mein gespenst, es kommt aus  
dort die Seinen!“

Wachbärin (auf dem Weideplatz erstickt): „Was? Wissen  
du mir etwas Schlechtes nachzutragen? Habt ich etwas Böses gern?“

Wachbärin: „Ah was. Ich sage doch bloß, daß Sie die Wölfe  
zu fröhligesemal kennend jetz in die Seinen hängen.“

### Entsetzlich terrible.

Der Kleine Paul (welcher auf einem Stuhl gefangen ist und der  
von seinem unzufriedenen Vater aufgehängt in hohe Höhe hängt): „Er ist  
nicht mehr dort!“

Vater: „Was denn, Paulchen?“

Paulchen: „Der flog, Vater! Papa flog dazu gekommen, er hätte  
Dir aber einen hübschen Job ins Ober gezeigt!“

### Mißverständen.

Sonntagsgeister (in Berlin in Dresden): „Hein, was die Sachen  
der für sehr, gewöhnliche Karte sind; alle haben die einen an!“